

## TWS GESCHÄFTSBERICHT 2012



„Partner“, so sagt der Duden, Partner „ist jemand, der mit anderen etwas gemeinsam [zu einem bestimmten Zweck] unternimmt, sich mit anderen zusammentut.“

Etwas gemeinsam unternehmen, in einer Partnerschaft und in der Region etwas bewegen, das ist seit vielen Jahren eines der Ziele der TWS. Insbesondere das Thema der regenerativen Energien und damit die Sicherung der Zukunft ist hier ein großes, das sich mit vereinten Kräften und Kompetenzen am besten angehen lässt.

Für den Geschäftsbericht 2012 sollte es also darum gehen, besondere Partner in einer besonderen Form darzustellen. Alle Partner der TWS abzubilden, das war im gesetzten Rahmen nicht möglich. Aber jedes der beteiligten Unternehmen steht stellvertretend für das, was für die TWS gute Zusammenarbeit ausmacht: Zuverlässigkeit, kurze Wege, flache Hierarchien, Vertrauen und Ehrlichkeit.

So wurde der Geschäftsbericht 2012 zu einem Gemeinschaftsprojekt, das dank der vielen engagierten Beteiligten einen nachhaltigen Eindruck hinterlassen soll – ganz im Sinne einer für alle Seiten einträglichen Partnerschaft.

#### Impressum

Herausgeber:

Technische Werke Schussental GmbH & Co. KG  
Schussenstraße 22  
88212 Ravensburg

Verantwortlich für den Inhalt Dr. Andreas Thiel-Böhm

Redaktion: Anton Buck

Helmut Hertle  
Brigitte Schäfer  
Michael Scheible  
Robert Sommer  
Dr. Andreas Thiel-Böhm

Gestaltung: fsb/welfenburg GmbH, Ravensburg  
Fotografie: Steffen Kugler, außer Stefan Blank, S. 92  
Christof Böhm, Hochschule Ravensburg-Weingarten  
Felix Kästle, Thomas Kapitel, Anja Koehler,  
Schellinger KG, Derek Schuh, TWS, S. 8

Druck und Herstellung: Holzer Druck und Medien  
Druckerei und Zeitungsverlag GmbH & Co. KG,  
Weiler im Allgäu

Print kompensiert  
Id-Nr. 1110524  
www.bvdm-online.de



Dieser Geschäftsbericht trägt das FSC®-Warenzeichen. Bei der Papierproduktion wurde nur Holz aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern verwendet, unabhängig zertifiziert nach den strengen Richtlinien des Forest Stewardship Council®.

Technische Werke Schussental	Seite
Die TWS im Bild	2
Bericht des Aufsichtsrates	4
Organe der Gesellschaft	5
Beteiligungsverhältnisse	8
Die Zahlen 2012 auf einen Blick	9
Bericht der Geschäftsführung	10
Ökobericht	17
Standortbilanz	19
Mitarbeitende	22
Sponsoring	23

#### TWS Konzern

Bilanz	24
Gewinn- und Verlustrechnung	26

#### TWS Netz GmbH

Spartenberichte	27
Bilanz	34
Gewinn- und Verlustrechnung	36
Erläuterungen	37

#### Technische Werke Schussental GmbH & Co. KG

Spartenberichte	40
Beteiligungen	49
Dienstleistungen für die Region	51
Bilanz	52
Gewinn- und Verlustrechnung	54
Erläuterungen	55

#### susiEnergie GmbH

Bilanz	58
Gewinn- und Verlustrechnung	58
Bericht der Geschäftsführung	60

#### Technische Werke Schussental Verwaltungs-GmbH

Bericht der Geschäftsführung	61
Bilanz	62
Gewinn- und Verlustrechnung	62

#### Stadtwerke Ravensburg

Die Zahlen 2012 auf einen Blick	66
Bericht der Werkleitung	67
Bilanz	74
Gewinn- und Verlustrechnung	76
Erfolgsübersicht	77
Erläuterungen	79

#### Stadtwerke Weingarten

Die Zahlen 2012 auf einen Blick	82
Bericht der Werkleitung	83
Bilanz	86
Gewinn- und Verlustrechnung	88
Erfolgsübersicht	89
Erläuterungen	91

Der Fotograf	92
--------------	----

## TWS IM BILD



**Februar:**  
Modernisiertes Stromnetz in Weingarten braucht weniger Masten.



**7. Februar:**  
TWS steigt in die Telekommunikation ein und beteiligt sich an der TeleData GmbH.



**März 2012:**  
Gas- und Wasserleitungen in der Ravensburger Leonhardstraße werden erneuert.



**29. Juni:**  
Mit einem „Gasfest“ feiert Königseggwald die Erschließung mit Erdgas.



**30. Juni:**  
Ravensburg läuft – und das twsEnergieteam ist mit dabei.



**2. Juli:**  
Moore binden CO<sub>2</sub>: Mit der Wiedervernässung in Bettenreute/Fronreute unterstützt die TWS ein Projekt des BUND Ravensburg zur Renaturierung.



**13. Juli:**  
Fünf Stadtwerke gründen die Windkraft Bodensee-Oberschwaben (WKBO).



**4. September:**  
Bau- und Sparverein verlängert mit der TWS den Wärme-Liefervertrag in der Ravensburger Weststadt.



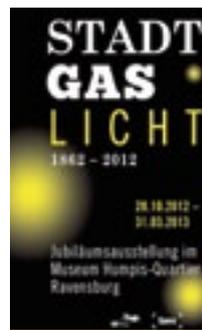
**14. September:**  
Spatenstich für den Solarpark Boms-Haggenmoos.



**4. Oktober:**  
Nicht nur das Erdgasnetz der TWS wächst weiter – Fronhofen kann sich künftig auch über schnelle Datenleitungen freuen.



**13. Oktober:**  
Kooperation Elektromobilität mit der DHBW – Eröffnung der Oberschwabenschau durch Verkehrsminister Winfried Hermann.



**28. Oktober:**  
150 Jahre Gasversorgung in Ravensburg – Start der Ausstellung im Museum Humpis-Quartier.



**28. November:**  
Kein Festakt, sondern eine Zustiftung für die Kinderstiftung Ravensburg und eine Spende für die „Zeitspender“ ermöglicht die TWS anlässlich des Jubiläums 150 Jahre Gasversorgung.



**Bernhard Gögler**  
Zone für Gestaltung



Wenn **Bernhard Gögler** nachdenkt, dann juckt es ihn in den Fingern. Dann muss der Filzstift her oder die Maus. Dabei heraus kommt gelungene Gestaltung – schließlich ist er gelernter Interieur-Designer, Dekorationsmaler und Kommunikationsdesigner. Gögler und andere vom Ravensburger Designteam „Zone für Gestaltung“ arbeiten gemeinsam mit der TWS an der „Initiative Grüner Weg“. „Da verbindet uns die Liebe zur Natur“, sagt Gögler, „die TWS ist besonders mit dem Naturstrom sehr glaubwürdig.“ Und Glaubwürdigkeit zählt mindestens so viel wie Regionalität, kurze Wege und geistige Nähe. Da ist er bei der TWS richtig, weiß Gögler und gestaltete mit dem Zone-Team die Ausstellung „StadtGasLicht“ (28. Oktober 2012 – 31. März 2013). Der gemeinsame grüne Weg geht weiter – mit Energie in die Zukunft.

## BERICHT DES AUFSICHTSRATES

**Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2012 die ihm nach Gesetz und Satzung zukommenden Aufgaben wahrgenommen, die Arbeit der Geschäftsleitung in den vier Unternehmen im Konzernverbund der Technischen Werke Schussental überwacht und beratend begleitet. Hierzu haben uns die Geschäftsführer regelmäßig und umfassend über grundsätzliche Fragen der Energiewirtschaft und der Geschäftspolitik, über die wirtschaftliche Lage, die Entwicklung in den Unternehmen und die laufenden Geschäfte informiert. Die Investitionen in Anlagen zur Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien waren erneut ein Schwerpunkt in den fünf Sitzungen.**

In jeder Sitzung wurde der aktuelle Stand der laufenden und neuen Projekte beraten:

- Gründung der Windkraftgesellschaft Bodensee-Oberschwaben (WKBO).
- Erwerb einer PV-Freiflächenanlage in Boms-Haggenmoos.
- Gründung einer Windkraft-Projektgesellschaft gemeinsam mit EnBW, Stadtwerke Sigmaringen und Gemeindewerke Gammertingen.

Weitere wichtige Themen der Aufsichtsratssitzungen waren:

- Die erneute Anhebung der Grundpreise in der Wasserversorgung zum 1. September 2012 bei gleichzeitiger Absenkung der Arbeitspreise, um das Preissystem kostengerechter zu gestalten.
- Die Erhöhungen der Tarifpreise für Gas und Wärme.
- Die Neufassung des Musterkonzessionsvertrages Gas.
- Die komplette Anpachtung der Hochdruckleitung von der GVO.
- Die Vergabe der Bauleistungen zur Sanierung des Hochbehälters Fildemoos.
- Die Übertragung der Sparte Wärme von der TWS Netz GmbH auf das Mutterunternehmen.
- Der Verkauf von Aktienanteilen an der solarcomplex AG.
- Die Jahresabschlüsse 2011.
- Die Medienresonanzanalyse 2011.
- Die Hochrechnungen 2012.
- Die Controllingberichte 2012 für Vertrieb und Beschaffung von Strom und Gas.
- Die Wirtschaftspläne 2013.

Zur Qualifizierung und Wissensvermittlung finden regelmäßige Schulungen der Mitglieder des Aufsichtsrates statt. Im Herbst 2012 wurde ein Seminar zu den Risiken des Energiehandels durchgeführt und der Prozess der Risikosteuerung durch das Risikokomitee transparent dargestellt.

Die ökologische Ausrichtung des Unternehmens, die klare Kundenorientierung und die erneuerte Kommunikationsstrategie werden vom Aufsichtsrat voll und ganz unterstützt. Auszeichnungen als TOP-Lokalversorger Strom und Gas – das vierte Jahr in Folge – oder als ethisch handelndes Unternehmen bestätigen den gemeinsam eingeschlagenen Weg.

Die Verschärfung des wettbewerblichen Umfeldes im vergangenen Jahr und die damit einhergehenden Ertragsverluste treffen das Unternehmen und die Gesellschafter zu einem Zeitpunkt, an dem verstärkt Eigenkapital für weitere Investitionen benötigt wird. Der Aufsichtsrat unterstützt die Linie der Geschäftsführung die Kapitalausstattung zu verbessern, und hierbei auch Bürgerbeteiligungen in Betracht zu ziehen.

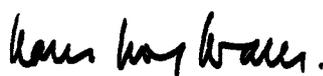
Der von der Geschäftsführung aufgestellte Konzernabschluss und die Jahresabschlüsse der Technische Werke Schussental GmbH & Co. KG, der TWS Verwaltungs-GmbH, der TWS Netz GmbH und der susiEnergie GmbH sowie die Lageberichte sind von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Ernst & Young in Ravensburg geprüft worden. Die Prüfungen haben zu keinerlei Einwendungen geführt, sodass die Bestätigungsvermerke ohne Einschränkung erteilt wurden. Im Rahmen seiner eigenen Prüfung wird der Aufsichtsrat im Mai 2013 die Jahresabschlüsse, die Lageberichte und die Berichte des Abschlussprüfers sowie die zusätzlichen Ausführungen der Geschäftsführer behandeln.

Das erfolgreich abgeschlossene Jahr 2012 gibt dem Aufsichtsrat Anlass sich zu bedanken:

- Bei den Mitarbeitenden für ihr engagiertes Arbeiten.
- Beim Betriebsrat für die konstruktive Begleitung.
- Bei den Führungskräften für die erfolgreiche Personalarbeit.
- Bei der Geschäftsführung für den hohen Einsatz und die stetige Fortentwicklung der Unternehmensgruppe.

Der Aufsichtsrat wünscht weiterhin viel Erfolg.

Ravensburg, im März 2013



Hans Georg Kraus  
Vorsitzender des Aufsichtsrates

## ORGANE DER GESELLSCHAFT 2012

**TECHNISCHE WERKE SCHUSSENTAL GMBH & CO. KG**

## GESELLSCHAFTER

	Stammkapital	
Stadtwerke Ravensburg	982.100 €	42,7 %
Stadtwerke Weingarten	740.600 €	32,2 %
EnBW Kommunale Beteiligungen GmbH	577.300 €	25,1 %

## AUFSICHTSRAT

Markus Ewald
Hans Georg Kraus
Dr. Nikolaus Scheirle
Hugo Adler
Stefan Bernhardt
Werner Fricker (bis 29.2.12)
Johannes Kleb
Udo Mann
Susanne Münz
Dieter Pflegar
Hartmut Reck
Harald Schmoch
August Schuler
André Tatter
Frank Walser (ab 1.3.12)

## GESCHÄFTSFÜHRUNG

Dr. Andreas Thiel-Böhm
------------------------

## PROKURA

Anton Buck
Robert Sommer

**TWS NETZ GMBH**

## GESELLSCHAFTER

	Stammkapital	
TWSKG	7.992.000 €	80,7 %
EnBW Regional AG	1.911.400 €	19,3 %

Oberbürgermeister der Stadt Weingarten (Vorsitzender)
Erster Bürgermeister der Stadt Ravensburg (stellv. Vorsitzender)
EnBW Kommunale Beteiligungen GmbH (stellv. Vorsitzender)
Stadtrat Ravensburg
Stadtrat Weingarten
Stadtrat Ravensburg
Stadtrat Ravensburg
Stadtrat Weingarten
Stadträtin Weingarten
Stadtrat Weingarten
EnBW Regional AG
EnBW Vertriebs- und Servicegesellschaft mbH
Stadtrat Ravensburg
Arbeitnehmervertreter
Sparkassenangestellter

## GESCHÄFTSFÜHRUNG

Helmut Hertle
Dr. Andreas Thiel-Böhm (Sprecher)

## PROKURA

Anton Buck
Oskar Halter (bis 5.12.12)
Michael Scheible (ab 6.12.12)





**Dr. Nikolaus Scheirle**  
EnBW Kommunale Beteiligungen GmbH



Das große Thema von **Dr. Nikolaus Scheirle** ist der persönliche Kontakt. Als Leiter Beteiligungsmanagement der Stuttgarter EnBW Regional AG schwebt er nicht über den Dingen, sondern reist und berät, macht Angebote und präsentiert Lösungen, betreut und unterstützt Kommunen bei ihren Aufgaben in der öffentlichen Daseinsvorsorge. „Ich halte persönlich Kontakt zu unseren Partnern. Das ist nicht nur mein Beruf, sondern auch mein persönliches Anliegen.“ Dass Scheirle gerne nach Ravensburg kommt, daraus macht er keinen Hehl. Einerseits sitzt er für die EnBW im Aufsichtsrat der TWS, andererseits schätzt er das Unternehmen auch so ungemein: „Die TWS ist mit ihrer Ausrichtung auf erneuerbare Energien auf einem klugen Weg, den wir gerne mittragen. Dazu kommt eine ausgezeichnete unternehmerische Denke – so wird die Partnerschaft zu einer besonderen.“

## BETEILIGUNGSVERHÄLTNISSE ZUM 31.12.2012

### Stadtwerke Weingarten

Stadt Weingarten	100 %
------------------	-------

### Stadtwerke Ravensburg

Stadt Ravensburg	100 %
------------------	-------

### Technische Werke Schussental Verwaltungs-GmbH

Stadtwerke Ravensburg	42,7 %
Stadtwerke Weingarten	32,2 %
EnBW Kommunale Beteiligungen GmbH	25,1 %

### Technische Werke Schussental GmbH & Co. KG

Stadtwerke Ravensburg	42,7 %
Stadtwerke Weingarten	32,2 %
EnBW Kommunale Beteiligungen GmbH	25,1 %
TWS Verwaltungs-GmbH (Komplementärin)	0 %

### TWS Netz GmbH

TWS KG	80,7 %
EnBW Regional AG	19,3 %

### GVO Gasversorgung Oberschwaben

TWS KG	32,82 %
Stadtwerke Ravensburg	0,51 %

### GVO Gashandelsgesellschaft mbH

TWS KG	20 %
--------	------

### Solarcomplex AG

TWS KG	3,0 %
--------	-------

### Volksbank Weingarten eG

TWS KG	6 Anteile
--------	-----------

### Bau- und Sparverein eG

TWS KG	5 Anteile
TWS Netz GmbH	5 Anteile
Stadtwerke Ravensburg	5 Anteile

### Windpool GmbH & Co. KG

TWS KG	10,4 %
--------	--------

### Baltic Windpark Beteiligungen GmbH & Co. KG

TWS KG	4,17 %
--------	--------

### Energieagentur Ravensburg gGmbH

Stadtwerke Ravensburg	7,23 %
Stadtwerke Weingarten	7,23 %
TWS KG	7,23 %
EnBW Regional AG	7,23 %

### BOB Bodensee-Oberschwaben-Bahn GmbH & Co. KG

Stadtwerke Ravensburg	25 %
-----------------------	------

### stadtbus Ravensburg-Weingarten GmbH

Stadtwerke Ravensburg	31,4 %
Stadtwerke Weingarten	2,4 %

### bodo Bodensee-Oberschwaben Verkehrsverbund GmbH

BOB Bodensee-Oberschwaben-Bahn	5,0 %
stadtbus Ravensburg-Weingarten	4,4 %

### Solkraftwerk Bahnstadt GmbH & Co. KG

TWS KG	50 %
TWS Verwaltungs-GmbH (Komplementärin)	0 %

### SüdWestdeutsche Stromhandels GmbH

TWS KG	4,76 %
--------	--------

### Südweststrom Windpark GmbH & Co. KG

TWS KG	0,86 %
--------	--------

### Kommunalplan Gesellschaft für Kommunalentwicklung mbH

TWS KG	3,67 %
--------	--------

### Bürgerenergiegenossenschaft Weingarten

TWS KG	100 Anteile
Stadtwerke Weingarten	50 Anteile

### Bürgerenergiegenossenschaft Fronreute-Wolpertswende

TWS KG	100 Anteile
--------	-------------

### susiEnergie GmbH

TWS KG	100 %
--------	-------

### Windpark Oelsig OHG

TWS KG	20 %
--------	------

### WKBO GmbH & Co. KG

TWS KG	32,5 %
--------	--------

### TeleData GmbH

TWS KG	33,3 %
--------	--------

## DIE ZAHLEN 2012 AUF EINEN BLICK

<b>Zur Bilanz*</b>	<b>2012</b>	<b>2011</b>
Bilanzsumme	129.213	129.098
Anlagevermögen	93.763	86.580
Investitionen	14.133	41.485
Eigenkapital	34.406	34.181
<b>Zur Gewinn- und Verlustrechnung*</b>		
Umsatzerlöse	94.956	83.187
Materialaufwand	66.141	55.608
Personalaufwand	8.119	8.165
Abschreibungen	6.451	4.798
Konzessionsabgaben	3.558	3.374
Jahresüberschuss	4.409	5.302
<b>Zum Personal</b>		
Mitarbeitende	143	141
davon Auszubildende	12	12

\* Angaben in T€

## BERICHT DER GESCHÄFTSFÜHRUNG

### GESAMTWIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

Das vergangene Jahr war von hoher Verunsicherung geprägt. Die um sich greifende Schuldenkrise mündete in einigen europäischen Industrieländern, wie beispielsweise Italien, Spanien und Großbritannien, in eine Rezession. Länder mit strukturellem Anpassungsbedarf lösen sich erst langsam aus ihrer wirtschaftlichen Schwächephase. Aufgrund des seit Jahren hohen Wachstums in den Schwellenländern hat deren Gewicht für die Weltwirtschaft stark zugenommen. Die wirtschaftliche Erholung kommt im Euroraum nur langsam voran. Außerdem verläuft sie in den Mitgliedsländern sehr unterschiedlich. Deutschland verzeichnete im vergangenen Jahr, anders als der Euroraum insgesamt, ein beachtliches Wachstum von 0,7%. Im Jahresverlauf ließ die konjunkturelle Dynamik jedoch kontinuierlich nach. Nach der tiefen Rezession Ende 2008/Anfang 2009 hatte der konjunkturelle Aufschwung über 3,5 Jahre angehalten. Ursache für den schwachen Jahresausklang 2012 war neben der Abkühlung der Weltwirtschaft vor allem die mit der hohen Verschuldung in den Industriestaaten einhergehende Verunsicherung der Marktteilnehmer, die schon seit Beginn des Jahres die Investitionsbereitschaft der deutschen Wirtschaft beeinträchtigt hat. Die Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft ist aber nach wie vor hoch. Beschäftigung und Wohlstand sind in Deutschland deshalb in den vergangenen Jahren stetig gestiegen.

Das Wachstum der Jahre 2009 – 2012 hat das Vertrauen von Bürgern und Unternehmen in die Leistungsfähigkeit und Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft gestärkt. Begleitet wurde dies von einem stetigen Beschäftigungsaufschwung, der mittlerweile breite Bevölkerungsschichten erfasst hat. Die Erwerbstätigenquote von Frauen steigt seit Jahren kontinuierlich an, genauso wie die Beschäftigung älterer Menschen. Aus diesem Grund und wegen der hohen Tarifabschlüsse sind die Einkommen in den vergangenen Jahren um durchschnittlich 3% pro Jahr gewachsen.

Die Konsolidierung der öffentlichen Haushalte in Deutschland wurde konsequent fortgesetzt. Die Staatsausgaben im Verhältnis zum Bruttoinlandsprodukt gingen zurück. Diese insgesamt gute Lage darf aber nicht darüber hinweg täuschen, dass sich deutschlandweit einige öffentliche Haushalte in Notlagen befinden.

### BRANCHENBEZOGENE RAHMENBEDINGUNGEN

Leitbild der deutschen Energiepolitik ist eine sichere, bezahlbare und umweltverträgliche Energieversorgung. Auf Grundlage des Energiekonzepts von 2010 hat die Bundesregierung den grundlegenden Umbau der deutschen Energieversorgung in Richtung erneuerbare Energien und mehr Energieeffizienz bis zum Jahr 2050 eingeleitet. Als Reaktion auf die Reaktorhavarie von Fukushima wurde die Laufzeit der deutschen Kernkraftwerke bis zum Jahr 2022 begrenzt. Die Umsetzung dieses Energiekonzeptes, bekannt unter dem Begriff Energiewende, wird international, besonders aber in Europa mit großem Interesse beobachtet.

Um das Gelingen der Energiewende zu gewährleisten, ist eine Vielzahl von Maßnahmen erforderlich. Vor allem müssen die infrastrukturellen Voraussetzungen dafür geschaffen werden, dass die Energieversorgung bei einem wachsenden Anteil erneuerbarer Energien sicher bleibt. Zum Beispiel durch einen umfangreichen Ausbau der Netze. Für eine zuverlässige Energieversorgung braucht Deutschland auch in Zukunft moderne und flexible Kraftwerke. Leistungsfähige Energiespeicher sollen dazu beitragen das Energieversorgungssystem sicherer zu machen.

Die Energiemärkte in Deutschland und Europa sollen weiter geöffnet werden. Wettbewerb soll dafür sorgen, dass alle Verbraucher Energie so günstig wie möglich nutzen können. Die erneuerbaren Energien, die mittlerweile fast 22% zur Stromerzeugung beitragen, mussten sich dem zunehmenden Wettbewerb im Strommarkt bisher nicht stellen. Die Bundesregierung hat jetzt Schritte eingeleitet, den Kostenanstieg bei der Förderung der erneuerbaren Energien zu begrenzen. Die aktuellen Vorschläge des Bundesumweltministers (die sogenannte Strompreisbremse) laufen allerdings auf eine komplette Einstellung des Zubaus erneuerbarer Energien hinaus.

Bedingt durch lang anhaltende, extrem niedrige Temperaturen im Februar 2012 war die Gasversorgung in Süddeutschland angespannt, Gaskraftwerke mit unterbrechbaren Verträgen wurden abgeschaltet. Für den Winter 2012/2013 haben die Netzbetreiber in Absprache mit der Bundesnetzagentur deshalb diverse Reservekapazitäten unter Vertrag genommen. Diese wie auch eine Vielzahl anderer Maßnahmen zeigen, dass die Regulierung mittlerweile nicht nur den Netzbereich, sondern auch die Wettbewerbsbereiche erreicht hat. Die langfristige Lösung kann nur in einem zukunftsfähigen Marktdesign bestehen. Die besondere Herausforderung liegt darin, durch die energiepolitischen Rahmenbedingungen Anreize für effiziente Investitions- und Nachfrageentscheidungen zu schaffen. Zentrale Aufgabe ist es, noch erforderliche fossile Energie und wachsende Anteile an erneuerbaren Energien in einem Marktdesign zu integrieren und gleichzeitig Raum für möglichst viel Wettbewerb zu schaffen. Dieses neue Strommarktdesign wird nur zu schaffen sein, wenn der große überparteiliche Konsens, der im Jahr 2011 nach der Reaktorkatastrophe von Fukushima herrschte und der angesichts von Landtagswahlen und der bevorstehenden Bundestagswahl mittlerweile nicht mehr zu bestehen scheint, wieder hergestellt werden kann.

Das Gesetz gegen Wettbewerbsbeschränkungen ist zwar im vergangenen Jahr novelliert worden, allerdings ist trotz Ablehnung durch eine Vielzahl von Fachleuten die besondere Missbrauchsaufsicht im Energiebereich bestehen geblieben. Die Vorschrift über ein Verbot des Verkaufs unter Einstandspreis wurde zwar für Lebensmittel verschärft, im Energiebereich fehlt von so einer klugen Vorschrift jede Spur. Unseriösen Energiehändlern bleibt nach wie vor Tür und Tor geöffnet, wie die aktuelle Insolvenz des Anbieters Flexstrom zeigt. Neu geschaffen wurde allerdings eine Markttransparenzstelle für den Großhandel mit Strom und Gas, die marktrelevante Daten erheben und auswerten soll. Hintergrund ist die Vermutung, dass die Börsenpreise das Ergebnis von Marktmanipulationen sind.

Netzbetreiber wie die TWS Netz GmbH sind in hohem Maße von den Festlegungen der Regulierungsbehörden betroffen. Obwohl die notwendigen Unterlagen für die Kostenprüfung Gas bereits im September 2011 abgegeben wurden, war die Landesregulierungsbehörde nicht in der Lage, die Netzentgelte – wie erforderlich – zum 01.01.2013 zu bescheiden. Die Anhörung erfolgte erst im Februar 2013. Dieser war zu entnehmen, dass die Gasnetzentgelte erneut massiv gesenkt werden sollen. Auch bezüglich der Stromnetzentgelte zeichnen sich deutliche Kürzungen ab. Besonders problematisch für die TWS Netz GmbH: Im Rahmen der Anreizregulierung wird unterstellt, dass keine wesentlichen Netzausbau- oder Erneuerungsmaßnahmen erforderlich sind. Auch der Sonderfall von Netzübernahmen wird durch die Anreizregulierung nur unzureichend abgebildet.

Die Netzzugangsverordnungen bei Strom und Gas haben in den vergangenen Jahren zu einer erheblichen Ausweitung der Vertriebsaktivitäten geführt. Mittlerweile gibt es in den Netzen der TWS Netz GmbH jeweils rund 150 Strom- bzw. Gasanbieter, die etwa 250 verschiedene Tarife anbieten.

#### **UNTERNEHMENSSTRATEGIE**

Die TWS gehört nach wie vor zu den wenigen mittleren Versorgungsunternehmen in Deutschland, die sich freiwillig für eine Trennung des Unternehmens in den Netzbereich und den Vertrieb entschieden haben. Der überregionale Vertrieb wird darüber hinaus in einer eigenen Gesellschaft durchgeführt. Diese vom europäischen Gesetzgeber präferierte Lösung führt dazu, dass die jeweiligen Unternehmen eigenständige Unternehmensstrategien entwickeln. Die TWS Netz GmbH konzentriert sich als Infrastrukturdienstleister in erster Linie auf die bestehenden Netzgebiete. Ein moderates Wachstum erfolgt durch die Erschließung weiterer Kommunen oder Ortsteile mit Gas oder durch die Hinzunahme einer neuen Infrastruktursparte. Dies war in 2008 der Stromnetzbetrieb und in 2011 die Breitbandkommunikation. Der Vertrieb von Strom, Gas, Wärme und Wasser in der Region Bodensee-Oberschwaben erfolgt über die TWS KG. Schwerpunkt ist das Netzgebiet der TWS Netz GmbH. Im Bereich des Strom- und Gasverkaufs werden die Produkte aber in der ganzen Region aktiv vermarktet. Der TWS-Konzern versteht sich als ökologisch handelndes Unternehmen. So vermarktet der Bereich Stromvertrieb ausschließlich Strom aus erneuerbaren Energien. Dieses klare Profil wird von den Kunden honoriert.

Die eigene Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien ist das größte strategische Zukunftsprojekt der TWS. Die vom Aufsichtsrat im Jahr 2010 beschlossenen Ausbauziele werden konsequent verfolgt. Die Finanzierung dieser Investitionen erfordert eine Abkehr von der bisherigen Politik hoher Ausschüttungen an die Gesellschafter. Ein erster Beschluss zur kontinuierlichen Verbesserung der Kapitalbasis wurde deshalb im Rahmen eines Zielkataloges im Frühjahr 2011 von den Gesellschaftergremien für die Geschäftsjahre 2011 und 2012 beschlossen. Die Höhe der Thesaurierungen hat sich mittlerweile als zu gering erwiesen, weshalb ab dem Geschäftsjahr 2013 eine deutliche Anhebung erforderlich wird.

Den Geschäftsfeldern Stromnetz und Gasnetz sind durch die Anreizregulierung enge Ertragsgrenzen gesetzt. Auch von der Wasserversorgung werden keine Wachstumsimpulse erwartet. Es ist im Gegenteil in den Netzsparten mit einer sinkenden Ertragslage zu rechnen. Deshalb sollen weitere Geschäftsfelder erschlossen werden. In den vergangenen Jahren erfolgte dies vor allem durch den Ausbau der Wärmeversorgung. Da dort bislang kein nachhaltig positiver Beitrag zum Konzernergebnis erzielt werden konnte, erfolgte im Jahr 2012 die Konzentration aller Aktivitäten im Bereich Wärmeversorgung und Energiedienstleistungen in der TWS KG.

Breitbandige Telekommunikationsdienstleistungen sind eine Grundvoraussetzung für die Ansiedlung von Gewerbebetrieben und werden auch von vielen Haushalten nachgefragt. Die TWS kooperiert seit 2012 mit der TeleData aus Friedrichshafen, um die Chancen dieses Marktes zu nutzen. Zur Vertiefung dieser Kooperation hat die TWS 1/3 der Gesellschaftsanteile an der TeleData von den Technischen Werken Friedrichshafen übernommen. Die TWS Netz GmbH baut und betreibt Leerrohre und Glasfaserleitungen, während die TWS KG die TeleData im Bereich Vertrieb unterstützt.

#### **ERZEUGUNGSSTRATEGIE**

Die Stromerzeugung in Deutschland von einem fossil-atomaren auf ein regeneratives System in einem Zeitraum von 40 Jahren umzustellen ist enorm ambitioniert. Die TWS hat sich bereits im Jahr 2008 entschieden, ausschließlich in erneuerbare Energien zu investieren. Hierbei wird das Ziel verfolgt, den Anstieg der Vertriebsmenge in der TWS KG durch den Zubau oder Zukauf von Anlagen nachzuvollziehen, die Strom aus Wind, Wasser, Sonne oder Biomasse gewinnen.

Neben mehreren Beteiligungen an Windkraftprojekten verfügen die TWS über zehn eigene Windkraftanlagen, zwei Freilandphotovoltaikanlagen und mehrere Photovoltaikanlagen, die auf Dächern montiert sind. Im Jahr 2012 wurden mit den eigenen Anlagen 27,9 Mio. kWh erzeugt. Aus den Beteiligungen ergeben sich 9,5 Mio. kWh, die dem Unternehmen zugerechnet werden können.

Im Dezember wurde die drittgrößte Photovoltaikanlage im Landkreis Ravensburg durch die TWS in Betrieb genommen. Die volle Wirkung auf die Stromerzeugung des Unternehmens wird diese Anlage erst im Geschäftsjahr 2013 entfalten. Wegen weiterer zeitlicher Verzögerungen und Schwierigkeiten bei der Finanzierung des Offshore-Projekts Bard I haben die Gesellschafter eine Beendigung des Engagements beschlossen. Das Engagement der TWS beim EnBW-Projekt Baltic II soll jedoch planmäßig fortgeführt werden. Projekte in den Küstengewässern sind grundsätzlich risikoreicher als solche an Land, was auch durch die Vergütungsregeln des EEG abgebildet wird. Trotzdem hat sich die TWS entschieden, den größten Teil ihrer Investitionen in Windkraftanlagen an Land vorzunehmen. Zur Risikostreuung stammen die Anlagen von verschiedenen Herstellern mit unterschiedlichen technologischen Konzepten. Die Windparks befinden sich an verschiedenen Orten in Deutschland, um regionale Unterschiede im Windangebot auszugleichen.





**Judith Feierabend**  
Sicherheitsdienst Feierabend



**Judith Feierabend** legt normalerweise nach dem Feierabend los: Dann übernimmt ihr Sicherheitsdienst aus Friedrichshafen das Hausrecht im Gebäude der TWS. Seit 25 Jahren ist sie im Geschäft, seit 2008 ist die TWS einer ihrer Lieblingskunden. „Hier läuft's tiptop, supertoll ist der Touchscreen. Sowas haben nicht viele meiner Kunden.“ Mit dem ist das Gebäude per Tastendruck gut unter Kontrolle zu halten, „aber das Haus ist sowieso gut begehbar und übersichtlich.“ Die Übersicht behalten, das ist wichtig. Immerhin hat sie mit der TWS eine „Alarmverfolgung“ vereinbart. Das heißt nicht mehr und nicht weniger, als dass ihr Streifendienst bei Alarm jederzeit innerhalb von Minuten vor Ort ist – gut möglich, dass Sohn Florian in dem Augenblick Dienst hat und das Hausrecht übernimmt.

Derzeit laufen verstärkt Bemühungen, Standorte in Baden-Württemberg und insbesondere im Raum Oberschwaben zu akquirieren. Die TWS hat dafür gemeinsam mit den benachbarten Versorgungsunternehmen die „Windkraft Bodensee-Oberschwaben (WKBO)“ gegründet. Anfang 2013 wird darüber hinaus mit den Stadtwerken Gammertingen, Sigmaringen und der EnBW Erneuerbare Energien eine Projektgesellschaft für einen Windpark in der Nähe von Gammertingen gegründet.

### **BESCHAFFUNGSSTRATEGIE**

Die Einkaufspreise für Gas und Strom bestimmen im Wesentlichen den Materialaufwand bei der TWS KG und der susiEnergie GmbH. Die Gasbeschaffung beruht nach wie vor auf zwei Beschaffungswegen: Zum einen wird gemeinsam mit den Partnern in Friedrichshafen, Lindau und Konstanz über die GVO Gashandelsgesellschaft mbH eingekauft. Für Gewerbe- und Industriekunden, mehrjährige Produkte für Haushalts- und Gewerbekunden, Vertriebskooperationen und für die Kunden der susiEnergie GmbH gibt es eigene Beschaffungsstrategien.

Die Stromverkaufsmengen konnten in den vergangenen Jahren erheblich ausgeweitet werden. In gleichem Umfang stieg die Beschaffung. Diese läuft seit den Anfangszeiten über die Südwestdeutsche Stromhandelsgesellschaft mbH mit Sitz in Tübingen. Für Tarif- und Gewerbekunden wird weitgehend zu festen Terminen beschafft. Für größere Einzelkunden erfolgt die Beschaffung unmittelbar nach Abschluss des Liefervertrages. Bei dem für den Sommer 2013 geplanten Stromvertrieb durch die susiEnergie GmbH wird die gleiche Beschaffungsstrategie genutzt werden.

### **VERTRIEBSSTRATEGIE**

Die TWS verfolgt seit dem Jahr 2010 eine Zweitmarkenstrategie. In der Region Oberschwaben werden alle Produkte unter dem Markennamen TWS durch die TWS KG angeboten. Für den Vertrieb außerhalb dieser Region werden die Zweitmarken susiGas und susiStrom der susiEnergie GmbH verwendet. Im Jahr 2012 wurden nahezu alle Kunden, die die TWS bislang überregional gewonnen hat, auf die susiEnergie GmbH übertragen.

Die TWS positioniert sich in der Region Oberschwaben als ökologischer Energieanbieter. Das Produkt twsNaturstrom erreichte im Frühjahr 2012 die Zertifizierung nach dem ok-power-Label (Ökostrominitiierungsmodell). Diese Zertifizierung wird als Alleinstellungsmerkmal unter den Ökostromvertrieben in Oberschwaben genutzt. Neben ökologischen Stromprodukten bietet die TWS KG auch ökologische Gasprodukte an. Die Vermarktung dieser Produkte soll im Jahr 2013 noch verstärkt werden.

Die susiEnergie GmbH bietet bislang Gasprodukte an. Für den Sommer 2013 ist der Einstieg in den Stromvertrieb geplant. Hier wird das Ziel sein, den Gaskunden der susiEnergie auch Naturstrom zu verkaufen.

Im Bereich der Dienstleistungen ist die TWS vor allem mit ihren Aufgaben für die Stadtwerke Ravensburg und die Stadtwerke Weingarten erfolgreich. Darüber hinaus wird die Betriebsführung der Wasserversorgung für drei gasversorgte Kommunen durchgeführt. Die Kommunen erreichen so preisgünstig eine gute Versorgungsqualität.

### **GESCHÄFTSVERLAUF**

Die Netznutzungsmenge im Stromnetz ist im abgelaufenen Geschäftsjahr um fast 22 Mio. kWh oder 5,6% gestiegen. Mit 20 Mio. kWh entfällt der größte Zuwachs auf die leistungsgemessenen Kunden. Dies deutet einerseits auf eine hohe Auslastung in Industrie und Gewerbe hin, andererseits trug der Wegfall des sogenannten Poolings seinen Teil zu dieser Steigerung bei. Bei den Lastprofilkunden entspricht die Netznutzung der des Jahres 2010. Stark gestiegen sind die Rücklieferungen aus den EEG-Anlagen. 7% der im Netz transportierten Menge stammen aus dieser Quelle. Zusammen mit den KWK-Anlagen wird mittlerweile fast 8% der im Netzgebiet verbrauchten Strommenge lokal erzeugt.

Auch im Gasnetz stieg die Transportmenge um rund 9% an. Dies ist im Wesentlichen auf das sehr milde Vorjahr zurückzuführen. Die hohe Netzabgabe des Jahres 2010 wurde trotz des extrem kalten Februar 2012 nicht erreicht. Besonderes Augenmerk wurde auf die Erweiterung des Gasnetzes und die Erstellung von Hausanschlüssen gelegt. Durch Netzerweiterungen von über 18 Kilometern wurden die Gemeinden Baienbach, Fronhofen und Königseggwald an das Erdgasnetz angeschlossen. Da gleichzeitig fast 300 neue Hausanschlüsse erstellt wurden, sank die Kennzahl Hausanschlüsse je Kilometer Rohrnetz aber nur leicht.

Die Zahl der belieferten Stromkunden ist im Jahr 2012 deutlich gestiegen. Damit erhöhte sich die Verkaufsmenge um 23% auf 59 Mio. kWh. Deutlich rückläufig war dagegen die Anzahl der Gaskunden, insbesondere in der Grundversorgung, was vor allem auf die Preiserhöhung im Herbst 2012 zurückzuführen ist. Ein großer Teil dieser Kunden konnte jedoch mit einem preisgünstigen Sondervertrag weiter in Belieferung gehalten werden.

Bei der Vertriebstochter susiEnergie mussten alle bundesweit akquirierten Kunden nicht nur auf die neue Firma übertragen, sondern gleichzeitig von der Notwendigkeit einer Preiserhöhung überzeugt werden. In dieser Situation entstanden Kundenverluste von rund 19%. Dennoch konnten die konzernweit verkauften Gasmengen leicht um 3% auf 941 Mio. kWh gesteigert werden. Dies hat zum einen – wie bereits erwähnt – witterungsbedingte Gründe und liegt außerdem daran, dass ein Großteil der ausgesprochenen Kündigungen erst in der zweiten Jahreshälfte wirksam wurde.

Die Wasserversorgung ist ein über die Jahre sehr stabiles Geschäft. Im Jahr 2012 war der Wasserverkauf um 1,7 % rückläufig. Der personenbezogene Verbrauch stieg paradoxerweise im vergangenen Jahr an. Ursächlich hierfür sind rund 1000 weniger gemeldete Personen in den Städten Ravensburg und Weingarten. Offensichtlich scheinen die Studierenden die Zweitwohnungssteuer dadurch zu umgehen, dass sie weder mit Erst- noch mit Zweitwohnsitz gemeldet sind. Der massive Ausbau des Gasnetzes hat dazu geführt, dass die Zeit für intensive Rohrnetzuntersuchungen fehlte. Aus diesem Grund sind die Wasserverluste im vergangenen Jahr auf 10,7 % angestiegen. Erstmals konnte damit der langjährige Trend zur Minimierung der Wasserverluste nicht fortgesetzt werden.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr konnten weitere Kunden von den Vorteilen einer Wärmebelieferung überzeugt werden. 685 Wohn- und Geschäftseinheiten sind mittlerweile unter Vertrag – ein Plus von 8,2 %. Da die Wärmelieferungen erst ab Herbst erfolgten, wirken sich die vertrieblichen Erfolge vor allem ab dem kommenden Geschäftsjahr voll auf die Mengenentwicklung aus.

Deutlich angestiegen sind auch die Dienstleistungen für die Betriebsführungen. Mittlerweile wird hier über eine Million Euro Umsatz erzielt. Den größten Anteil zur Steigerung trugen die Dienstleistungen für die Wasserbetriebsführungen mit der Erschließung eines Baugebiets sowie Dienstleistungen im Zuge der Verlegung von Rohren für die Breitbandverkabelung bei.

#### **ERTRAGSLAGE**

Die Ertragslage des TWS Konzerns hat sich im Jahr 2012 nochmals verschlechtert. Der Jahresüberschuss sank um rund 0,9 Mio. € auf 4,41 Mio. €. Bei der TWS Netz GmbH ging das Ergebnis der Stromsparte deutlich zurück. Der Ergebnisbeitrag der TWS KG ist leicht positiv. Auch der Gasvertrieb der susiEnergie GmbH brachte einen positiven Ergebnisbeitrag.

Die Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien weist nach wie vor Anfangsverluste aus. Die Ursache liegt bei hohen Erlöseinbußen, die durch Probleme bei der Inbetriebnahme des Windparks Brenntenberg entstanden sowie den unbefriedigenden Windverhältnissen vor allem im letzten Quartal des Jahres. Dadurch verringerten sich auch die Beteiligungserträge aus dem Engagement bei der Firma Windpool. Die Aufwendungen für Projektentwicklung im Bereich der Windkraft waren außerdem höher als ursprünglich geplant. Positive Ergebnisbeiträge lieferten die Bestandwindparks in Oelsig und Lonsee sowie die Photovoltaikanlagen.

Die Wärmesparte zeigte sich gegenüber dem Vorjahresergebnis leicht verbessert.

Das Ergebnis der Sparte Wasser konnte im Vergleich zum Vorjahr verbessert werden. Grund für die Verbesserung ist die zum 01. September 2012 umgesetzte Wasserpreisanpassung. Erfreulich ist auch die Entwicklung im Strom- und Gasvertrieb. Die Dienstleistungen schließen erfreulicherweise planmäßig mit einem leicht positiven Ertrag.

Das Ergebnis aus dem Stromnetz ist stark rückläufig. Hauptgründe sind zum einen stark gestiegene Kosten bei der Beschaffung von Verlustenergie, die allerdings teilweise in den Folgejahren wieder über die Erlösobergrenze eingenommen werden, zum anderen wirkte sich die Nachzahlung von Konzessionsabgaben an die Kommunen negativ auf das Ergebnis aus. Verschlechtert hat sich auch der Ergebnisbeitrag des Gasnetzes. Dies ist hauptsächlich auf den Rückgang der Erlösobergrenze zurückzuführen. Weitere Faktoren waren gestiegene Kapitalkosten, Differenzen in der Mehr-/Minder-mengenabrechnung und gestiegene Aufwendungen im Zuge der konzerninternen Verrechnung. Das Ergebnis des Wassernetzes verbesserte sich, weil zunächst geplante Instandhaltungsmaßnahmen verschoben wurden. Die Sparte Breitbandkabelnetze schließt erwartungsgemäß mit einem moderaten Verlust.

#### **KAPITALSTRUKTUR**

Seit dem Jahr 2005 verfolgt die Geschäftsführung das Ziel, die Investitionen in die bestehende Infrastruktur und in die erneuerbaren Energien mit angemessenem Eigenkapital aus Gewinnthesaurierung zu unterlegen. Während die großen börsennotierten Energieunternehmen in den letzten Jahren meist weniger als die Hälfte ihrer Erträge ausgeschüttet haben und deshalb nachhaltig investieren konnten, liegt die Höhe der Ausschüttungen der TWS im Mittel bei 90 %. Die Kapitalstruktur hat deshalb heute ein Verhältnis erreicht, bei dem weitere fremdfinanzierte Zukunftsinvestitionen kaum mehr möglich sind. Es muss daher verstärkt über alternative Kapitalgeber (Bürger, Kunden, Umlandkommunen und Mitarbeitende) und alternative Kapitalformen (Genussrechte, Gesellschafterdarlehen) nachgedacht werden, um den Anteil des Eigenkapitals im Konzern zu erhöhen.

#### **MITARBEITENDE**

Die TWS gehörte im Jahr 2012 zu den ersten, die als ethisch handelnde Unternehmen mit dem Siegel „Ethics in Business“ ausgezeichnet wurden. Der Wettbewerb unter der Schirmherrschaft von Ullrich Wickert zeichnet Unternehmen aus, die hohe Standards bei der Erarbeitung ihrer Erträge einhalten und weitere Aufgaben in Wirtschaft und Gesellschaft übernehmen.

143 Mitarbeitende waren zum Bilanzstichtag im Unternehmerverbund tätig. Das sind zwei mehr als vor einem Jahr. Im Rahmen einer Mitarbeiterbefragung im Oktober 2012 wurde die Zufriedenheit der Mitarbeitenden mit Arbeitsbedingungen, Kollegen und Vorgesetzten analysiert. Diese Befragung liefert eine Vielzahl von Informationen für das gesamte Unternehmen, aber auch für einzelne Unternehmensbereiche. Zehn Fragen gehen in einen Zufriedenheitsindex ein, der regelmäßig erhoben werden soll. Diese Bewertung liegt derzeit bei 2,3 – ein guter Wert, auch im Vergleich zum Durchschnitt aus 60 Unternehmen mit 25.000 Mitarbeitenden: Hier lag der Wert bei rund 2,7.

## AUSBLICK

Das Jahr 2013 begann mit einem langen, dunklen und windschwachen Winter. Infolge dessen waren am Jahresanfang die erzeugten Strommengen aus Fotovoltaik und Wind weit unterdurchschnittlich. Da die für die Fotovoltaik wichtigen Einspeisemonate erst noch kommen, lässt sich dieses Defizit durchaus noch aufholen. Bei der Windstromproduktion sind diesbezüglich Zweifel angebracht.

Ein kalter und dunkler Winter befördert den Verkauf von Strom und Gas und demzufolge auch die Netznutzungsmengen. Höhere Netznutzungserlöse aufgrund von Mengensteigerungen werden allerdings in den Folgejahren über das Regulierungskonto wieder abgebaut und sind deshalb nicht ergebniswirksam. Vertriebllich wirkt sich der lange Winter aber positiv aus.

Im Sommer 2013 startet der bundesweite Markteintritt im Stromvertrieb durch die susiEnergie GmbH. Der Eintritt erfolgt stufenweise bei allen vier Übertragungsnetzbetreibern. Damit wird das Produktangebot abgerundet und weitere Absatzpotenziale erschlossen.

Derzeit läuft die Anhörung zur nächsten Phase der Anreizregulierung in der Gasversorgung. Die Regulierungsbehörden glauben offensichtlich weiterhin daran, dass die systematische Renditever-

schlechterung ohne Auswirkungen auf die Investitionsbereitschaft bleibt. Da insbesondere in Wahljahren die Politik an Preisstabilität interessiert ist, werden die Regulierungsbehörden, anders lautenden Lippenbekenntnissen zum Trotz, weiterhin die uneingeschränkte Unterstützung haben.

Sollte die Bundespolitik vor oder nach der Bundestagswahl den Weg zurückfinden zu einem Länder- und Parteigrenzen überwindenden Konsens und das Erneuerbare-Energien-Gesetz von Grund auf modernisieren, kann die nächste Stufe zum Ausbau der erneuerbaren Energien bei voller Marktintegration wichtige Investitionsimpulse setzen. Der Stromvertrieb muss sich dieser neuen Marktsituation stellen.

Die TWS plant neue Wege der Finanzierung. Insbesondere sollen sich Bürger der Region und Kunden an Investitionen des Unternehmens in die regenerative Stromerzeugung in Form von Genussrechten beteiligen können. Dies bietet die Chance, den eingeschlagenen Weg der Investition in erneuerbare Energien fortzusetzen und die Kundenbindung zu erhöhen. Gesellschafterdarlehen sollen in Zukunft ebenfalls weitere Investitionsprojekte möglich machen.

## ÖKOBERICHT

**Klimaschutz und Nachhaltigkeit – aus Überzeugung**

**Energieverbrauch senken, Effizienz steigern, erneuerbare Energie nutzen: Dieser Dreiklang soll die Energiewende in Deutschland voranbringen. Die TWS hat sich bereits vor einigen Jahren ökologisch ausgerichtet und setzt sich aus Überzeugung für Klimaschutz und mehr Nachhaltigkeit ein.**

Seit dem Start in den Stromvertrieb 2008 verkauft die TWS sehr erfolgreich ausschließlich Naturstrom an ihre Kunden und betreibt Stromerzeugungsanlagen aus erneuerbaren Energien. Mit dem Leitspruch „Das Richtige tun“ positioniert sich die TWS als Anbieter von Energien aus regenerativen Quellen. Allein das Engagement der TWS im Bereich erneuerbarer Energieerzeugungsanlagen brachte für das Jahr 2012 eine Einsparung von rund 25.000 Tonnen CO<sub>2</sub>. Mit den zusätzlich geplanten Investitionen wird sich die Vermeidung des klimaschädlichen Gases Jahr für Jahr weiter erhöhen.

Die Deutsche Umwelthilfe bezeichnete Anfang 2012 das Engagement der TWS beim Ausbau der regenerativen Strommengen als vorbildlich und hob das Unternehmen im Rahmen eines Wettbewerbs als eines von vier Stadtwerken in Deutschland besonders hervor.

**JAHRESERZEUGUNGSKAPAZITÄTEN GESTEIGERT**

Über 38 Mio. Euro hat die TWS seit 2009 in Solar- und Windkraftanlagen investiert. Bis zum Jahr 2020 sind hierfür gut 60 Mio. Euro vorgesehen. Mit insgesamt über 56.000 MWh hat sich die Jahreserzeugungskapazität 2012 weiter erheblich gesteigert. Damit können etwa 16.000 Haushalte mit Ökostrom versorgt werden. Ziel ist, so viel Strom selbst zu erzeugen, wie die TWS-Kunden benötigen.

**AUSBAU IM BEREICH WIND UND SONNE**

Im Bereich der Windkraft verfügt die TWS mittlerweile über eine Jahreserzeugungskapazität von rund 48.400 MWh – überwiegend aus Onshore-Anlagen im gesamten Bundesgebiet. Die TWS setzt bewusst auf unterschiedliche Projekte: Windparks auf hoher See und Onshore-Anlagen, die auf dem Festland stehen. Da der Ausbau der Windenergie in Oberschwaben bis jetzt noch nicht möglich war, investierte die TWS in Projekte in anderen Regionen Deutschlands.

Im Bereich Solarstrom wurde 2012 innerhalb von drei Monaten eine Freiflächenanlage in Boms-Haggenmoos realisiert. Allein mit dieser Anlage wird die TWS 4,7 Mio. kWh Strom pro Jahr erzeugen. Zusammen mit der Freiflächen-Anlage in Denkingen und vier Dachanlagen verfügt die TWS nun über eine Jahreserzeugungskapazität von über 6.200 MWh aus Photovoltaikanlagen.

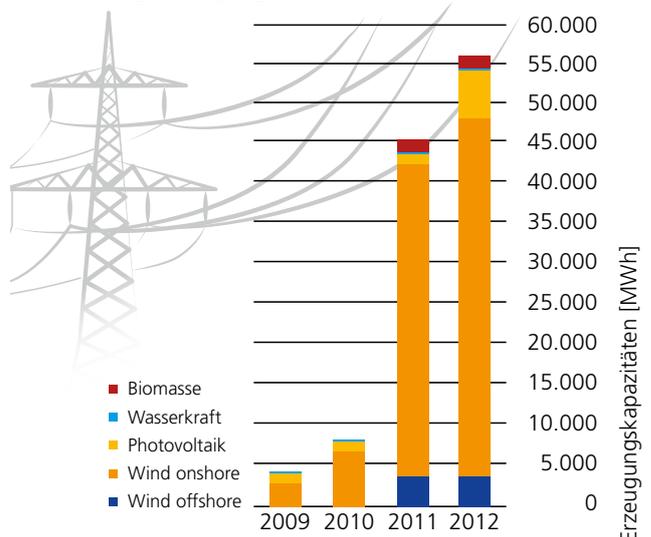
Seit 2009 gewinnt die TWS Energie aus Trinkwasser. Rund 500 Mio. Liter Wasser fließen pro Jahr vom Hochbehälter Hinzistobel in den Wasserbehälter Albertshofen. Dazwischen liegt ein natürliches Gefälle von 44 Metern, wodurch das Trinkwasser eine hohe Fließgeschwindigkeit erreicht. Die TWS nutzt diese Fließgeschwindigkeit zur Stromgewinnung. Die Turbine erzeugt zirka 30.000 kWh Strom pro Jahr.

**WÄRME STEIGERT ENERGIEEFFIZIENZ**

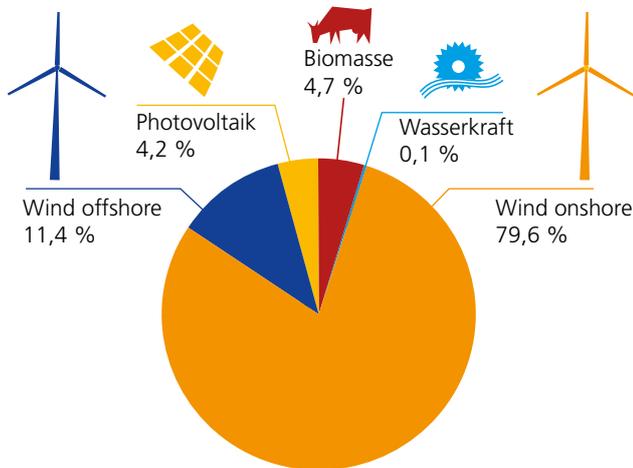
Zur Steigerung der Energieeffizienz gehört unter anderem der Ausbau der Nahwärmeversorgung, die einen besonders hohen Wirkungsgrad hat. Die TWS betreibt drei große Nahwärmenetze und eine Vielzahl an Heizungsanlagen, die große Gebäude über hocheffiziente Blockheizkraftwerke klimaschonend mit Holzhackschnitzeln oder mit Biomethan beheizen.

**WINDKRAFT BODENSEE-OBERSCHWABEN**

Um künftig auch das Potenzial der Windkraft in Oberschwaben zu nutzen, hat die TWS eine Kooperation mit vier weiteren Stadtwerken aus der Region initiiert. Diese ist unter dem Namen „Windkraft Bodensee-Oberschwaben“ (WKBO) im Juli 2012 an den Start gegangen. Die Aufgaben der neuen Gesellschaft sind unter anderem Projektentwicklung, Finanzierung und die Beteiligung der Bürger. Denn einige Kommunen in der Region planen, mit Windkraft auf ihrer Gemarkung einen Beitrag zur Energiewende zu leisten. Aufgabe der WKBO ist es, mit Sachverstand und Fingerspitzengefühl wirtschaftliche und mehrheitsfähige Lösungen zu finden.

**Entwicklung Erzeugungskapazitäten**

### TWS-eigener Erzeugungsmix 2012



### UMWELTSCHONENDE PRODUKTE

Die TWS hat sich bereits früh Gedanken über ökologische Produkte gemacht. Mit dem 2008 erfolgten Schritt in den Stromvertrieb einzusteigen, bietet die TWS ausschließlich Ökostrom an. Auch im Gasbereich ist die TWS mit verschiedenen besonders ökologischen Produkten auf dem grünen Weg. Denn die Energiewende ist nicht nur eine Aufgabe für die Versorgungsunternehmen. Es ist notwendig, dass alle Verbraucher mitziehen. Sei es durch Bezug von Ökostrom, die energetische Sanierung der eigenen vier Wände oder die Änderung von Konsum- und Mobilitätsgewohnheiten. So sind ein neues Bewusstsein beim Verbrauch und der Ausbau erneuerbarer Energien wesentliche Eckpunkte einer Energiewende. Und beides schont Klima und Budget.

### OK-POWER-LABEL

Als weiteres Ergebnis der konsequenten Klimaschutzpolitik trägt das Ökostrom-Produkt „twsNaturstrom“ seit Anfang 2012 das „ok-power-Label“. Geprüft wurde nach dem Initiierungsmodell. Dazu musste die TWS nachweisen, dass sie selbst mehr als die Hälfte des Stroms in regenerativen Erzeugungsanlagen erzeugt, die sie selbst initiiert hat.

### ENERGIE- UND UMWELTPROGRAMM

Mit einem eigenen Energie- und Umweltprogramm fördert die TWS die effizientere Nutzung von Energie sowie die Reduzierung der CO<sub>2</sub>-Emissionen. Das Programm unterstützt Haus- und Wohnungseigentümer, die auf umweltschonende Techniken umsteigen wollen. Die TWS fördert unter anderem den Einsatz energieeffizienter Erdgas-Brennwerttechnik im Mietwohnungsbau. Eigentümer von Ein- bis Zweifamilienhäusern erhalten einen Bonus für die Umstellung ihrer Heizungsanlage von einem anderen Energieträger auf Erdgas. Außerdem unterstützt die TWS den Einsatz von Strom- und Erdgaswärmepumpen. Weiterer Schwerpunkt ist die Förderung für den Bau von Blockheizkraftwerken. Im Bereich der umweltschonenden Mobilität engagiert sich die TWS seit einigen Jahren im Bereich von Erdgas- und Elektrofahrzeugen.

### E-MOBILITÄT

Ziel der Bundesregierung ist es, bis 2020 1 Mio. Elektrofahrzeuge auf deutsche Straßen zu bringen. Elektrofahrzeuge verursachen keine lokalen CO<sub>2</sub>-Emissionen, keine Luftschadstoffe und sind leise. Sinnvoll ist der Einsatz jedoch nur, wenn ausschließlich regenerative Energien verwendet werden. Die TWS möchte in den kommenden Jahren die Entwicklung in der Region fördern und mit verschiedenen Partnern unter Einbindung kommunaler Projekte auf den Weg bringen. Neben zwei Fahrzeugen im eigenen Fuhrpark sind auch die Bewohner des sozialen Wohnprojekts „Fischerwiese“ in Ravensburg mobil. In einem gemeinschaftlichen Engagement, bei dem die TWS die Ladestation zur Verfügung gestellt hat, können sich die Bewohner über den Carsharing-Verein „Die Autonative e. V.“ nach Bedarf ein Elektroauto leihen.

Umweltfreundlicher Antrieb ist aber auch mit Erdgas möglich. Seit 2009 sind 26 Erdgasbusse beim stadtbus Ravensburg Weingarten im Einsatz. Erdgas gilt dank besonders niedriger Emissionswerte als umweltschonender Treibstoff. Und wer in Ravensburg tankt, verbessert die Umweltbilanz seiner Mobilität sogar noch weiter, denn das an beiden Erdgastankstellen in Ravensburg abgegebene Erdgas ist klimaneutral. Seit Anfang 2013 kompensiert die TWS das dort abgenommene Erdgas durch Ausgleichszertifikate.

### INITIATIVE GRÜNER WEG E.V.

Die TWS gründete 2010 gemeinsam mit der Schellinger KG aus Weingarten die Initiative Grüner Weg. Im Mai 2011 wurde diese zum eingetragenen Verein. Ziel ist es, die Kohlendioxid-Emissionen im Schussental bis 2020 wesentlich zu reduzieren und damit den ersten Schritt zu einer klimaneutralen Region einzuleiten. Die Mitglieder setzen klimafreundliches Wirtschaften und regional verankertes Handeln aktiv um. Sie entwickeln Maßnahmen, um den Energieverbrauch zu reduzieren, erneuerbare Energien zu verwenden und Rohstoffe einzusparen. Die Initiative gibt Impulse zum Aufbau eines Klimaschutznetzwerks, unterstützt bei der Umsetzung von Maßnahmen und stellt nachvollziehbare Kriterien auf, die sich am CO<sub>2</sub>-Fußabdruck orientieren.



### BÜRGERBETEILIGUNG

Die Energiewende voranzubringen und die Menschen in der Region dabei mitzunehmen – das hat sich die TWS bekanntermaßen zur Aufgabe gemacht. Deshalb legte sie gemeinsam mit der Volksbank Weingarten eG Anfang 2012 einen Öko-Sparbrief auf. Diese Anlage war ganz auf umweltbewusste Sparer zugeschnitten, die zugleich Wert auf eine attraktive Verzinsung legen. Das gewonnene Kapital steht für den Ausbau der erneuerbaren Energien in der Region zur Verfügung. Durch die Ausgabe von Genussrechten will die TWS ab 2013 diesen erfolgreichen Weg der Bürgerbeteiligung fortsetzen.

## STANDORTBILANZ

### Wertschöpfung in der Region: Investitionen, Aufträge und Arbeitsplätze

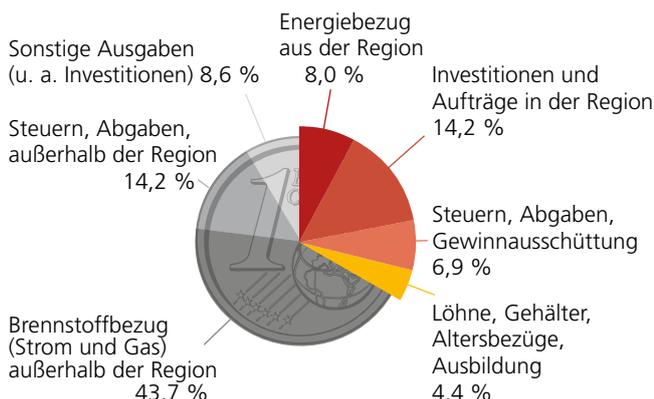
Vor über 150 Jahren wurde mit dem Bau des Gaswerks und dem Beginn der Gasversorgung in Ravensburg der Grundstein für das heutige Unternehmen gelegt. Die TWS fühlt sich als Teil der Region und mit ihr verbunden – über die sichere, verlässliche und preiswerte Versorgung ihrer Kunden mit Energie und Wasser hinaus. Bei der Berechnung der wirtschaftlichen Effekte bilden Investitionen und der Instandhaltungsaufwand der Netze und Infrastruktureinrichtungen einen großen Teil der regionalen Rückflüsse. Von den Aktivitäten profitieren unter anderem die heimischen Unternehmen wie Baugewerbe, Handwerker und Industrie. Die TWS ist aber nicht nur ein wichtiger Wirtschaftsfaktor, sondern setzt sich für Klimaschutz und Lebensqualität ein. Die aktuelle Standortbilanz des unabhängigen Beratungsinstituts Eckart & Partner zeigt, welche wirtschaftlichen Wirkungen die TWS auslöst.

#### 34 CENT VON JEDEM EURO BLEIBEN IN DER REGION

Jeder Bürger stärkt die Region, wenn er Energie und Wasser von der TWS bezieht. Denn etwa 34 Cent von jedem Euro, den die Kunden der TWS dafür ausgeben, bleiben in der Region. Neben dieser Wertschöpfung tragen auch die Ausschüttungen an die Anteilseigner Jahr für Jahr positiv zum Haushalt der beiden Kommunen Ravensburg und Weingarten bei.

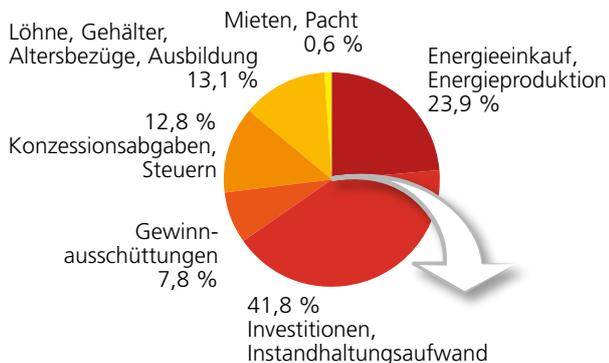
#### Standortbilanz Technische Werke Schussental 2012

Von jedem Euro, den der Kunde an die TWS zahlt, verbleiben etwa 34 Cent in der Region.

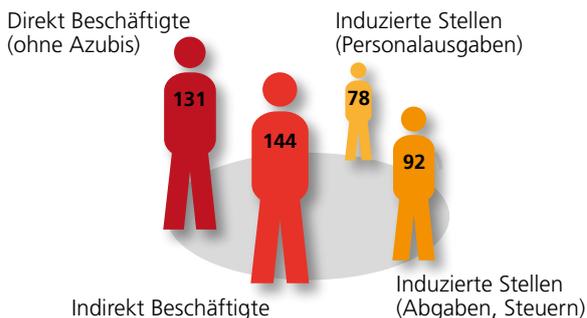


Außerdem arbeitet die TWS nach Möglichkeit mit einheimischen Unternehmen und Partnern zusammen. 2012 gingen rund 42 Prozent der regionalen Rückflüsse beispielsweise in Form von Aufträgen an Handwerker, Bauunternehmen und Dienstleister.

#### Zusammensetzung regionale Rückflüsse



#### Arbeitsplätze in der Region



#### ARBEITSPLÄTZE IN DER REGION

Im Durchschnitt des Jahres 2012 waren bei der TWS 131 Mitarbeitende beschäftigt. Hinzu kommen 12 Auszubildende, was einer Ausbildungsquote von 9,2 Prozent entspricht. Zum Vergleich: Der Durchschnitt in Baden-Württemberg liegt bei 5,8 Prozent bei Unternehmen mit 100 – 249 Beschäftigten. Insgesamt sind etwa 445 Menschen direkt, indirekt oder induziert durch die Tätigkeiten der TWS in der Region beschäftigt. Das heißt, durch vergebene Aufträge und Investitionen werden indirekt 144 Arbeitsplätze in der Region gesichert, durch gezahlte Steuern, Abgaben und Gewinnausschüttungen zusätzliche 92 Arbeitsplätze. Die Personalausgaben und die Kaufkraft der TWS-Mitarbeitenden schafft weitere 78 Arbeitsplätze. Insgesamt ermöglicht jeder TWS-Arbeitsplatz etwa 2,4 weitere Arbeitsplätze in der Region.

#### TOP-LOKALVERSORGER IM SCHUSSENTAL

Zum vierten Mal in Folge hat ein unabhängiges Online-Energieverbraucherportal die TWS als TOP-Lokalversorger ausgezeichnet. Das Energieverbraucherportal ([www.energieverbraucherportal.de](http://www.energieverbraucherportal.de)) bewertet jedes Jahr mehrere hundert Energieversorger. So bekommen Verbraucher einen umfassenden Überblick. Das Portal kürt jedes Jahr die besten Lokalversorger im Bundesgebiet. Berücksichtigt werden dabei 25 Kriterien, die einen umfassenden Preis-Leistungsvergleich von Tarifen ermöglichen. So prüft das Verbraucherportal zum Beispiel, ob ein zertifiziertes Öko-Produkt angeboten wird, ob die Kunden Energieberatung in Anspruch nehmen können und wie sich das Unternehmen regional engagiert.

Die TWS ist im Schussental in den Kategorien Strom und Gas als Sieger hervorgegangen. Klimafreundliche Produkte, der Ausbau der eigenen Energieerzeugung und soziales Engagement sind wichtige Bausteine der nachhaltigen Unternehmenspolitik und haben mit zur Auszeichnung beigetragen.





**Karl Batke**  
 Bauleiter der Firma  
 Müller & Co. Erdkabelbau GmbH



**Karl Batke** ist eine ehrliche Haut. Er meint, was er sagt und sagt, was er meint. Das muss er auch als Bauleiter der Firma Müller & Co. Erdkabelbau in Grünkraut. Denn Gruben auszuheben, geplatzte Wasserleitungen zu flicken oder Gaslecks zu schließen – logischerweise unter großem Zeitdruck – ist Teil seines Alltags. „Für die TWS stehen wir immer bereit, 365 Tage im Jahr, 24 Stunden am Tag, seit 18 Jahren.“ Das macht Batke gerne. Dabei ist er fast täglich im Gebäude der TWS zu finden und stimmt Baustellen mit den Meistern und der Planungsabteilung ab. „Das Spannende bei der TWS ist, wie sie sich gewandelt hat, wie modern sie geworden ist.“ Nebenbei ist das zu betreuende Rohrnetz heute wesentlich größer als vor zehn Jahren. Was ihm keine Angst macht: „Die Zusammenarbeit mit der TWS ist immer vertrauensvoll und ehrlich, da habe ich keine Sorgen, da passt alles.“

## MITARBEITENDE

### Guter Zufriedenheitsindex bei den Mitarbeitenden

Zum 31.12.2012 waren 143 Mitarbeitende bei der TWS beschäftigt – darunter 12 Auszubildende: 6 Industriekaufleute, 2 Studenten der Dualen Hochschule, 3 Anlagenmechaniker und 1 Elektriker für Betriebstechnik. Bei der TWS KG waren 72 und bei der TWS Netz 71 Menschen beschäftigt. Im Vorjahr waren es zwei weniger, 67 bei der TWS KG und 74 bei der TWS Netz.

Die Personalkosten beliefen sich auf 8,1 Mio. Euro. Sie liegen damit um 0,6 % niedriger als im Vorjahr. Dieser Rückgang hängt mit zu hoch gebildeten Vorsorgerückstellungen der Vorjahre zusammen.

Die Mitarbeitenden der TWS sind durchschnittlich 38,76 Jahre alt. Der durchschnittliche Krankenstand lag bei 2,49 % und ist gegenüber dem Vorjahr (2,45 %) minimal gestiegen. Dies entspricht einer durchschnittlichen Ausfallzeit von 5,8 Tagen/Jahr. Die TWS liegt damit unter dem bundesdeutschen Durchschnitt von 3,64 %. Da bei den TWS nur die Ausfallzeiten bis zur Lohnfortzahlungsdauer von 6 Wochen eingerechnet werden, sind die Zahlen nicht gänzlich vergleichbar.



Die TWS wurde mit dem „Ethics in Business“-Gütesiegel ausgezeichnet. Damit gehört die TWS zu den Vorreitern ethischen Handelns in der Wirtschaft. Das ist das Ergebnis einer Untersuchung, die von der Universität St. Gallen, unter der Schirmherrschaft von Ullrich Wickert, in rund 50 Unternehmen in Deutschland, der Schweiz und Österreich durchgeführt wurde.

Unternehmerische Verantwortung und ethisches Handeln sind an sich nicht messbar. Daher hat das Institut für Wirtschaftsethik an der Universität St. Gallen einen umfassenden Fragenkatalog entwickelt. Dieser macht die Beurteilung insbesondere bei mittelständischen Unternehmen möglich. Wesentliche Kriterien dafür sind Unternehmenswerte und Führung, Personalarbeit, Engagement im gesellschaftlichen Umfeld, Umweltschutz, Verantwortung in der Lieferkette sowie Produktverantwortung.

Im September 2012 setzte die TWS ihr Führungskräfteentwicklungsprogramm mit einem neu ausgewählten Unternehmenscoach fort. Das Trainingsprogramm besteht aus vier Modulen: Das „richtige“ Führungs- und Rollenverständnis als Führungskraft, Leistung verbessern im Dialog mit dem Mitarbeitenden, die Führungskraft als Arbeitender im und am Team sowie Selbsterfahrung und Persönlichkeitsentwicklung.

Mit dem Unternehmenscoach führte die TWS im vergangenen Geschäftsjahr außerdem eine interne Mitarbeiterbefragung durch. Die Mitarbeitenden wurden zu folgende Themenbereichen befragt: Arbeitsplatz und Arbeitsbedingungen, Kollegen und Zu-

sammenarbeit, Führung, Fragen an Führungskräfte, Organisation, Information und Mitsprache, betriebliche Leistungen, Unternehmenspolitik und -strategie, Zukunftsaussichten, die Meinung der Kunden aus Mitarbeitersicht, Personalabteilung, Betriebsrat. Die Beteiligung war mit über 83 % erfreulich hoch. Die Mitarbeitenden der TWS schätzen vor allem die Möglichkeit eigenverantwortlich arbeiten zu können. Der Zufriedenheitsindex liegt mit 2,31 auf einer Notenskala von eins bis fünf in einem guten Bereich. Im Vergleich zu anderen Unternehmen schneidet die TWS durchweg besser ab. Die Befragung soll künftig alle 2 Jahre wiederholt werden.

Die größte Herausforderung der Personalarbeit liegt auch weiterhin in der Entwicklung und Ausbildung von branchenspezifischen Fachleuten: Als Folge der Netzentgeltregulierung, des stark zunehmenden Wettbewerbs und der immer stärker werdenden Bedeutung der erneuerbaren Energien, wie auch der Entwicklung des Arbeitsmarktes, wird es immer schwieriger, die entsprechenden Fachleute mit energiewirtschaftlichem Wissen zu rekrutieren. Hinzu kommt der regionale Wettbewerb um Fachleute in der Energieversorgung. Die TWS legt daher seit Langem ein verstärktes Augenmerk auf die eigene Ausbildung. Ein nicht mehr wegzudenkender Baustein ist die Zusammenarbeit mit der Dualen Hochschule Baden-Württemberg (DHBW) in den Studienrichtungen Betriebswirtschaft, Wirtschaftsingenieurwesen und Elektrotechnik. Wichtige Elemente sind auch die Förderung von spezifischen Qualifizierungslehrgängen und das Angebot an inner- und außerbetrieblichen Fortbildungen. Im Hinblick auf das spärliche Arbeitsmarktangebot und zur weiteren Motivation der Mitarbeitenden fördert die TWS seit 2011 auch so genannte „Zusatzqualifikationen auf Vorrat“.

Im Rahmen der betrieblichen Gesundheitsvorsorge wurde im vergangenen Geschäftsjahr erstmals das 2-Tages-Seminar „Fit for Life and Business“ mit den Lebenskraftexperten Slatco und Katja Sterzenbach angeboten. Inhalte der Veranstaltung sind Bewegung, Ernährung, Entspannung, mentale Kraft und Motivation. Die Resonanz der Teilnehmenden war sehr positiv, sodass künftig weitere Veranstaltungen geplant sind.

Im Zusammenhang mit der Optimierung des Geschäftsfeldes „Wärmeservice“ und der organisatorischen Zusammenfassung in der TWS KG, wurden zum 01.10.2012 die vier Mitarbeitenden von der TWS Netz auf die TWS KG – unter Wahrung der Besitzstände – übergeleitet.

An dieser Stelle danken wir allen Mitarbeitenden für ihre geleistete Arbeit und ihren Einsatz. Unser Dank gilt vor allem auch dem Betriebsrat für die vertrauensvolle und konstruktive Zusammenarbeit.

## SPONSORING

### Soziales Miteinander für eine zukunftsfähige Region

**Als Partner der Menschen in der Region liefert die TWS nicht nur zuverlässig Energie und Wasser, sondern übernimmt auch soziale Verantwortung. Die TWS leistet im Bereich Sponsoring einen wichtigen Beitrag zur nachhaltigen gesellschaftlichen Entwicklung und fördert sinnvolle Projekte im Bereich von Bildung, Sport, Umwelt, Kunst und Kultur. Die Konzepte sind zumeist langfristig angelegt. Dabei steht vor allem die Nachwuchsförderung in den regionalen Vereinen im Mittelpunkt des Sponsorings.**

#### 150 JAHRE – VERPFLICHTUNG FÜR DIE ZUKUNFT

Die TWS hat sich anlässlich des Jubiläums „150 Jahre Gasversorgung in Ravensburg“ bewusst gegen große Feierlichkeiten entschieden. Stattdessen wurde den Bürgern etwas zurückgegeben: Mit der Sonderausstellung „StadtGasLicht“ im Museum Humpis-Quartier und der Unterstützung der Kinderstiftung Ravensburg. Dass Oberschwaben zu den schönsten Regionen Deutschlands zählt und die Menschen dort eine hohe Lebensqualität genießen, ist bekannt. Hier ist das Anliegen der TWS, diejenigen zu unterstützen, die zum Wohle der Gesellschaft handeln und diejenigen zu integrieren, denen es momentan nicht so gut geht. Besonders wichtig sind der TWS dabei Kinder und Jugendliche. Hier unterstützt die TWS neben der Kinderstiftung auch Veranstaltungen wie „Ravensburg spielt“, verschiedene Aktionen an Schulen und die Nachwuchsförderung in den Vereinen.

#### KINDERSTIFTUNG RAVENSBURG

Die Kinderstiftung Ravensburg hat bereits eine Vielzahl von Projekten in der Region auf den Weg gebracht. Mit dem Projekt „Wegbegleiter“ baute die Kinderstiftung Ravensburg ihre Aktivitäten

weiter aus. Möglich wurde dies durch das Engagement der TWS, die für drei Jahre (2011–2013) die Hälfte der Kosten für eine Fachkraft übernommen hat, die sich um die Koordination von freiwilligen Helfern bei der Kinderstiftung kümmert. Ein Ursprungsgedanke der Kinderstiftung ist es, Zeit zu spenden. Durch die Unterstützung der TWS konnte diese Leitidee in ein eigenständiges Projekt zur Begleitung von Kindern überführt werden. Denn auch hier in der Region gibt es Familien, die mit schwierigen Rahmenbedingungen zurechtkommen müssen. Sie benötigen Unterstützung – nicht nur im materiellen Sinne, denn Kinder brauchen eine Perspektive. Hier besteht ein Bedarf an Menschen, die ihnen Mut zusprechen und sie ein Stück auf ihrem Lebensweg begleiten. Das Projekt „Wegbegleiter“ setzt da an, wo die familiären Verhältnisse ein einzelnes Kind belasten. Das kann Familienzuwachs sein, Krankheit oder Behinderung eines Familienmitglieds, die Trennung der Eltern oder ein ganz anderer Grund. Ganz gezielt setzt die Kinderstiftung auf eine mittel- und längerfristige Unterstützung.

#### AUSSTELLUNG „StadtGasLicht“

Mit den am 28. Oktober 1862 hell erleuchteten Straßen begann letztendlich die Geschichte der TWS. Vom 28. Oktober 2012 bis 31. März 2013 zeigte die TWS zusammen mit dem Museum Humpis-Quartier eine Ausstellung für die Bürger zum 150-jährigen Jubiläum der Gasversorgung in Ravensburg. Neben der faszinierenden Technikgeschichte standen immer wieder die Menschen im Mittelpunkt: die Gaswerksarbeiter, der Direktor und der Kassier, die Installateure und die Kunden. Hatte man das Gas jahrzehntelang nur zur Beleuchtung genutzt, wurde Anfang des 20. Jahrhunderts das Kochen und Heizen modern. Außerdem warf die Ausstellung einen Blick in die Zukunft der Gasversorgung.

TWS KONZERN  
BILANZ ZUM 31.12.2012  
AKTIVA

	€	€	€	Vorjahr T€
<b>A. ANLAGEVERMÖGEN</b>				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		219.036		303
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	11.096.642			11.443
2. Grundstücke ohne Bauten	391.862			392
3. Erzeugungs-, Gewinnungs- und Bezugsanlagen	34.323.619			24.941
4. Verteilungsanlagen	38.474.581			37.393
5. Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.155.233			2.387
6. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	308.427			3.749
		86.750.364		(80.305)
III. Finanzanlagen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	1			.
2. Beteiligungen an assoz. Unternehmen	1.633.010			501
3. Beteiligungen	5.137.421			5.453
4. Sonstige Ausleihungen	22.800			18
		6.793.232		(5.972)
			93.762.632	(86.580)
<b>B. UMLAUFVERMÖGEN</b>				
I. Vorräte				
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	453.264			415
2. Fertige Erzeugnisse und Waren	186.828			31
		640.092		(446)
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	19.780.405			15.423
2. Forderungen gegen Gesellschafter	450.788			700
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	470.599			1.827
4. Sonstige Vermögensgegenstände	671.328			1.793
		21.373.120		(19.743)
III. Wertpapiere				
Sonstige Wertpapiere		85.256		0
IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		13.268.874		22.237
			35.367.342	(42.426)
<b>C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN</b>			82.613	92
			<b>129.212.587</b>	<b>129.098</b>

BILANZ ZUM 31.12.2012  
PASSIVA

	€	€	Vorjahr T€
<b>A. EIGENKAPITAL</b>			
I. Feste Kapitalanteile der Kommanditisten	2.300.000		2.300
II. Rücklagen	27.597.786		27.232
III. Konzernbilanzgewinn	99.592		56
IV. Anteile anderer Gesellschafter	4.408.423		4.593
		34.405.801	(34.181)
<b>B. SONDERPOSTEN FÜR INVESTITIONSZUSCHÜSSE</b>		8.045.642	7.249
<b>C. EMPFANGENE ERTRAGSZUSCHÜSSE</b>		2.591.067	3.247
<b>D. RÜCKSTELLUNGEN</b>			
1. Rückstellungen für Pensionen	2.002.525		1.995
2. Steuerrückstellungen	719.968		214
3. Sonstige Rückstellungen	6.478.314		6.105
		9.200.807	(8.314)
<b>E. VERBINDLICHKEITEN</b>			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	62.827.711		60.041
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4.073.201		6.917
3. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	5.394.951		5.321
4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	18.465		18
5. Sonstige Verbindlichkeiten	2.654.942		3.510
davon aus Steuern:	915.589 €		(1.241)
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit:	10.480 €		(2)
		74.969.270	(75.807)
<b>F. PASSIVE LATENTE STEUERN</b>		0	300
		<b>129.212.587</b>	<b>129.098</b>

TWS KONZERN  
GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

	€	€	€	Vorjahr T€
1. Umsatzerlöse		101.280.044		89.130
abzüglich Energiesteuern		6.323.811		5.943
			94.956.233	(83.187)
2. Bestandsveränderungen		167.028		0
3. Aktivierte Eigenleistungen		299.875		211
4. Sonstige betriebliche Erträge		1.503.632		1.370
			96.926.768	(84.768)
5. Materialaufwand:				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	51.182.517			42.276
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	14.958.441			13.332
		66.140.958		(55.608)
6. Personalaufwand:				
a) Löhne und Gehälter	6.687.139			6.341
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	1.431.435			1.823
davon für Altersversorgung: 139.142,27 € (Vorjahr: 637.007,40 €)		8.118.574		(8.164)
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		6.451.148		4.798
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen		7.732.717		8.057
			88.443.397	(76.627)
9. Erträge aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen		338.509		542
10. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens		290		.
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		245.982		253
			584.781	(795)
12. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens		33.943		7
13. Aufwendungen aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen		56.945		0
14. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		2.660.197		1.620
davon Aufwendungen aus der Aufzinsung: 62.695 € (Vorjahr: 48.438 €)				
			2.751.085	(1.627)
<b>15. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>			<b>6.317.067</b>	<b>7.309</b>
16. Außerordentliche Aufwendungen aus der Anwendung der Art. 66 und 67 Abs. 1 - 5 EGHGB (Übergangsvorschriften zum BilMoG):		77.738		78
17. Außerordentliches Ergebnis			-77.738	(-78)
18. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag (nach Auflösung von passiven latenten Steuern: 299.702 € (Vorjahr 236.997 €))		975.017		919
19. Sonstige Steuern		57.696		28
			1.032.713	(947)
20. Jahresüberschuss vor Anteilen anderer Gesellschafter			<b>5.206.616</b>	<b>6.284</b>
21. Anteile anderer Gesellschafter			797.582	982
<b>22. Jahresüberschuss</b>			<b>4.409.034</b>	<b>5.302</b>
23. Gewinnvortrag			56.598	109
24. Einstellung in die Rücklagen			366.040	1.088
25. Gutschrift auf Gesellschafterkonten			4.000.000	4.266
26. Konzernbilanzgewinn			99.592	57

## STROMVERSORGUNG

**Erhalt hoher Versorgungssicherheit im Fokus**

**Hohe Versorgungssicherheit ist für alle Kunden, insbesondere Gewerbekunden, heute selbstverständlich – aber auch Grundvoraussetzung für erfolgreiches wirtschaftliches Handeln. Das stand auch 2012 im Mittelpunkt des Handelns der TWS Netz. Im Berichtsjahr erhielten Weingarten und Ravensburg aufgrund der höheren Netznutzungsmengen mit 2,30 Mio. Euro eine um 0,12 Mio. Euro gegenüber 2011 höhere Konzessionsabgabe. Gleichzeitig verursacht die deutlich angestiegene Zahl von Rücklieferanlagen sowohl in technischer als auch in administrativer Hinsicht steigenden Aufwand.**

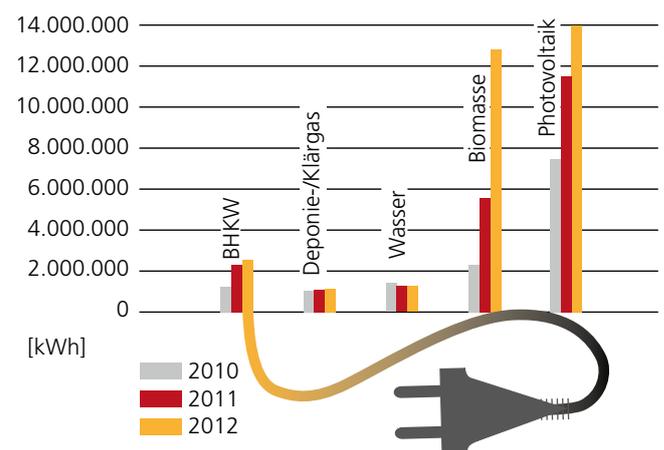
Auf einer Fläche von 104 km<sup>2</sup> leitete die TWS Netz für 44.481 Standardlastprofilkunden und 482 Lastgangkunden die Strommengen durch. Die Anzahl der Netzkunden stieg gegenüber dem Vorjahr um 0,6 % bzw. 3,4 %. Die gesamte Durchleitungsmenge ist um rund 5,6 % auf 413 GWh gestiegen. Treiber dieser Entwicklung war vor allem der gewerbliche Bereich, was auch die hohe wirtschaftliche Dynamik im Jahr 2012 zeigt sowie der Wegfall des sogenannten „Poolings“. Seit 2012 werden auch Mengen des vorgelagerten Netzbetreibers, der durch das Stromnetz der TWS für Verbraucher nachgelagerter Netze durchleitet, zur Durchleitungsmenge der TWS hinzugerechnet. Im Kleinkundenbereich konnte die entnommene Menge geringfügig gesteigert werden. Wie weit sich dieser bereits 2011 zu verzeichnende Trend fortsetzen wird, kann derzeit nicht abgeschätzt werden. Wahrscheinlich äußern sich hier die positiven Bemühungen der Kunden im Hinblick auf eine Steigerung der Energieeffizienz. Aufgrund der höheren Netznutzungsmengen erhielten die Städte Weingarten und Ravensburg eine um 0,12 Mio. Euro gegenüber 2011 höhere Konzessionsabgabe von 2,30 Mio. Euro.

Das Stromversorgungsnetz umfasst im Mittelspannungsnetz eine Stromkreislänge von 267 km, davon 211,0 km (2011: 206,5 km) Kabel und 56,2 km (2010: 57,5 km) Freileitungen. Im Niederspannungsnetz beläuft sich die Stromkreislänge auf 778,4 km, davon 696,0 km (2011: 686,7 km) Kabel und 82,4 km (2011: 83,1 km) Freileitungen. Die Umspannerleistung in den TWS-eigenen Umspannstationen betrug 122 MVA (2011: 120 MVA). Besonders zu erwähnen ist, dass 2012 3,3 km Freileitungsnetze inklusive 26 Stück 20-kV-Masten zugunsten von erdverlegten Kabeln abgebaut wurden, was zu einer höheren Versorgungssicherheit beiträgt. Für Maßnahmen, die die Anbindung von EEG-Anlagen und deren Einspeisung von dezentral erzeugtem regenerativem Strom erst ermöglichen, wurden mit einem Investitionsvolumen von knapp 0,1 Mio. Euro 1,1 km überwiegend 0,4-kV-Kabelnetze neu verlegt. Netzerweiterungen im Rahmen von Neubaugebieten in Weingarten und in der Südstadt von Ravensburg beliefen sich auf 3,4 km (2011: 0,5 km) mit einem Investitionsvolumen von 0,41 Mio. Euro. Die Anzahl der Umspannstationen wuchs um zwei auf 455, die der Hausanschlüsse um 56 auf insgesamt 14.903 (2011: 14.847).

Langfristiges Ziel der TWS Netz ist, die Versorgungssicherheit nachhaltig unter den bundesdurchschnittlichen Ausfallzeiten und diese als Standard zu halten. 2012 entstanden rein störungsbedingte niederspannungsseitige Versorgungsunterbrechungen von 3,0 Minuten pro Kunde (Vorjahreswert: 3,2 Minuten). Der Bundesdurchschnitt liegt bei 2,63 Minuten (SAIDI-Wert von 2011). Um diesem Anspruch gerecht werden zu können, ist weiterhin eine konsequente und gezielte Erneuerungs- und Sanierungsstrategie erforderlich.

Im Rahmen von Netzrehabilitationsmaßnahmen erneuerte die TWS Netz 3,6 km (2011: 6,6 km) überwiegend 20-kV-Kabel. Außerdem sind fünf Umspannstationen, zum Teil auch bedingt durch neue EEG-Anlagen, auf den neuesten Stand der Technik gebracht worden. Allein für diese Maßnahmen wurden 0,55 Mio. Euro investiert.

Die TWS Netz ist seit November 2008 nach dem Technischen Sicherheitsmanagement (TSM) erfolgreich in den Sparten Strom-, Gas- und Wassernetze zertifiziert. Um diesem Anspruch weiterhin gerecht zu werden, gab es auch 2012 kontinuierliche Prozessoptimierungsmaßnahmen sowie konsequente Umsetzungen von organisatorischen und personellen Weiterentwicklungen für einen sicheren Betrieb. Erwähnenswert ist die Einführung eines Betriebsmittelverwaltungs- und Instandhaltungssystems für alle fünf Schaltwerke und 455 Umspannstationen. Dieses sichert routine- und turnusmäßige Inspektions- und Wartungsmaßnahmen und ermöglicht eine mittel- bis langfristige Erneuerungsstrategie der Anlagen.

**Stromeinspeisung über EEG und KWKG**

2012 stieg die Anzahl der Anlagen Dritter zur Erzeugung erneuerbarer Energien im Netzgebiet wieder deutlich, obwohl die Einspeisevergütungen für Photovoltaikanlagen im Rahmen des EEG stark reduziert wurden. Die Zahl der Rücklieferanlagen nach EEG stieg um 80 auf nunmehr 794 mit einer Leistung von 18,0 MW und einer Stromproduktion von 29.100 MWh. Rund 28.900 MWh wurden ins Netz eingespeist und zirka 200 MWh von den Anlagenbetreibern selbst verbraucht. Auch die Zahl der Anlagen nach KWKG konnte im Netz der TWS um fünf auf insgesamt 38 gesteigert werden. Die KWKG-Anlagen haben eine installierte Leistung von 1,4 MW und produzierten 2012 2.800 MWh Strom. Mit dem im Gebiet der TWS Netz produzierten Strom aus KWKG-Anlagen und regenerativen Stromerzeugungsanlagen konnten zirka 7,7 % der Netzlast abgedeckt werden – eine Steigerung von rund 39 % gegenüber 2011. Der Anstieg der Stromerzeugung aus regenerativen Quellen und KWKG-Anlagen im Netzgebiet ist im Hinblick auf eine verbrauchsnahe Stromerzeugung sehr zu begrüßen. Diese Anlagen verursachen allerdings im technischen Netzbetrieb einen nicht zu vernachlässigenden Aufwand. Außerdem ist der administrative Aufwand für die treuhänderische Verwaltung der EEG-Zahlungen 2012 explodiert. Ausgelöst wird dies durch die ständigen Änderungen im EEG, die zu neuen Anlageklassen und Vergütungssystemen führen.

Die TWS Netz hat an ihre Kunden im Bereich EEG und KWK Vergütungen von insgesamt 8,3 Mio. Euro ausbezahlt.

Die Einhaltung bzw. Unterschreitung von eichrechtlich zulässigen Messtoleranzen ist für die TWS Netz eine Selbstverständlichkeit. Die TWS Netz hatte Ende 2012 rund 51.400 Zähler im Einsatz. Von diesen wurden 4.350 durch neue Zähler ersetzt. Bei 1.958 Zählern wurde die Eichgültigkeit mittels Stichprobenverfahren um weitere fünf Jahre verlängert. Die Nachfrage nach sogenannten intelligenten Zählern seitens der Kunden besteht praktisch nicht mehr. Aufgrund gesetzlicher Vorgaben setzt die TWS Netz bei Neubauten und größeren Renovierungen sogenannte „EDL-21-Zähler“ ein. Bei diesen Zählern kann der Kunde beispielsweise seinen Momentanverbrauch ablesen. Um Kunden Zweittarife bereitzustellen oder Fernablesungen



darstellen zu können, waren noch 6.884 sonstige Geräte wie Tonfrequenzrundsteuerempfänger oder Modems im Einsatz.

Strom-Versorgung	2012	2011	Veränderung in %
Netzabgabe	413.500 MWh	391.587 MWh	5,60
davon:			
Nicht Leistungsgemessen (SLP)	155.496 MWh	153.397 MWh	1,37
Leistungsgemessen (RLM)	258.004 MWh	238.190 MWh	8,32
Einwohner im Versorgungsgebiet	73.171	74.119	-1,28
Stromkreislänge	1.046 km	1.034 km	+1,16
Hausanschlüsse	14.903	14.847	0,38
Installierte Zähler	51.416	50.627	1,56

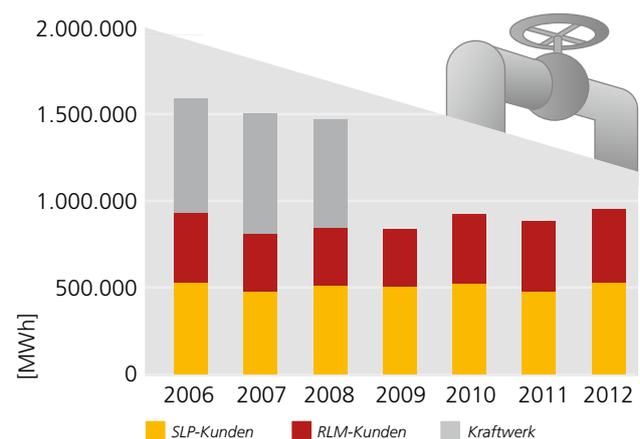
## GASVERSORGUNG

### Kunden setzen wieder verstärkt auf Gas

**296 Kunden entschieden sich 2012 für einen neuen Erdgasanschluss, ein Rekord im Vergleich zu den letzten acht Jahren. Dies zeigt, dass die Kunden im Hinblick auf Wirtschaftlichkeit und Umweltverträglichkeit im Wärmemarkt wieder verstärkt auf Erdgas setzen. Aufgrund der hohen Nachfrage seitens der Kunden baute die TWS in der Gemeinde Königseggwald und in den Ortsteilen Fronhofen und Baienbach der Gemeinde Fronreute eine neue Gasversorgung auf.**

296 neue Gasanschlüsse (2011: 210) errichtete die TWS 2012, den größten Teil davon im ersten Halbjahr. Um den Bauverlauf zu entzerren, bot die TWS zeitlich befristet am Anfang des Jahres einen Rabatt auf die Pauschalen für die Gashausanschlüsse an. In den letzten acht Jahren wurden nicht mehr so viele neue Hausanschlüsse wie in 2012 errichtet. Ein großer Teil der Kunden entschied sich im Zuge einer Heizungsmodernisierung für einen Wechsel seines Energieträgers von Heizöl auf Erdgas. Dies zeigt, dass die Kunden im Hinblick auf Wirtschaftlichkeit und Umweltverträglichkeit im Wärmemarkt wieder verstärkt auf Erdgas setzen. Aufgrund der hohen Nachfrage seitens der Kunden baute die TWS in Königseggwald und Fronreute eine neue Gasversorgung auf. Fast 5.000 Meter Gasleitungen verlegte die TWS in Königseggwald im Frühjahr 2012 und investierte dafür fast 270.000 Euro. Auch die Ortsteile Baienbach und Fronhofen der Gemeinde Fronreute wurden mittels 7.000 Meter neu verlegter Gasrohre an das Erdgasnetz angeschlossen. Hierfür war ein Investitionsvolumen von 300.000 Euro erforderlich. Im Zuge der Erschließung wurden auch gut 4.000 Meter Wasserrohre erneuert und Lehrrohre für Telekommunikationsleitungen neu verlegt. Die in den erweiterungsintensiven Jahren 2002 bis 2006

Gasabgabe an die einzelnen Kundensegmente

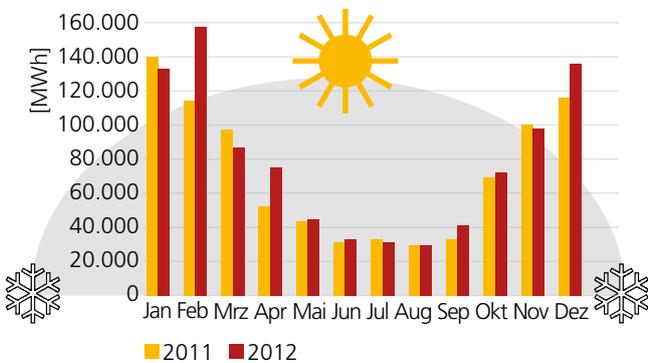


verlegten neuen Netzlängen von durchschnittlich 15 km wurden aufgrund der oben genannten Großmaßnahmen mit 18 km (2011: 5 km) sogar noch deutlich übertroffen. Dank des hohen Engagements der TWS-Mitarbeitenden und der Mitarbeitenden der Dienstleister aus den Bereichen Tiefbau und Rohrleitungsbau, war ein reibungsloser Ablauf der Bauarbeiten gegeben.

Aufgrund des hohen Netzausbaus verringerte sich die Anschlussdichte geringfügig. Durch Nachverdichtungsmaßnahmen in den kommenden Jahren wird die Anschlussdichte wieder steigen. Die gesamte Länge des Gasversorgungsnetzes beträgt nunmehr 526,4 km und die Anzahl der Gasanschlüsse erhöhte sich auf 13.577.

Insgesamt investierte die TWS Netz ca. 1,8 Mio. Euro in die Netzerweiterung. Das bereits seit 2004 mit einem umfangreichen Kriterienkatalog aufgestellte Erneuerungs- und Sanierungskonzept in Verbindung mit dem Störungsmanagement wurde 2011 durch eine langfristige Strategieplanung erweitert und ermöglicht der TWS Netz, die notwendigen Sanierungsprojekte zielgerichtet und sicher auszuwählen. Damit kann mittelfristig die erforderliche Erneuerungsrate auf einem Mindestmaß gehalten werden, ohne den Sicherheitsstandard empfindlich zu senken. Sie lag 2012 bei ca. 0,13 %. In Folge einer relativ geringen Schadenshäufigkeit im Gasrohrnetz wurden im Berichtsjahr lediglich 0,7 km (Vorjahr 1,9 km) Versorgungsleitungen und 49 Netzanschlüsse (Vorjahr 74) erneuert. Insgesamt investierte die TWS für die Erneuerung des Gasrohrnetzes einschließlich der Netzanschlüsse 0,1 Mio. Euro (Vorjahr: 0,4 Mio.). Die Schadensrate pro 100 km Gasversorgungsleitung konnte durch gezielte Maßnahmen seit 2004 halbiert und die Schadensrate pro 1.000 Netzanschlüsse gar auf ein Drittel innerhalb von acht Jahren gesenkt werden.

Monatliche Verteilung der Gasabgabe



2012 waren von den rund 16.862 Kundenzählern zirka 2.150 zur Nacheichung fällig. Durch die rege Anschlusstätigkeit erhöhte sich die Gesamtzahl der Zähler auf 17.022.

Witterungsbedingt stiegen die Durchleitungsmengen im Vergleich zum Vorjahr wieder um 9 % auf 944.357 MWh. Der Zuwachs ist deutlich bei den Standardlastprofilkunden feststellbar, die 12,1 % mehr Heizenergie benötigten. Die Gassonderkunden mit registrierter Lastgangmessung die weniger heizgassensibel sind, bezogen 2012 in Summe 5,3 % mehr Gas.

Die gasversorgten Gemeinden erhielten eine Konzessionsabgabe von 0,51 Mio. Euro (2011: 0,56 Mio. Euro). Die Konzessionsabgabe ist infolge der steigenden Zahl der Kunden mit Sonderprodukten bei der Gaslieferung in den letzten Jahren dramatisch eingebrochen. Im Sinne der Kommunen wäre auch im Gas eine Konzessionsabgabenverordnung analog dem Strom anzustreben, in der lediglich auf das Abnahmeprofil bei der Berechnung der Konzessionsabgabe Bezug genommen wird und nicht auf Vertriebsprodukte.

Erdgas-Versorgung	2012	2011	Veränderung in %
Netzabgabe	944.357 MWh	865.864 MWh	9,07
davon:			
Nicht Leistungsgemessen (SLP)	539.418 MWh	481.220 MWh	12,09
Leistungsgemessen (RLM)	404.938 MWh	384.644 MWh	5,28
Einwohner im Versorgungsgebiet	121.166	121.608	-0,36
Rohrnetzlänge	526 km	510 km	3,30
Hausanschlüsse	13.577	13.331	1,85
Installierte Zähler	17.022	16.862	0,95

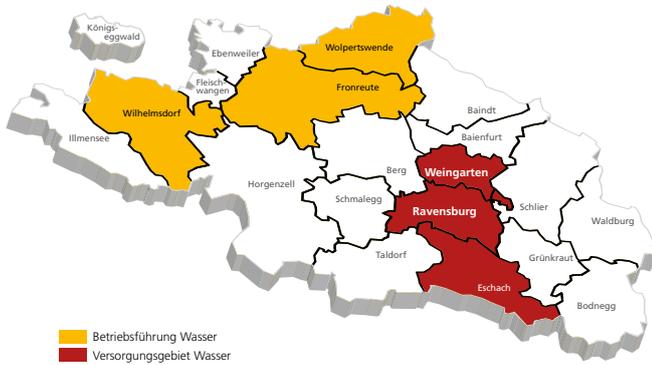
## WASSERVERSORGUNG

### Zuverlässige Versorgung mit Trinkwasser als zentrale Aufgabe

**Bürger und Unternehmen stellen zu Recht hohe Anforderungen an die Qualität und die Versorgungssicherheit der Trinkwasserversorgung unter Beachtung einer kostengünstigen Versorgung. Die TWS ist in ihrem Versorgungsgebiet ein Garant für die Erfüllung dieser zentralen Aufgabe der kommunalen Daseinsvorsorge.**

Die Europäische Kommission plant eine Neufassung der Dienstleistungskonzessionsrichtlinie. Von dieser Neufassung wäre auch die Vergabe der Konzession für die Wasserversorgung betroffen. Die

Kommunen wären nach dem derzeitigen Stand – insbesondere im Falle der kommunenübergreifenden Zusammenarbeit im Bereich Wasserversorgung – nicht mehr frei bei der Vergabe der Konzession, sondern müssten eine europaweite Ausschreibung durchführen. Die Städte Ravensburg und Weingarten aber haben sich bei der Gründung der TWS bewusst entschlossen, die zentrale Aufgabe der kommunalen Daseinsvorsorge, nämlich die Versorgung mit Trinkwasser, der TWS zu übertragen. Die geplante Neufassung gefährdet in der jetzigen Fassung dieses Ansinnen. Andererseits garantiert die TWS eine nachhaltige Versorgung mit Wasser sowohl



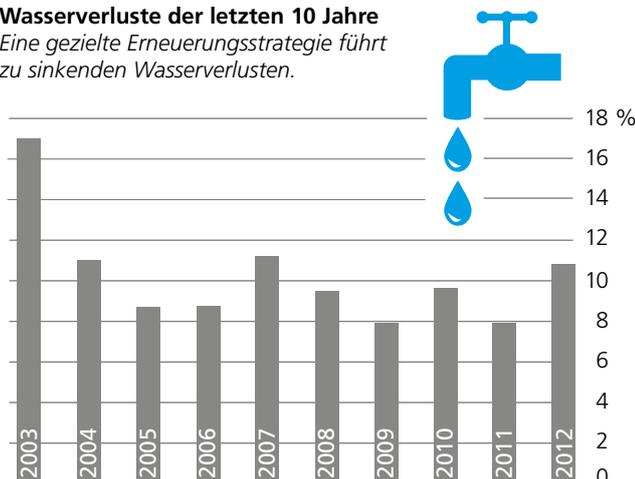
im Hinblick auf eine schonende Bewirtschaftung der Ressourcen als auch im Hinblick auf eine langfristig kostengünstige Versorgung. Die Vergabe von zeitlich befristeten Konzessionen untergräbt diese Ziele. Deshalb ist von Seiten der Politik darauf hinzuwirken, dass die Wasserversorgung komplett von der neuen EU-Dienstleistungskonzessionsrichtlinie ausgenommen wird.

Das im Berichtsjahr eingespeiste Trinkwasser stammt zu 82 % aus eigenen Wasservorkommen. Davon werden 30 % als Grundwasser und 52 % als Quellwasser gewonnen. 18 % der eingespeisten Menge werden von umliegenden Wasserversorgungen aus Schlier, Grünkraut und dem Zweckverband Schussen-Rotachtal bezogen. Die in das TWS Trinkwassernetz eingespeiste Jahresmenge mit 4,78 Mio. m<sup>3</sup> überstieg das Vorjahresniveau um 6,5 %. Auch die nutzbare Rohrnetzabgabe stieg um 1,5 % gegenüber dem Vorjahr auf 4,18 Mio. m<sup>3</sup> (Vorjahr: 4,11 Mio. m<sup>3</sup>). Das ist die höchste je gemessene Menge. Dem Zweckverband Schussen-Rotachtal lieferte die TWS Netz mit 111.222 m<sup>3</sup> eine um ca. 216 % höhere Menge gegenüber dem Vorjahr.

Die Wasserabgabe für Haushalte/Gewerbe bleibt nahezu konstant auf dem Niveau der letzten zwölf Jahre im Gegensatz zu anderen Trinkwasserversorgern, die eher sinkende Wasserabgaben melden. Trotzdem ist in Weingarten eine grundlegend neue Konzeption der Trinkwasserversorgung notwendig, was kostenintensive Sanierungen in den nächsten Jahren nach sich ziehen wird. Diese Maßnahme ist deshalb erforderlich, weil infolge des Wegfalles der Kasernen der Wasserbedarf in Weingarten deutlich zurückgegangen ist und das Netz in Teilbereichen deshalb deutlich überdimensioniert ist.

Die Wasserverluste sind vom Trend her weiterhin rückläufig. Im ver-

**Wasserverluste der letzten 10 Jahre**  
*Eine gezielte Erneuerungsstrategie führt zu sinkenden Wasserverlusten.*

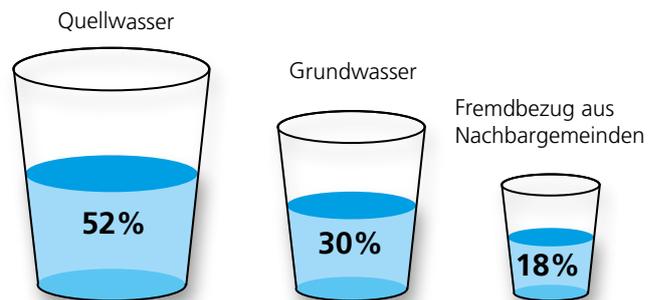


gangenen Jahr verzeichnete die TWS Netz jedoch, bedingt durch einige Großstörungen, eine Steigerung von 7,7 % auf 10,7 % gegenüber dem Jahr 2011. Seit der systematischen Registrierung aller Schäden im Jahr 2004 konnte die Anzahl halbiert werden. Mit dieser Schadensrate liegt die TWS Netz deutlich unter dem Branchenwert in Deutschland und voraussichtlich in der Spitzengruppe in Baden-Württemberg.

Im Rahmen geplanter Rehabilitationsmaßnahmen wurden im Berichtsjahr 0,9 km (2011: 2,9 km) Wasserversorgungsleitungen und 73 Hausanschlussleitungen (2011: 136) mit einem Investitionsvolumen von 0,3 Mio. Euro erneuert. Die Rehabilitationsmaßnahmen gingen, bedingt durch den Rückgang der städtebaulichen Maßnahmen, deutlich zurück.

Aufgrund verschiedener Erschließungsgebiete wurden 2,1 km (2011: 0,2 km) neue Versorgungsnetze errichtet und 81 (2011: 103) neue Hausanschlüsse gebaut. Dafür waren Investitionen von 0,4 Mio. Euro nötig. Die Länge des Wasserrohnetzes betrug zum Jahresende 378,1 km (Vorjahr: 376) und die Anzahl der Hausanschlüsse stieg auf 12.943 (Vorjahr: 12.875). Das Trinkwasserleitungsnetz ist derzeit in einem guten Zustand. Die sinkende Schadensrate und die entsprechende Erneuerungsrate beweisen das. In den nächsten Jahren zeichnet sich speziell für Weingarten weiter-

**Trinkwassergewinnung im TWS-Netzgebiet**



hin ein signifikant hoher Mittelbedarf für die Sanierung der Trinkwasseranlagen ab. Nachdem 2011 der Brunnen 1 des Pumpwerks Fohrenösch nach durchgeführter TV-Inspektion saniert wurde, erfolgte im Berichtsjahr die Sanierung des 2. Brunnens. Weitere notwendige Sanierungsarbeiten wurden an den Quellleitungen durchgeführt. Um größtmögliche Planungssicherheit für die Umsetzung des langfristigen Zielkonzepts für Weingarten zu erlangen, erfolgte für diese Quellwässer in 2012 auch eine Bewertung der partikulären Wasserinhaltsstoffe im Hinblick auf aufbereitungstechnische Erfordernisse. Für diese Quellen und weitere Wassergewinnungen in Ravensburg mussten auch erneut die Wasserrechtsanträge erarbeitet und beantragt werden. Die einzelnen Gewerke der 2013 durchzuführenden Sanierungsmaßnahmen im und am Behälter Fildemoos in Ravensburg wurden geplant, ausgeschrieben und vergeben. Dafür sind im Wirtschaftsplan 2013 Mittel von knapp 0,8 Mio. Euro eingestellt.

Um die Qualität des Trinkwassers gemäß der Trinkwasserverordnung nachzuweisen, wurden an den mit dem Gesundheitsamt vereinbarten Entnahmestellen im Trinkwassernetz über das ganze Jahr verteilt deutlich mehr mikrobiologische und chemisch/physikalische Proben gezogen und analysiert, als die Verordnung vorschreibt. Dadurch kann die geforderte Trinkwasserqualität in kürzeren Abständen nachgewiesen werden.

Das im Versorgungsgebiet der TWS verteilte Trinkwasser ist mit 16,4° deutscher Härte nach der neuen Europäischen Einstufung dem Härtegrad „hart“ zuzuordnen. Der Nitratgehalt ist durch 44 Proben überwacht worden. Der mittlere Nitratgehalt aller Trinkwassergewinnungsanlagen beträgt wie im Vorjahr 25 mg/l und liegt damit klar unter dem Grenzwert von 50 mg/l. Mit der umsichtigen Bewirtschaftung ihrer Flächen im Bereich Wasserschutzzonen leisten die Landwirte hierbei einen maßgeblichen Anteil.

Die TWS Netz bietet auch benachbarten Versorgungsunternehmen ihr Know-how im technischen und kaufmännischen Bereich an.

Beispiele sind die Wasserbetriebsführungen für die Gemeinden Wolpertswende, Wilhelmsdorf und Fronreute. Die Kommunen profitieren von dem umfangreichen Know-how der TWS, was sich unter anderem in der TSM-Zertifizierung nach W 1000 ausdrückt. Andererseits haben die Kommunen im Bereich der Investitionsplanung und der Preisgestaltung nach wie vor volle Gestaltungsfreiheit. In Zusammenarbeit mit dem DVGW und dem Gemeinde- und Städte- tag engagiert sich die TWS außerdem stark im Bereich der Fortbildung für das Wasserwerkspersonal in Baden-Württemberg.

Wasser-Versorgung	2012	2011	Veränderung in %
Rohrnetzeinspeisung	4.782.969 m <sup>3</sup>	4.492.328 m <sup>3</sup>	6,5
Eigenförderung	3.941.535 m <sup>3</sup>	3.748.014 m <sup>3</sup>	5,2
Fremdbezug	841.434 m <sup>3</sup>	744.314 m <sup>3</sup>	13,0
Lieferung an fremde Netze	111.222 m <sup>3</sup>	35.195 m <sup>3</sup>	216,0
Im TWS-Netz nutzbare Menge	4.671.747 m <sup>3</sup>	4.457.133 m <sup>3</sup>	4,8
Verlustquote	10,7 %	7,7 %	37,9
Rohrnetzabgabe	4.172.531 m <sup>3</sup>	4.111.875 m <sup>3</sup>	1,5
Netzunterhaltung, Löschwasser	56.015 m <sup>3</sup>	41.956 m <sup>3</sup>	33,5
Außerordentliche Verluste	115.500 m <sup>3</sup>	0 m <sup>3</sup>	100,0
Abgabemenge an Endverbraucher	4.001.016 m <sup>3</sup>	4.069.919 m <sup>3</sup>	-1,7
Einwohner im Versorgungsgebiet	66.535	67.513	-1,4
Rohrnetzlänge	378,1 km	376,0 km	0,6
Hausanschlüsse	12.943	12.875	0,5
Installierte Zähler	13.645	13.512	1,0
Speicherkapazität	31.676 m <sup>3</sup>	31.676 m <sup>3</sup>	0,0

## BREITBANDVERSORGUNG

### TWS steigt in Telekommunikation ein

**Eine leistungsfähige Breitbandversorgung ist heute beim Wettbewerb um Gewerbekunden einer der wichtigsten Standortfaktoren. Aber auch bei der Entscheidung von Privatpersonen für einen Wohnort ist die Breitbandversorgung ein wichtiges Kriterium. Die Infrastruktur in Ravensburg und Weingarten soll ausgebaut und damit die Wettbewerbsfähigkeit der Städte Ravensburg und Weingarten weiter erhöht werden.**

In den letzten Jahren hat sich die Breitbandversorgung mit einer hohen Datenrate zu einem der wichtigsten Standortfaktoren beim Wettbewerb um die Ansiedlung von Gewerbekunden entwickelt. Zahlreiche unabhängige Studien belegen dies. Aber auch für Privatpersonen wird das schnelle Internet immer wichtiger.

In der Vergangenheit lag der Bereich Telekommunikation nicht im Fokus der TWS. Zum einen ging es in erster Linie um die Versorgung in den Städten Ravensburg und Weingarten, und zum anderen engagierten sich bereits zwei Netzbetreiber in den beiden Städten. Nachdem sich aber die Nachfrage nach einem schnellen Internet deutlich erhöht hat, wurde der Aufbau einer eigenen Telekommunikationssparte auch für die TWS interessant.

Dazu beteiligte sich die TWS 2012 an der TeleData GmbH, einem bereits am Markt agierenden Unternehmen. An dieser Tochterge-

sellschaft der Stadtwerk am See ist die TWS mit 33,3% beteiligt. Ziel ist es, die Infrastruktur in Ravensburg und Weingarten auszubauen – und damit immer mehr Haushalte und Gewerbebetriebe mit schnellem Internet zu versorgen.

Mit der Beteiligung an der TeleData ist ein Investitionsprogramm in ein neues, schnelles Glasfasernetz verbunden. Rund 3 Mio. Euro wollen TWS und TeleData allein in Ravensburg und Weingarten in den nächsten Jahren in den Ausbau investieren. Damit können den Kunden in rund 20 Gewerbe- und Wohngebieten jeweils Bandbreiten von bis zu mehreren 100 Megabit pro Sekunde bereitgestellt werden. Heute sind oft nur 2 Megabit pro Sekunde möglich.

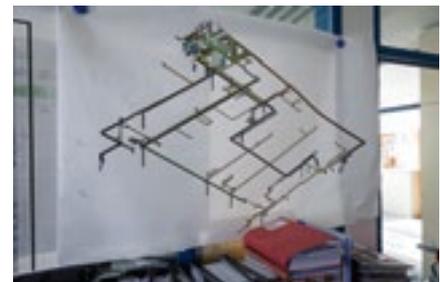
Die TWS hat in die Beteiligung an TeleData rund 1,8 Mio. Euro investiert und wird künftig bei ihren Baumaßnahmen verstärkt Leerrohre in die Erde mit verlegen. Diese mietet die TeleData dann an, um Glasfaserleitungen einzuziehen. Die Dienste wie Internet und Telefonie werden direkt von der TeleData vertrieben. Ebenso erfolgt der Kundenservice in diesem Bereich direkt durch die TeleData.

2012 wurde so bereits die Kuppelnaustraße in Ravensburg erschlossen. Außerdem haben sich mit den Firmen CHG und Columbus sowie dem Landratsamt mit vier Standorten und dem DRK bereits namhafte Kunden für TeleData entschieden.





**Gudrun Lohr-Kapfer**  
Geschäftsführerin, Franz Lohr GmbH



Wenn **Gudrun Lohr-Kapfer** aus dem obersten Stock ihres Firmengebäudes schaut, dann blickt die Geschäftsführerin auf mehr als 130 Jahre Tradition und 240 Mitarbeiter, davon 40 Auszubildende. Rund 90 Fahrzeuge im bekannten Lohr-Blau stehen auf dem Hof. An der Franz Lohr GmbH kommt man im wahrsten Sinne des Wortes nicht vorbei. Allein 350 Kilometer Gas- und Wasserleitung hat das Unternehmen in Ravensburg im Laufe der Jahrzehnte verlegt und ist bis heute vor Ort. Das ist Gudrun Lohr-Kapfer wichtig: „Wir haben das Gemeinwohl der Stadt im Blick.“ Kein Wunder, dass sie seit etlichen Jahren mit der TWS nicht nur bei Bau und Sanierungen von Gas- und Wasserleitungen zusammenarbeitet, sondern auch bei gemeinnützigen Projekten wie dem bekannten „Tag des Wassers“ oder in der Kinderstiftung. „Diese Partnerschaft gibt es schon lange, sie ist ganz hervorragend, unkompliziert und fair. Keine Frage, dass wir gemeinsam noch viel erreichen werden.“

TWS NETZ GMBH  
BILANZ ZUM 31.12.2012  
AKTIVA

	€	€	€	Vorjahr T€
<b>A. ANLAGEVERMÖGEN</b>				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		121.168		180
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	1.755.285			1.782
2. Grundstücke ohne Bauten	391.862			392
3. Erzeugungs-, Gewinnungs- und Bezugsanlagen	2.459.717			2.213
4. Verteilungsanlagen	37.980.818			36.856
5. Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.560.991			1.758
6. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	308.427			215
		44.457.100		(43.216)
III. Finanzanlagen				
Sonstige Ausleihungen		1.250		0
			44.579.518	(43.396)
<b>B. UMLAUFVERMÖGEN</b>				
I. Vorräte				
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	453.264			415
2. Fertige Erzeugnisse und Waren	183.828			28
		637.092		(443)
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	8.113.561			3.986
2. Forderungen gegen Gesellschafter	0			325
3. Sonstige Vermögensgegenstände	351.715			724
		8.465.276		(5.035)
III. Wertpapiere				
Sonstige Wertpapiere		85.256		0
IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		4.153.901		5.577
			13.341.525	(11.055)
<b>C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN</b>			7.466	15
			<b>57.928.509</b>	<b>54.466</b>

BILANZ ZUM 31.12.2012  
PASSIVA

	€	€	Vorjahr T€
<b>A. EIGENKAPITAL</b>			
I. Gezeichnetes Kapital	9.903.400		9.904
II. Kapitalrücklage	7.972.392		7.972
III. Gewinnrücklage	833.000		833
		18.708.792	(18.709)
<b>B. SONDERPOSTEN FÜR INVESTITIONSZUSCHÜSSE</b>		8.045.642	7.249
<b>C. EMPFANGENE ERTRAGSZUSCHÜSSE</b>		2.591.067	3.247
<b>D. RÜCKSTELLUNGEN</b>			
1. Rückstellungen für Pensionen	1.327.261		1.293
2. Steuerrückstellungen	295.608		178
3. Sonstige Rückstellungen	3.520.607		3.321
		5.143.476	(4.792)
<b>E. VERBINDLICHKEITEN</b>			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	15.939.019		16.703
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.035.560		2.122
3. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	5.010.781		1.015
4. Sonstige Verbindlichkeiten	454.172		629
davon aus Steuer:	51.486 €		(48)
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit:	8.560 €		(2)
		23.439.532	(20.469)
		<b>57.928.509</b>	<b>54.466</b>

TWS NETZ GMBH  
GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

	€	€	€	Vorjahr T€
1. Umsatzerlöse		43.471.275		41.076
2. Bestandsveränderungen		167.028		0
3. Aktivierte Eigenleistungen		299.875		211
4. Sonstige betriebliche Erträge		699.086		798
			44.637.264	(42.085)
5. Materialaufwand:				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	13.219.218			10.740
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	11.471.557			10.303
		24.690.775		(21.043)
6. Personalaufwand:				
a) Löhne und Gehälter	3.634.713			3.487
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	730.518			1.103
davon für Altersversorgung: -10.979 € (Vorjahr: 424.395 €)		4.365.231		(4.590)
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		3.839.698		3.793
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen		4.600.328		4.502
			37.496.032	(33.928)
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge			79.649	59
10. Abschreibungen auf Wertpapiere des Umlaufvermögens		4.150		3
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		1.041.579		815
davon Aufwendungen aus Abzinsung: 149.313 € (Vorjahr: 99.879 €)			1.045.729	(818)
<b>12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>			<b>6.175.152</b>	<b>7.398</b>
13. Außerordentliche Aufwendungen aus der Anwendung der Art. 66 und 67 Abs. 1 – 5 EGHGB (Übergangsvorschriften zum BilMoG):		62.292		62
14. Außerordentliches Ergebnis			-62.292	-62
15. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			148.491	183
16. Sonstige Steuern			7.849	8
<b>17. Aufwendungen aus Gewinnabführung</b>			<b>5.956.520</b>	<b>7.145</b>
18. Jahresüberschuss			0	0

## ERLÄUTERUNGEN

Aufgrund des Ausgliederungs- und Übernahmevertrages vom 28.6.2007 zwischen der Technische Werke Schussental GmbH & Co. KG (TWS) und der TWS Netz GmbH wurden alle Aktiva und Passiva, die wirtschaftlich zu den Gas-, Wasser- und Wärmenetzen gehören, auf die TWS Netz GmbH rückwirkend zum 1.1.2007 übertragen. Auch die Mitarbeiter, die wirtschaftlich diesen Netzen zuzuordnen waren, gingen zum gleichen Zeitpunkt auf die TWS Netz GmbH über.

Zum 01.01.2011 wurde von der EnBW Regional AG das Stromnetz in den Städten Ravensburg und Weingarten, das seit dem 01.01.2008 angepachtet war, ins Eigentum übernommen. Der Kapitalanteil der EnBW Regional AG wurde dementsprechend von 0,1 % auf 19,3 % erhöht.

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, abzüglich der nach § 253 Abs. 3 HGB notwendigen Abschreibungen bewertet. Rohrnetzauswechslungen werden ab einer Länge von mehr als 100 m aktiviert.

Für das von der EnBW Regional AG übernommene Stromnetz wurde eine Neubewertung vorgenommen. Die Abschreibung erfolgt linear über die voraussichtliche Restnutzungsdauer.

Die Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände sind zu Nennwerten angesetzt. Das allgemeine Kreditrisiko ist durch eine pauschal ermittelte Wertberichtigung gedeckt; spezielle Kreditrisiken wurden durch Einzelwertberichtigungen in Höhe von 47 T€ berücksichtigt.

Die Verbindlichkeiten sind zum Erfüllungsbetrag passiviert. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind in Höhe von 15.867 T€ durch Bürgschaften der Stadt Ravensburg und der TWS gesichert.

Das Gezeichnete Kapital von 9.903 T€ wird wie folgt gehalten:

Technische Werke Schussental GmbH & Co. KG	7.992 T€
EnBW Regional AG	1.911 T€

Die Rückstellungen für Pensionen betreffen überwiegend die von der EnBW übernommenen Mitarbeitenden, die während ihrer Beschäftigungszeit bei der EnBW Direktzusagen erhalten hatten. Diese Zusagen werden bei der TWS Netz GmbH gleich lautend fortgeführt.

Die Sonstigen Rückstellungen beinhalten im Wesentlichen Rückstellungen für Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitenden (831 T€), für periodenübergreifende Saldierung nach § 11 StromeNEV und für Einstellungen in das Regulierungskonto Strom und Gas (1.828 T€) sowie die ausstehende Mehr/Minderungenabrechnung von NetConnectGermany (166 T€).

Die Umsatzerlöse gliedern sich wie folgt:

Stromversorgung	23.636 T€
Gasversorgung	9.786 T€
Wasserversorgung	6.725 T€
Wärmeversorgung	2.574 T€
Breitband	3 T€
Dienstleistungen	729 T€
Gemeinsam	18 T€
	<hr/>
	43.471 T€

Ravensburg, im April 2013



Dr. Andreas Thiel-Böhm  
Geschäftsführer der TWS Netz GmbH



Helmut Hertle





**Thomas Harrer**  
Angele GmbH & Co. KG  
Kabel und Elektrobau



**Thomas Harrer** fügt Dinge zusammen. Für die Firma Angele Kabelbau in Rot an der Rot Pläne, Kabel und die dazugehörige Technik. Für die TWS seit zwei Jahren Strom und Freileitungen. Da fügt es sich gut, dass er in Wangen lebt – quasi in der Mitte zwischen Ravensburg und Rot an der Rot. „Kurze, direkte, unkomplizierte Wege, da lässt es sich hervorragend arbeiten“, sagt der Bauleiter. Und das sei nun mal ein Vorteil eher kleinerer Energieversorger. Harrer kennt sich aus, er ging bei einem großen in die Lehre. Seine 20 Mitarbeiter schickt er täglich in Drei-Mann-Kolonnen raus, und in Weingarten waren sie 2012 häufig zu sehen. „Hier haben wir für die TWS den alten Leitungsbestand erneuert. Das war aufwendig, aber ein weiteres, spannendes und gut gelöstes Projekt, wie von der TWS nicht anders zu erwarten.“

## STROMERZEUGUNG

### Regenerative Energie für 10.000 Haushalte

**Auch 2012 hat die TWS die Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien weiter ausgebaut: Die Jahresstromproduktion in eigenen Anlagen bzw. Beteiligungen konnte um 170 % auf 37 Mio. kWh gesteigert werden – so viel wie etwa 10.000 Vierpersonenhaushalte im Jahr benötigen. Mit dem Solarpark Boms-Haggenmoos konnte ein großes lokales Projekt mit einer Jahresproduktionskapazität von rund 4,7 Mio. kWh realisiert werden. Für die Entwicklung von Windkraftprojekten in der Region initiierte die TWS die „Windkraft Bodensee-Oberschwaben“ (WKBO), ein Gemeinschaftsunternehmen mit anderen Stadtwerken aus der Region.**

Ende 2012 konnte die TWS das größte lokale Stromerzeugungsprojekt in ihrer Unternehmensgeschichte in Betrieb nehmen. Die Freiland-Photovoltaikanlage in der Gemeinde Boms im Teilort Haggenmoos wurde von der Firma „juwi“, einem der führenden Projektentwickler für Wind und Sonne in Deutschland, auf einer Fläche von 10 ha entwickelt und erstellt. Die Anlage hat eine Maximalleistung von zirka 4,5 MW und eine Jahreserzeugungskapazität von rund 4,7 Mio. kWh Strom. Das genügt, um etwa 1.250 Haushalte pro Jahr zu versorgen. Die TWS investierte in das Projekt rund 5,5 Mio. Euro. Neben den wirtschaftlichen und technischen Rahmenbedingungen war es für die TWS wichtig, dass auch auf Seiten der Kommune das Projekt von Anfang an unterstützt wurde.

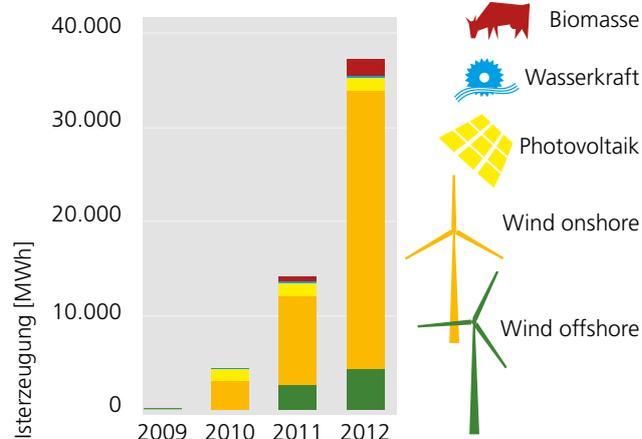
Mitte 2012 konnte auch der Windpark Brenntenberg in Bayern mit einer Gesamtleistung von 9 MW komplett fertiggestellt werden. In diesem Windpark waren bereits Ende 2011 zwei Anlagen mit einer Gesamtleistung von 6 MW in Betrieb gegangen. Der TWS-Anteil an der Windpool GmbH & Co. KG beträgt 5 MW. Das Gemeinschaftsunternehmen mit anderen Stadtwerken investiert aus Gründen der Risikominimierung in kleinere Windkraftprojekte in ganz Deutschland an unterschiedlichen Standorten unter Verwendung unterschiedlicher Fabrikate.

Damit verfügt die TWS Ende 2012 über ein Erzeugungsportfolio von zirka 30 MW. Bereits 2009 beschloss die TWS eine strategische Ausbauplanung für die regenerative Stromerzeugung. Ziel ist es, so viel Strom selbst zu erzeugen, wie die TWS an ihre Kunden verkauft.

Der enorme Ausbau im Bereich erneuerbarer Energien brachte schließlich auch dem Produkt „twsNaturstrom“ das „ok-Power-Label“ ein. Die TWS musste nachweisen, dass mehr als die Hälfte des Stroms in Anlagen erzeugt wird, die sie selbst initiiert hat. Der Nachweis war kein Problem. Mit einer installierten Leistung von 30 MW kann die TWS 2012 sogar mehr Strom erzeugen als die Kunden benötigen. Ein Ökostromanbieter mit ok-Power-Label muss regelmäßig nachweisen, dass eine höhere Nachfrage nach Ökostrom zum Ausbau von äußerst effizienten Anlagen führt, die aus erneuerbaren Energien Strom produzieren.

Langfristig will die TWS bis zum Jahr 2020 ein Erzeugungsportfolio mit einer Jahreserzeugungskapazität von gut 100 Mio. kWh aufbauen. Dafür sind in den Jahren 2009 bis 2020 Investitionen in Summe von zirka 60 Mio. Euro geplant. Bei den regenerativen

Entwicklung Erzeugung



Erzeugungsanlagen handelt es sich naturgemäß um sehr kapitalintensive Projekte. Diese Projekte werden aber mittelfristig einen wesentlichen Beitrag zum wirtschaftlichen Erfolg der TWS leisten.

Bedingt vor allem durch die Berücksichtigung des ersten vollen Betriebsjahres des Windparks Oelsig und der kompletten Fertigstellung und Inbetriebnahme des Windparks Brenntenberg, konnte die Jahreserzeugung 2012 gegenüber dem Jahr 2011 um 170 % auf zirka 37 Mio. kWh gesteigert werden. Aufgrund der außergewöhnlich hohen Sonnenscheindauer war 2012 ein überdurchschnittlich ertragreiches Jahr im Bereich der Photovoltaikanlagen. Im Bereich Windkraft lag das Winddargebot unter dem langjährigen Mittel.

Nachdem sich die Rahmenbedingungen für die Windkraft in Baden-Württemberg deutlich verbessert hatten, schuf die TWS mit der Gründung der „Windkraft Bodensee-Oberschwaben“ (WKBO) zusammen mit den Stadtwerken Überlingen, den Technischen Werken Friedrichshafen, dem Regionalwerk Bodensee und den Stadtwerken Bad Saulgau die Basis, um im Gebiet des Regionalverbands Bodensee-Oberschwaben die Realisierung von Windkraftanlagen auf geeigneten Flächen voranzutreiben. Die Energie soll dort erzeugt werden, wo sie verbraucht wird: in der Region. Mit der WKBO soll zum einen eine Risikostreuung für die Unternehmen verbunden sein, zum anderen aber auch die Möglichkeit, sich an größeren Projekten zu beteiligen bzw. diese zu entwickeln.

Die angedachte Weiterentwicklung des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG) wird wahrscheinlich für die Betreiber von neuen Anlagen spezifisch geringere Erlöse und höhere Vermarktungsrisiken nach sich ziehen. Dies wird insbesondere die Realisierung von Windkraftprojekten in windschwächeren Regionen deutlich erschweren bzw. aus wirtschaftlichen Gesichtspunkten sogar unmöglich machen. Insbesondere der Aufbau von regenerativen dezentralen Erzeugungsschwerpunkten nahe den Verbrauchsschwerpunkten in Süddeutschland könnte weitgehend zum Erliegen kommen. Ein CO<sub>2</sub>-neutraler Ersatz der wegfallenden Erzeugungskapazität aus Kernenergie würde dann nicht stattfinden. Dies ist ein klarer Widerspruch zu einem der Ziele der Energiewende.

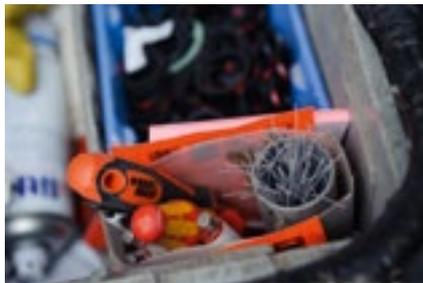
## ERZEUGUNGSKAPAZITÄTEN DER TWS

Erzeugungsart	Projekt	Standort	Betrieb durch TWS seit ...	Installierte Leistung [kW]	Jahreserzeugungskapazität [MWh]
Wind offshore	EnBW Windpark Baltic 1	Deutsche Ostsee	5/2011	1.000	3.900
Wind onshore	Diverse Windparks über Beteiligung Windpool	Hessen, Nordrhein-Westfalen, Saarland, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Rheinland-Pfalz	Diverse ab 2010	5.000	10.100
	Windpark Lonsee	Baden-Württemberg	12/2009	2.640	3.021
	Windpark Oelsig	Brandenburg	12/2011	6.000	12.722
	Windpark Brenntenberg	Bayern	12/2011	9.000	18.645
Photovoltaik	Denkingen	Baden-Württemberg	12/2009	960	1.025
	Ravensburg, Adolf Aich 75 kW	Baden-Württemberg	08/2009	75	75
	Ravensburg, Adolf Aich 85 kW	Baden-Württemberg	12/2009	85	85
	Ravensburg, TWS-Verwaltungsgebäude	Baden-Württemberg	10/2009	30	25
	Neu-Ulm, Harzerhof	Bayern	12/2011	288	267
	Solarpark Boms-Haggenmoos	Baden-Württemberg	12/2012	4.456	4.732
	Solkraftwerk Bahnstadt RV	Baden-Württemberg	2002	10	10
Wasserkraft	Wasserkraftwerk RV, Albertshofen	Baden-Württemberg	10/2009	8	30
Biomasse	BHKW RV-Weststadt, Karmeliterstraße	Baden-Württemberg	08/2011	220	1.600
<b>Summen</b>				<b>29.772</b>	<b>56.237</b>





**Thomas Hinze**  
 HGW-Hinze Gas- und  
 Wassertechnik GmbH & Co. KG



Das Reich von **Thomas Hinze** umfasst ca. 200.000 Haushalte. Spätestens alle sechs oder acht Jahre schaut er in jedem vorbei. Die HGW-Hinze Gas- und Wassertechnik GmbH & Co. KG aus Friedrichshafen tauscht mit sieben Mitarbeitern im Auftrag der TWS Wasser- und Gaszähler aus, übernimmt das Terminmanagement und nimmt das Altmaterial zurück. Seit 1996 arbeitet Hinze mit der TWS und anderen Stadtwerken bundesweit zusammen – und kriegt viel mit. „Hier hat es sich komplett geändert: von den klassischen Stadtwerken als Gas- und Wasserversorger hin zur TWS, einem hochtechnisierten Dienstleister. Das ist gut, wir haben ein klasse Verhältnis miteinander. Und so konnten und können wir beide uns in den vielen Jahren miteinander weiterentwickeln.“

## STROMVERTRIEB

### Für die eigene Energiewende: twsNaturstrom

**Die TWS verkauft seit Mitte 2008 Strom, von Anfang an ausschließlich Ökostrom. Über 10.000 Verbraucher haben sich seitdem für twsNaturstrom entschieden. Das Produkt stammt zu 100 Prozent aus erneuerbaren Energien und ist damit klimaneutral – das ist vom TÜV Nord bescheinigt.**

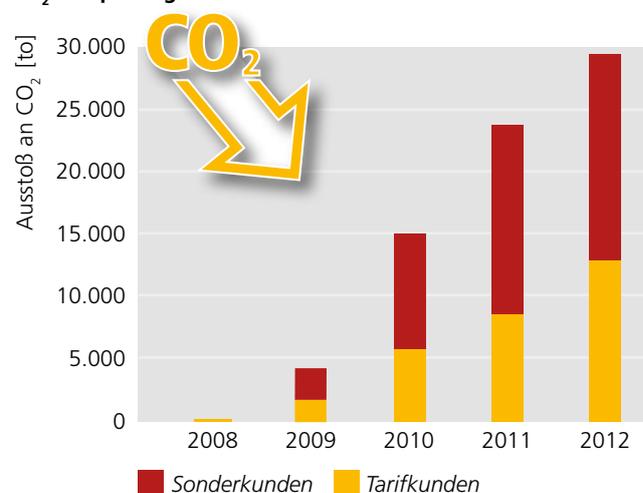
Seit Januar 2012 führt twsNaturstrom das ok-power-Label nach dem Initiierungsmodell – und das ohne Aufpreis. Das Label bescheinigt dem Produkt einen hohen ökologischen Nutzen und einen wesentlichen Beitrag zum Ausbau der Erzeugungskapazitäten für erneuerbare Energien in Deutschland. Unter anderem muss die TWS nachweisen, dass sie mindestens die Hälfte des verkauften Stroms selbst in neu geschaffenen Anlagen produziert. twsNaturstrom verfügt damit über ein Alleinstellungsmerkmal in der Region. Das Gütesiegel wird vom Verein EnergieVision vergeben, den das Öko-Institut in Zusammenarbeit mit dem WWF Deutschland und der Verbraucherzentrale Nordrhein-Westfalen gegründet hat. Mit dem neuen Markenauftritt 2010 und der Umbenennung in twsNaturstrom wurde der Ökoaspekt des Produktes noch stärker betont – mit Erfolg. Immer mehr klimabewusste Bürger in der Region interessieren sich für Ökostrom und fühlen sich langfristig bei der TWS in guten Händen. Zumal die TWS den gesamten Strom, den ihre Kunden benötigen, selbst aus erneuerbaren Energien erzeugen möchte.

Neben der vorteilhaften Klimabilanz spricht auch der Preis für twsNaturstrom. Seit 2012 bietet die TWS Laufzeiten von 12, 24 und 36 Monaten an. Die TWS garantiert den Nettopreis, also den Preis ohne Steuern, Abgaben und Umlagen für die Vertragslaufzeit. Aufgrund gestiegener Beschaffungskosten und höherer Entgelte für die Nutzung des Stromnetzes mussten die Strompreise für twsNaturstrom jedoch ab Februar 2012 angepasst werden. Neu eingeführt wurde die Umlage §19 der Stromnetzentgeltverordnung. Da die Energiepreise knapp kalkuliert sind, muss die TWS als Lieferant die staatlichen Umlagen und Steuern an die Kunden weitergeben. Vom Strompreis gehen mittlerweile rund 45 Prozent direkt an den Staat, etwa 25 Prozent sind regulierte Netzentgelte.

Für Verbraucher, die Strom für Heizzwecke benötigen, hat die TWS ihr Angebot an twsNaturstrom 2012 in der Region ausgebaut. So können mehr Haushalte mit Wärmepumpen und Speicherheizungen von einem eigens auf ihre Bedürfnisse abgestimmten Tarif profitieren. Den günstigen Tarif zum Heizen können sowohl Haushalte mit Eintarifzähler als auch Haushalte mit Zweitarifzähler nutzen.

twsNaturstrom ist seit Mitte 2011 überregional zu bekommen. Die TWS erweiterte ihr Vertriebsgebiet auf Südwürttemberg und belieferte zum Jahresende insgesamt 7.543 Kunden mit Ökostrom. Das bedeutet ein Zuwachs von 42,3 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Im Laufe des Geschäftsjahres 2013 wird die susiEnergie GmbH mit

CO<sub>2</sub>-Einsparung



dem Produkt susiStrom auf den Markt kommen und Verbrauchern außerhalb Oberschwabens ebenfalls Ökostrom anbieten.

Das Ziel, wirtschaftlichen Erfolg und nachhaltiges Handeln zu verbinden, verfolgen auch immer mehr Unternehmen. Sowohl im kommunalen Bereich als auch bei Gewerbe und Industrie steigt das Interesse an Ökostrom. So erzielte die TWS 2012 etliche Vertriebs-erfolge bei Großkunden, vor allem auch außerhalb der Region. Insgesamt wurden im Berichtsjahr 33.905.975 kWh und damit fast zehn Prozent mehr als im Jahr zuvor in diesem Segment verkauft. Die TWS beliefert unter anderem seit 2012 die Stadt Bad Schussenried, die mittlerweile erfolgreich mit dem European Energy Award ausgezeichnet wurde. Aber auch bei vielen Unternehmen wird der CO<sub>2</sub>-Fußabdruck immer wichtiger. Viele Zulieferbetriebe etwa benötigen entsprechende Nachweise um strenge Vorgaben ihrer Auftraggeber erfüllen zu können. Da die Anforderungen an Menge und Verfügbarkeit sehr unterschiedlich sind, erhalten gewerbliche Kunden meist entsprechende Sondervereinbarungen. Die TWS bietet auch hier grundsätzlich nur Ökostrom an und muss den massiven Wettbewerb nicht scheuen. So individuell jeder einzelne Kunde ist, so individuell sind die Anforderungen an die Energielieferung. Die TWS bietet dafür unterschiedliche Lieferverträge und kalkuliert den für das Unternehmen günstigsten Tarif. Wird ein Festpreis vereinbart, erhält der Kunde eine Planungssicherheit auf den Energie-Verbrauchspreis. Mit dem Tranchenmodell können Unternehmen flexibel an den Entwicklungen des Marktes teilnehmen in dem sie ihre Energie zu unterschiedlichen Zeitpunkten einkaufen. Bei einem All-Inklusive-Vertrag gibt es einen Festpreis auf die gesamten Kosten inklusive Energiekosten, Netzentgelte und Messkosten sowie Steuern und Abgaben. Der Strommarkt hat in den letzten Jahren

	2012	2011	Veränderung in %
<b>Stromverkauf</b>	59.030 MWh	48.177 MWh	22,53
davon an:			
Tarifkunden	25.124 MWh	17.274 MWh	45,44
Sonderkunden	33.906 MWh	30.903 MWh	9,72

eine enorme Entwicklung vollzogen. Die Dynamik an den Energiebörsen bietet jedoch auch Chancen, die sich über die entsprechenden Energieprodukte der TWS nutzen lassen.

Ein gutes Preis-Leistungsverhältnis bescheinigt der TWS auch das unabhängige Energieverbraucherportal. Zum vierten Mal in Folge erhielt die TWS die Auszeichnung TOP-Lokalversorger für die bei-

den Sparten Strom und Gas. Die Auszeichnung wird jedes Jahr vergeben, damit sich die Verbraucher einen Überblick über die Anbieter verschaffen können. Dabei bewertet das Online-Portal Produkte und Leistungen mehrerer hundert Energieversorger und zielt zu 80 Prozent auf den Preis ab, 20 Prozent der Punkte sind aber nur mit gutem Service und unternehmerischem Engagement zu erreichen.

## GASVERTRIEB

### Flexibel, umweltfreundlich und zukunftsträchtig – die Bedeutung in der Energieversorgung wächst

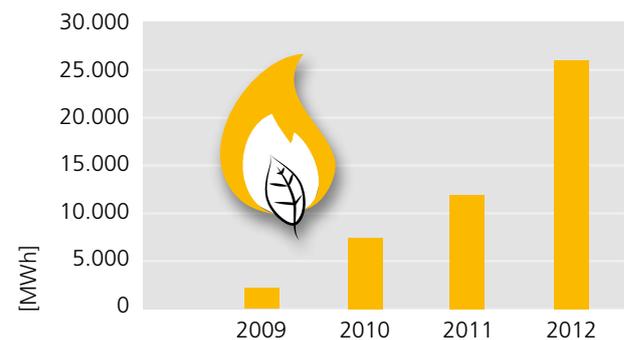
**Mitte des 19. Jahrhunderts begannen der Siegeszug der Straßenbeleuchtung und damit auch die Verbreitung von Gas in Deutschland. Die Stadt Ravensburg gab 1862 den Auftrag für eine moderne Straßenbeleuchtung und legte damit vor 150 Jahren den Grundstein für die TWS. Heute gilt Gas immer noch als sparsame Zukunftsenergie, die die Brücke zu den erneuerbaren Energien schlagen kann. Die TWS widmete der Geschichte der Gasversorgung in Ravensburg eine Ausstellung, die von Ende Oktober 2012 bis Ende März 2013 im Museum Humpis-Quartier zu sehen war und auch einen Blick in die Zukunft wagte.**

Noch nie zuvor hat die TWS insgesamt so viel Gas verkauft wie 2012. Zusammen mit der Tochtergesellschaft susiEnergie GmbH baute die TWS mit über 940 Mio. kWh die Marktposition in einem weiter zunehmenden Wettbewerb aus. Möglich wurde die Absatzsteigerung durch die Ausdehnung der Vertriebsgebiete und den Gewinn von Großkunden – auch im kommunalen Bereich. Ende 2012 bezogen 18.089 Kunden Gas von der TWS und von susiEnergie, das sind 6,7 % weniger als im Jahr zuvor. Gleichzeitig stieg jedoch die verkaufte Gasmenge um 3 %. Der Kundenabgang und der Mengenrückgang bei der TWS selber sind überwiegend auf die Übertragung von Kunden auf die susiEnergie GmbH zurückzuführen.

2010 machte Erdgas knapp 22 % am deutschlandweiten Energieverbrauch aus. Für 2080 prognostiziert die Internationale Energiebehörde sogar, dass Erdgas zum wichtigsten fossilen Energieträger werden wird – mit einem Anteil von 50 %. Denn Gas ist deutlich vielfältiger, als man denkt: Nicht nur beim Heizen und Kochen spielt es eine wichtige Rolle, auch rund 15 % des deutschen Stroms kommen aus großen Gaskraftwerken oder Blockheizkraftwerken, die auch für private Haushalte immer interessanter werden.

Bei den Tarifkunden ist der Wettbewerb nach wie vor hoch, denn viele Verbraucher handeln sehr preisbewusst. Hier konnte sich die TWS vor allem über Online-Produkte etablieren. Gleichzeitig betra-

Entwicklung Gas-Ökoprodukte



fen Insolvenzen von „TelDaFax“ und der Energiegenossenschaft „EnerGen Süd“ auch Haushalte in der Region. Dem setzt die TWS ihr Profil entgegen, das nachhaltiges Wirtschaften und Ökologie in das Zentrum des unternehmerischen Handelns stellt. Die TWS hat außerdem in ihrem Zielkatalog festgelegt, ein preisgünstiger Versorger zu sein.

Viele Energieunternehmen haben 2012 erhöht, da die Preise für Erdgas auf den Handelsmärkten gestiegen sind. Aus diesem Grund stiegen auch bei der TWS zum 1. Oktober 2012 die Preise für die Grundversorgung bei Erdgas um knapp 0,18 Cent brutto je kWh. Insgesamt lag der Gaspreis damit aber immer noch deutlich unter dem Niveau von Januar 2009. Da die Grundversorgung sehr flexibel ist, ist sie auch etwas teurer als die anderen Produkte. Denn die Grundversorgung bekommen alle Verbraucher automatisch, die sich nicht aktiv für ein Produkt mit definierter Laufzeit entscheiden. Dafür muss der örtliche Grundversorger aber auch Kapazitäten vorhalten, die Unwägbarkeiten abdecken. Darüber hinaus bietet die TWS unterschiedliche preislich attraktive Produkte an. Neben flexiblen Verträgen gibt es das Festpreisangebot „twsErdgas Fix“ mit einer Nettopreisgarantie für 12, 24 oder 36 Monaten. Dabei schätzen viele Kunden vor allem eine längerfristige Planungssicherheit.

Mit besonders ökologischen und preislich interessanten Produkten konnte die TWS weiterhin punkten und bietet ihren Kunden die Möglichkeit, noch mehr für den Klimaschutz zu tun: Bei „twsBiogas“ kann der Kunde wählen, ob er sein Gas mit einem Biogasanteil von 10 oder 100 % beziehen möchte. Zusätzliches Plus: Wer sich für ein Erdgasprodukt mit mindestens 10 % Biogas-Anteil entscheidet, erfüllt bereits heute die Anforderungen des Landeswärmegesetzes. Dieses schreibt vor, dass nach einem Heizungsaustausch ein Teil der genutzten Energie im Haushalt aus erneuerbaren Quellen stammen muss. twsBiogas erfüllt diese Kriterien. Mit dem Bezug von „twsKlimagasPlus“ wird der CO<sub>2</sub>-Ausstoß, der bei der Erdgasverbrennung entsteht, komplett neutralisiert. Zum einen unterstützt twsKlimagasPlus gemeinsam mit dem BUND Ravensburg die Wiedervernäsung schwäbischer Moore. Diese binden auf natürliche Weise CO<sub>2</sub> und sind daher besonders wichtig für das Klima. Zum anderen wird das ägyptische Entwicklungshilfeprojekt SEKEM durch den Kauf von Ausgleichszertifikaten unterstützt.

Die positive Mengenentwicklung im Bereich der Sonderkunden mit einem Plus von rund 25 % ist der Ausdehnung des Vertriebsgebietes zuzuschreiben. Das beweist, dass Preis und Service der TWS auch außerhalb der Region geschätzt werden, vor allem bei Industriekunden und kommunalen Liegenschaften.

So beliefert die TWS beispielsweise seit 1. Oktober 2012 für zwei Jahre mehrere Einrichtungen des Landes Baden-Württemberg mit

Erdgas. Das Erdgas hat einen Biogasanteil von 10 %. Die TWS gewann bei der Ausschreibung das Los Ravensburg und erhielt den Zuschlag für jährlich zirka 32 Mio. kWh Erdgas, das die 21 Verbrauchsstellen, darunter die Justizvollzugsanstalt in Ravensburg, die Kloster- und Schlossanlage Salem und die Pädagogische Hochschule in Weingarten, benötigen. Die europaweite Ausschreibung führte der „Landesbetrieb Vermögen und Bau Baden-Württemberg“ mit insgesamt über 280 Lieferstellen durch. Darüber hinaus bietet die TWS mit individuellen Lieferverträgen Energieprodukte, die auf die jeweiligen Anforderungen des Kunden zugeschnitten sind und sich so in einem stärkeren Wettbewerb behaupten können. Die 2011 gegründete Tochtergesellschaft susiEnergie GmbH verkauft „susiGas“ mittlerweile nahezu bundesweit über das Internet.

Der Absatz an den beiden Erdgastankstellen in Ravensburg stagnierte nach zuletzt erfreulichen Entwicklungen. Doch mit dem ansteigenden Engagement der Automobil- und Erdgasbranche und vor dem Hintergrund der hohen Benzinpreise wird künftig von einem steigenden Absatz ausgegangen. Autofahrer, die in Ravensburg Erdgas tanken, sind seit Anfang 2013 zu 100 % klimaneutral unterwegs. Denn die TWS neutralisiert das bei der Verbrennung freiwerdende CO<sub>2</sub> durch Ausgleichszertifikate. Dazu unterstützt die TWS mit einem eigenen Förderprogramm Privathaushalte und Flottenbetreiber bei der Anschaffung von Erdgasfahrzeugen. Außerdem wird unter anderem der Umstieg auf effiziente Heizungs-pumpen und Gas-Brennwertgeräte gefördert.

	2012		2011		Veränderung in %
<b>Gasverkauf</b>	940.760	MWh	913.106	MWh	3,03
davon an:					
Tarifkunden	699.640	MWh	715.929	MWh	-2,28
davon susiEnergie	79.972	MWh	0	MWh	
Sondervertragskunden	229.894	MWh	185.970	MWh	23,62
Erdgastankstellen	11.226	MWh	11.207	MWh	0,17

## WÄRMEVERSORGUNG

### Effizientere Arbeitsabläufe

**Das Geschäftsjahr 2012 war geprägt von Effizienzsteigerung bei bestehenden Wärmeerzeugungsanlagen und Optimierungen innerhalb der Abteilungen Wärmevertrieb und Wärmeservice: Diese wurden im Laufe des Jahres unter dem Dach der TWS KG gebündelt. Die neu entstandene Abteilung Wärmeservice/Energiedienstleistung versorgt und betreut die Kunden. Die Zusammenführung der beiden Aufgabenfelder in einer Abteilung ermöglicht eine noch engere Zusammenarbeit zwischen der Kundenbetreuung und der technischen Umsetzung und Betriebsführung. Zusätzlich werden durch die Zusammenlegung Schnittstellen optimiert. So können die Arbeitsabläufe effizienter und damit wirtschaftlicher abgewickelt werden.**

Neben den laufenden Optimierungen, Instandhaltungen und Wartungen an den Bestandsanlagen wurden diverse Neuanlagen geplant, gebaut und in Betrieb genommen. Dank der Neuanlagen konnte die Kundenzahl im Jahr 2012 moderat gesteigert werden. Da diese Anlagen aber größtenteils erst im Herbst in Betrieb gingen, wird sich die Steigerung des Wärmeabsatzes erst im Geschäftsjahr 2013 vollständig bemerkbar machen.

#### JUGENDHERBERGE UND GASTRONOMIE VEITSBURG

Nach langer Bauzeit wurde 2012 die Jugendherberge Veitsburg wieder eröffnet. Das Gesamtareal Veitsburg mit Jugendherberge und Gastronomie wird über einen Nahwärmeverbund durch die TWS aus einer neuen Heizzentrale versorgt. Herzstück der Anlage

ist ein Blockheizkraftwerk mit einer elektrischen Leistung von 20 kW. Die neue Wärmeversorgung reduziert auch den Platzbedarf und damit die Baukosten von ehemals zwei Heizzentralen deutlich.

**WOHNBAUPROJEKT FISCHERWIESE**

Im August 2012 wurde das Wohnbauprojekt „Fischerwiese“ an der Ziegelstraße in Ravensburg eingeweiht. Das Areal besteht aus vier Gebäuden mit insgesamt 34 Wohnungen für Menschen und Familien mit Wohnberechtigungsschein. Es wird durch eine von der TWS erstellte Kraft-Wärme-Kopplungsanlage (KWK-Anlage) beheizt und mit Strom versorgt. Das Versorgungskonzept sieht vor, die Wärmegrundlast durch die mit Erdgas betriebene KWK-Anlage zu decken. Parallel zur Wärmeversorgung wird der Bedarf an Allgemiestrom für Aufzüge, Beleuchtung und Umwälzpumpen durch die KWK-Anlage kostengünstig bereitgestellt. Somit können die Energiekosten und Nebenkosten gering gehalten werden.

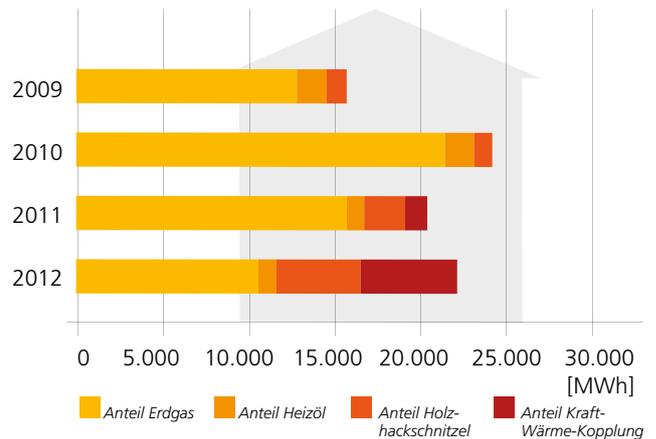
**GEWERBEZENTRUM HÄHNLEHOF IN WEINGARTEN**

Das Gewerbezentrum Hähnlehof in Weingarten, in dem 19 unterschiedliche Unternehmen tätig sind, ist seit Spätsommer 2012 Wärmekunde der TWS. Die Wärmeerzeugungsanlage im Gewerbezentrum wurde von der TWS übernommen und saniert. Dabei wurden die beiden atmosphärischen Gaskessel demontiert und durch hocheffiziente Brennwertkessel ersetzt. Zusätzlich wurde die Heizkreisverteilung und Heizkreisregelung angepasst und modernisiert. Die Wärmeerzeugungsanlage leistet 300 kW und stellt ca. 420.000 kWh Wärme im Jahr zur Verfügung. Durch den Einsatz von „twsBiogas 10“ werden die gesetzlichen Vorgaben nach dem Erneuerbare-Energien-Wärmegesetz (EEWärmeG) erfüllt.

**DIENSTLEISTER FÜR DIE STADTWERKE RAVENSBURG**

Für die Stadt Ravensburg betreibt die TWS dienstleistend etliche Heizungs- und raumluftechnische Anlagen. 2012 wurden dort diverse Maßnahmen durchgeführt und der Anlagenbestand um drei Neuanlagen erweitert: Zum einen wurden beim Bauhof in Oberzell und dem Feuerwehrhaus in Bavendorf die bestehenden Wärmeversorgungsanlagen saniert und auf den aktuellen Stand der Technik gebracht. Zum anderen konnte in Ravensburg eines der ehrgeizigsten Projekte der vergangenen Jahre realisiert werden: Das erste als Passivhaus zertifizierte Museum der Welt wurde 2012 fertiggestellt und im März 2013 feierlich eröffnet. Zur Einhaltung der sehr hohen klimatischen Anforderungen im Museum installierte die TWS eine innovative, hocheffiziente Wärmeerzeugungsanlage zur Beheizung und Kühlung des Gebäudes. Zusätzlich wurde eine dem Passivhausstandard entsprechende Anlage zur Konditionierung der Raumlufte erstellt. Die Wärme- und Kälteversorgung erfolgt durch eine Sole/Wasser-Absorptionswärmepumpe. Die erdgasbasierte Wärmepumpe nutzt mittels Erdsonden die konstante Abwärme aus dem Erdreich. Zusätzlich ermöglichen die Erdwärmesonden in den gemäßigten Jahreszeiten eine freie Kühlung der Räumlichkeiten. Die notwendige Luftwechselrate zur Klimatisierung der Räumlichkeiten erfolgt mittels einer hocheffizienten raumluftechnischen

**Energieträgeranteil an der Gesamtwärmeerzeugung**



Anlage. Diese bietet die Möglichkeit, Zuluft zu kühlen, zu erwärmen, zu befeuchten und zu entfeuchten. Zusätzlich ist sie mit einer hocheffizienten Wärmerückgewinnung ausgestattet. Der Energiebedarf des Gebäudes wird so auf ein Minimum reduziert. Der relativ hohe Anlagenaufwand und die dadurch resultierenden hohen Investitionskosten ermöglichen es, das Museum mit einem Minimum an Energie zu betreiben.

**HUBERESCH**

Am westlichen Rand von Ravensburg wurde 1992 ein solarunterstütztes Nahwärmekonzept für das Neubaugebiet Huberesch III realisiert. Die Wärmeversorgung, betrieben durch die Stadtwerke Ravensburg und später durch die TWS, beliefert die Kunden zuverlässig mit Heizwärme und Warmwasser. Nach 20 Jahren und dem Ablauf der Wärmelieferungsverträge wurde 2012 in enger Abstimmung mit den Eigentümern beschlossen, die Verträge zur Wärmeversorgung weiterzuführen. Die zentrale solarunterstützte Brauchwarmwasserbereitung wird jetzt zurückgebaut und auf eine dezentrale Warmwasserbereitung umgestellt. Zusätzlich wird die Kesselanlage saniert und für die Zukunft gerüstet. Hierdurch kann gewährleistet werden, dass die Betriebskosten auch in Zukunft moderat bleiben. Die Umsetzung erfolgt über die Sommermonate 2013, sodass zur Winterperiode 2013/14 die Anlage wieder zuverlässig Energie liefern kann.

**AUSBLICK**

Im kommenden Geschäftsjahr werden weitere Bestandsanlagen, wie die Heizzentrale in der Springerstraße und die Wärmeversorgung in der Marktstraße 15, saniert und optimiert. Die größte Aufgabe wird die Erstellung des Nahwärmeverbundes in und um die Eissporthalle Ravensburg sein. Hier wird für die Stadtwerke Ravensburg ein Blockheizkraftwerk erbaut, über das die Halle selbst und weitere Kunden rund um die Eissporthalle mit Wärme versorgt werden. Der erzeugte Strom dient überwiegend der Versorgung der Sportstätte.

Wärme-Versorgung	2012	2011	Veränderung in %
Verkauf			
Wärme	21.350 MWh	20.402 MWh	4,65
Warmwasser	6.945 m³	7.458 m³	-6,88
Versorgte Wohn- und Geschäftseinheiten	685	633	8,21
Rohrnetzlänge	17,2 km	16,9 km	1,69

## WASSERVERTRIEB

# Gleichbleibend hohe Wasserqualität garantiert

**Deutschland gehört mit einem durchschnittlichen Wasserdargebot von rund 188 Mrd. m<sup>3</sup> pro Jahr zu den wasserreichen Ländern. Davon werden nur rund 2,7 % für die öffentliche Wasserversorgung genutzt – zirka 80 % bleiben gänzlich ungenutzt im natürlichen Kreislauf. Der Absatz an Wasser lag bei der TWS 2012 mit 4.001.016 Kubikmeter rund 2 % unter der verkauften Menge des Vorjahres.**

Im September 2012 hat die TWS das Preissystem im Bereich Wasser weiter umgebaut und den Grundpreis angehoben – bei gleichzeitiger Senkung des Arbeitspreises. Ziel ist eine kostengerechte Preisgestaltung, in der sich der Wasserpreis stärker an den Kosten für Gewinnung, Speicherung und Verteilung orientiert. Denn zirka 85 % der Kosten entstehen, egal wie viel Trinkwasser verbraucht wird. Gleichzeitig sank der Arbeitspreis pro m<sup>3</sup> in den letzten Jahren kontinuierlich.

Gemäß dem letzten Preisvergleich der Landeskartellbehörde mit Stand 1. Februar 2012 liegt die TWS auf Platz 15 der 83 privatrechtlich organisierten Wasserversorger in Baden-Württemberg und zählt damit nach wie vor zu den günstigsten im Land. Den Referenzverbrauch stellt ein Vierpersonenhaushalt mit einem Verbrauch von 150 m<sup>3</sup>/Jahr dar. Dabei weichen die Trinkwasserpreise in den einzelnen Gemeinden teilweise erheblich voneinander ab. Sie unterscheiden sich beispielsweise aufgrund verschiedener Standortbedingungen, die den Aufwand und damit die Kosten der Wasserversorger in Baden-Württemberg bestimmen.

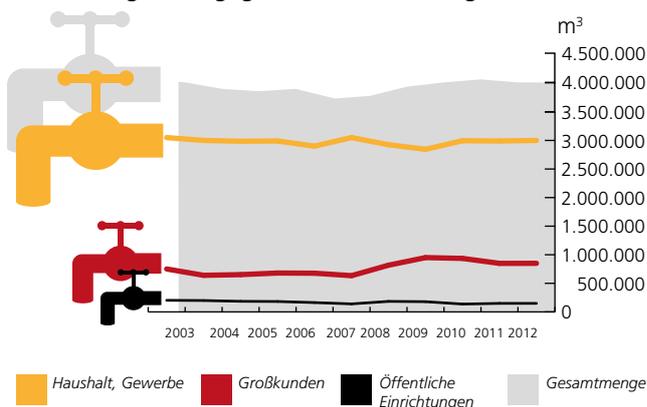
Bereits Mitte des 19. Jahrhunderts entwickelte sich in Deutschland die öffentliche Trinkwasserversorgung zur kommunalen Daseinsvorsorge, und Wasser wurde bald als recht knappes Gut bezeichnet. Folglich ging vor allem im letzten Jahrzehnt der Wasserverbrauch kontinuierlich zurück. Derzeit benötigt ein Bundesbürger etwa 121 Liter Wasser täglich. Doch nur zirka 4 % davon werden getrunken oder zum Kochen verwendet. Das ist schade, denn in Deutschland

ist Trinkwasser aus der Leitung das bestkontrollierte Lebensmittel überhaupt und die Qualität wird durch die strenge Trinkwasserverordnung des Bundesgesundheitsministeriums gewährleistet.

Trinkwasser aus der Leitung ist gesund, wohlschmeckend und unschlagbar günstig: Immerhin ist ein Liter Mineralwasser im Schnitt 100 Mal so teuer wie ein Liter Leitungswasser. Ebenso eindrucksvoll fällt die Umweltbilanz aus: Denn Mineralwasser wird per Lkw in den Handel und im Auto nach Hause gebracht – dabei wird viel CO<sub>2</sub> ausgestoßen. Zuvor wurden Energie- und Rohstoffe auf die Produktion von Flaschen und das Abfüllen verwendet. Eine Schweizer Studie hat ermittelt, dass für Mineralwasser – je nach Transport und Lagerung – 90 bis 1.000 Mal so viel Energie aufgewendet wird wie für Leitungswasser.

In Ravensburg und Weingarten garantiert die TWS Netz eine gleichbleibend hohe Wasserqualität: Das Trinkwasser wird regelmäßig untersucht und die Versorgungsanlagen werden von der TWS-Zentrale aus permanent überwacht. Außerdem investiert die TWS Netz kontinuierlich in ihr Rohrnetz und die Wasserversorgungsanlagen.

Entwicklung der abgegebenen Wassermenge



## BETEILIGUNGEN

### Vielfältiges Engagement

#### **Energieagentur Ravensburg gGmbH**

Die Energieagentur Ravensburg hat am 1. April 2000 ihre Tätigkeit aufgenommen. Die Energieagentur fördert durch eine neutrale und unabhängige Beratung bei privaten Haushalten, Kommunen und Gewerbebetrieben den effizienten Einsatz von Energie und Ressourcen, was durch Fortbildungsangebote und Öffentlichkeitsarbeit noch verstärkt wird. Besonders zu erwähnen wäre hier der „European Energy Award“. Dieses Zertifizierungs- und Managementsystem dient der systematischen Erfassung, Bewertung, Überprüfung und Steigerung der Energieeffizienz. Die Energieagentur Ravensburg unterstützt bei dieser Zertifizierung. Da die Themen der Energieeinsparung und Energieeffizienz immer mehr an Bedeutung gewinnen, hat die Energieagentur ihre Tätigkeit auf den Landkreis Biberach im Jahre 2003 sowie auf die Landkreise Bodenseekreis und Sigmaringen im Jahre 2007 ausgeweitet und weitere Gesellschafter aus diesen Landkreisen hinzugewonnen. Der Anteil der TWS beläuft sich zum 31. Dezember 2012 auf 7,23 %.

#### **Solkraftwerk Bahnstadt GmbH & Co. KG**

Im Jahr 2002 wurde auf dem Dach und an der Südfassade des neu gebauten Parkhauses Bahnstadt je eine Photovoltaikanlage erstellt. Um der Einwohnerschaft Beteiligungsmöglichkeiten zu bieten, wurde 2002 die Solkraftwerk Bahnstadt GmbH & Co. KG gegründet. Die Technische Werke Schussental Verwaltungs-GmbH nimmt die Geschäftsführung und Komplementärfunktion wahr. Die TWS KG hält einen Kommanditanteil von 50 % an der Gesellschaft.

#### **Bau- und Sparverein Ravensburg eG**

Die TWS KG und die TWS Netz sind mit jeweils fünf Anteilen an der Bau- und Sparverein Ravensburg eG beteiligt. Der Gesellschaftszweck des BSV liegt in der Errichtung, Betreuung, Bewirtschaftung, Vermittlung, Veräußerung und dem Erwerb von Bauten. Ebenso können anfallende Aufgaben im Bereich der Wohnungswirtschaft, des Städtebaus und der Infrastruktur übernommen werden.

#### **Zweckverband Gasversorgung Oberschwaben (GVO) und GVO Gashandelsgesellschaft mbH**

Am 25. April 2003 gründeten die TWS, die Technischen Werke Friedrichshafen, die Stadtwerke Lindau, die Stadtwerke Bregenz und die Stadtwerke Konstanz die GVO Gashandelsgesellschaft, um im liberalisierten Gasmarkt schneller als der Zweckverband Gasversorgung Oberschwaben (ZV GVO) reagieren zu können. Die fünf Gesellschafter halten je 20 % an der Gesellschaft. Gegenstand des Unternehmens ist die Erbringung energiewirtschaftlicher Leistungen für die Gesellschafter und Dritte, insbesondere die Beschaffung und den Handel mit Erdgas. Diese Tätigkeit startete zum 1. Oktober 2004. Vorrangige Aufgabe ist die Sicherstellung und Optimierung des Gasbezugs für ihre Gesellschafter. Die GVO GmbH stellte zum 1. Oktober 2007 ihre Gasbeschaffung auf eine Portfoliobeschaffung um und gehörte damit zu den ersten Unternehmen in Deutschland, die Gasmengen an der Leipziger Gasbörse und am OTC-Markt beschafft haben.

Die Spitzengasanlagen und das Gasnetz verblieben beim Zweckverband, der 1966 von den Städten Ravensburg, Friedrichshafen und Lindau gegründet wurde. Die TWS ist am GVO Zweckverband mit 32,82 % beteiligt.

#### **Kommunalplan Gesellschaft für Kommunalentwicklung mbH**

Im Jahr 2003 gründeten die TWS, der Bau- und Sparverein und die Firma Infracommun die Gesellschaft für kommunale Entwicklung mbH mit Sitz in Ravensburg. Geschäftsfelder der Gesellschaft sind: Bauleitplanung, Fachplanungen, Planung und Ablaufsteuerung für Versorgungsleitungen, Energiekonzepte, Machbarkeitsstudien für Infrastruktureinrichtungen, Standortanalysen, Erschließung von Baugebieten, Bodenordnung sowie Grundstücksmanagement. Im Jahre 2005 wurde die kaufmännische und technische Betriebsführung auf den Gesellschafter Infracommun übertragen. Ebenso wurde der Anteil am Beteiligungsunternehmen reduziert. Die TWS ist zwar zu einem kleinen Anteil von 3,67 % an der Gesellschaft beteiligt, wird allerdings nicht von den Chancen und Risiken des Geschäftsbetriebes berührt.

#### **Südwestdeutsche Stromhandels GmbH**

1999 wurde die Südwestdeutsche Stromhandels GmbH gegründet. Ziel des Unternehmens ist es, die Beschaffung von Energie (Strom und Erdgas) zu bündeln und so Synergien zu nutzen. Mittlerweile handelt es sich um ein Gemeinschaftsunternehmen von mehr als 55 deutschen Stadtwerken und regionalen Stromversorgern mit Schwerpunkt in Südwestdeutschland. Seit 2008 ist die TWS Gesellschafter der Südwestdeutschen Stromhandels GmbH. Die TWS ist zum 31. Dezember 2012 mit einem Anteil von 4,76 % beteiligt. Die TWS ist damit drittgrößter Gesellschafter.

#### **SüdWestStrom Windpark GmbH & Co. KG**

In dieser Gesellschaft bietet die SüdWestStrom die Beteiligung am Offshore-Windpark „BARD Offshore 1“ in der Nordsee an. Die TWS hält zum 31. Dezember 2012 0,86 % der Gesellschafteranteile. Die Gesellschaft weist zum 31. Dezember 2012 65 Gesellschafter auf. Wegen Verzögerungen beim Bau des Windparks und ungeklärter Erwerbsbedingungen haben die Gesellschafter den Ausstieg aus dem Investitionsvorhaben und die Liquidation der Gesellschaft beschlossen.

#### **solarcomplex AG**

Die Solarcomplex AG mit Sitz in Singen strebt an, die Bewohner in der westlichen Bodenseeregion ausreichend mit regenerativ erzeugtem Strom zu versorgen und garantiert außerdem eine regionale Wertschöpfung. Die TWS hat sich 2009 an der Solarcomplex AG beteiligt. Ein Schwerpunkt liegt auf der Errichtung von Photovoltaikanlagen, Solarparks und Bioenergiedörfern. Im Jahre 2011 ist die Solarcomplex AG in das Geschäftsfeld Windkraft eingestiegen und übernimmt auch die Projektierung von Windkraftstandorten. Die TWS hält zum 31. Dezember 2012 einen Kapitalanteil von 3,0 %.

### **Bürgerenergiegenossenschaft Weingarten eG (BEW)**

Zu den Zielen der BEW gehört u. a. die Gestaltung der Energiezukunft, die Umsetzung kommunaler, regionaler Energieprojekte mit erneuerbaren Energien sowie die Thematisierung von Klimaschutz- und Energie-Themen. Hierbei gibt es viele Berührungspunkte mit der TWS, insbesondere im Bereich der erneuerbaren Energien. Die TWS gehörte deshalb zu den 38 Gründungsmitgliedern. Die Beteiligung an der Genossenschaft beläuft sich auf 100 Anteile.

### **Bürgerenergiegenossenschaft Fronreute-Wolpertswende eG (BE)**

Im Januar 2010 wurde die BürgerEnergiegenossenschaft Fronreute-Wolpertswende eG (BE) mit insgesamt 91 Gründungsmitgliedern in Mochenwangen gegründet. Die BE hat sich die Initiierung von und Beteiligung an Projekten zur Erzeugung erneuerbarer Energien auf lokaler, regionaler und überregionaler Ebene sowie die Initiierung von Maßnahmen zur Förderung erneuerbarer Energien und des Klimaschutzes vor Ort und in der Region zur Aufgabe gemacht. Die TWS hat sich mit 100 Anteilen beteiligt.

### **Volksbank Weingarten eG**

Die TWS KG erwarb 2012 6 Geschäftsanteile (300 €) der Volksbank Weingarten. Die Volksbank Weingarten unterstützt die TWS KG seit 2009 im Stromvertrieb. 2011 entwickelte die TWS gemeinsam mit der Volksbank Weingarten einen Ökosparbrief als Kundenbindungsinstrument. Anleger erhalten attraktive Zinsen und investieren dabei in erneuerbare Energien.

### **Baltic Windpark Beteiligungen GmbH & Co. KG**

Gegenstand des Unternehmens ist das Halten und Verwalten der Beteiligung an dem Windpark-Projekt „EnBW Baltic 1“ in der Ostsee. Die TWS hat sich die Leistung von 1 MW an EnBW Baltic 1 gesichert. Der Windpark, bestehend aus 21 Windrädern mit einer Gesamtleistung von ca. 50 MW, ist am 2. Mai 2011 ans Netz gegangen und kann jährlich rund 185 Mio. kWh Strom für mehr als 50.000 Haushalte produzieren. Die TWS hält zum 31. Dezember 2012 einen Anteil von 4,17 % an der Baltic Windpark Beteiligungen GmbH & Co. KG.

### **Windpool GmbH & Co. KG**

Im Jahr 2010 beteiligte sich die TWS als erstes Stadtwerk an der Windpool GmbH & Co. KG mit Sitz in Frankfurt a. M. und hält zum 31. Dezember 2012 Anteile in Höhe von 10,4 %. Das Konzept der Windpool sieht vor, ein Windanlagenportfolio an ca. 10 bis 20 verschiedenen Standorten in Deutschland mit verschiedenen Komponentenlieferanten in einer Größenordnung von insgesamt 100 MW zu errichten. Es handelt sich dabei ausschließlich um On-Shore-Anlagen. Die TWS hat mittlerweile einen Anteil von 5 MW gezeichnet.

### **susiEnergie GmbH**

Durch die Liberalisierung des Energiemarktes ergeben sich Chancen, die die TWS durch Verstärkung des überregionalen Energievertriebs nutzen will. Hierzu wurde im Jahre 2010 die eigenständige Marke „susiEnergie“ entwickelt, um den Heimatmarkt und den

externen Markt voneinander zu trennen. Um diese Zweitmarke voll nutzen zu können, hat sich die TWS dazu entschlossen, die Vertriebsgesellschaft susiEnergie GmbH als 100%ige Tochter zu gründen. Die Gesellschaft wurde am 27. Januar 2011 gegründet und am 3. März 2011 ins Handelsregister eingetragen. Gegenstand des Unternehmens ist der Vertrieb von Energieprodukten, insbesondere der Marke „susiEnergie“. Die susiEnergie hat ihren Firmensitz in Weingarten.

### **Windpark Oelsig OHG**

Die TWS hat im Jahre 2011 den Windpark Oelsig in Brandenburg erworben. Der Windpark Oelsig besteht aus drei Anlagen mit je 2 MW. Zwei Anlagen gingen 2007 und eine Anlage 2009 in Betrieb. Im Zuge einer Anwachsung wurde der Windpark Oelsig zum 23. Dezember 2011 ins Sachanlagevermögen der TWS übernommen. Die TWS hält zum 31. Dezember 2012 noch einen Anteil von 20 % an der Infrastrukturgesellschaft Windpark Oelsig OHG.

### **Windkraft Bodensee Oberschwaben GmbH & Co. KG (WKBO)**

Zukünftig will die TWS den Schwerpunkt des Zubaus von Windkraftanlagen in Baden-Württemberg und speziell in der Region Bodensee Oberschwaben legen. Auch andere Stadtwerke wollten in der Region regenerative Erzeugungskapazitäten aufbauen. Deshalb gründete die TWS im Jahre 2012 zusammen mit den Technischen Werken Friedrichshafen, den Stadtwerken Überlingen, dem Regionalwerk Bodensee und den Stadtwerken Bad Saulgau die Windkraft Bodensee Oberschwaben mbH & Co. KG (WKBO), um zum einen eine Risikostreuung zu erreichen und zum anderen gegebenenfalls auch in größere Projekte investieren zu können. Ziel der WKBO ist es, in einem oder mehreren Projekten eine Gesamtleistung von ca. 40 MW zu errichten. Um die Bürger vor Ort einbinden zu können, sollen eine oder mehrere Tochtergesellschaften als separate Projektgesellschaften gegründet werden. Die TWS hält zum 31. Dezember 2012 einen Anteil in Höhe von 32,5 %.

### **TeleData GmbH**

Eine Vielzahl von Versorgungsunternehmen haben bereits Erfahrungen mit dem Geschäftsfeld „Telekommunikation“ gesammelt bzw. bauen derzeit ein neues Geschäftsfeld in diesem Bereich auf. Auch die TWS hatte dieses Geschäftsfeld im Blick und entschied sich gegen einen eigenständigen Markteintritt und für eine Beteiligung an einem bereits aktiven Telekommunikationsunternehmen. Es bot sich die TeleData Friedrichshafen GmbH an, die bereits in Ravensburg und Friedrichshafen Telekommunikationsdienstleistungen erbringt. Die TeleData Friedrichshafen GmbH war eine 100%ige Tochter der damaligen Technische Werke Friedrichshafen GmbH (TWF). Die TWS beteiligte sich 2012 an der TeleData mit 33,3 %. Der Zusatz Friedrichshafen wurde im Namen gestrichen. Der Sitz der TeleData soll dauerhaft in Friedrichshafen sein. Ebenso wird die Stadtwerk am See GmbH & Co. KG als Rechtsnachfolgerin der TWF auch zukünftig die kaufmännischen Dienstleistungen für die TeleData erbringen. Seit der Beteiligung investiert die TWS Netz verstärkt in die Leerrohr-Infrastruktur, die dann an TeleData verpachtet wird.

## DIENTSTLEISTUNGEN FÜR DIE REGION

### **Stadtwerke Ravensburg und Stadtwerke Weingarten**

Mit Gründung der TWS im Jahr 2001 wurden alle Mitarbeitenden der beiden Stadtwerke auf die TWS übergeleitet. Seither erledigen die TWS in Abstimmung mit den städtischen Ämtern der beiden Städte die Aufgaben der beiden Stadtwerke. Bei den Stadtwerken Ravensburg wird die kaufmännische und technische Betreuung inklusive Werkleitung für die Betriebszweige Wärme/Lüftung, Stromerzeugung, Bäder, Verkehr (Parkierung, Busverkehr und Beteiligung an der BOB), Breitband sowie die Beteiligung an der TWS erledigt. In der Sparte Bäder – hier sind die Hallenbäder Ravensburg und Eschach sowie das Freibad Flappach zusammengefasst – wird eng mit dem Amt für Schule, Jugend und Sport (ASJ) der Stadt Ravensburg zusammengearbeitet. Im Jahr 2012 wurde die Übertragung der Eissporthalle von der Oberschwabenhallen GmbH auf die Stadtwerke Ravensburg zum 01.01.2013 vorbereitet.

Für die Stadtwerke Weingarten mit ihren Betriebszweigen Wärme, Photovoltaik, Bäder (Hallenbad, Lehrschwimmbekken Talschule, Freibad), Stadtbus und Beteiligung an der TWS wird die kaufmännische Betriebsführung wahrgenommen. Seit Mitte 2012 übernimmt die TWS die Wartung und das Monitoring der Photovoltaik-Anlage auf den Dächern des Baubetriebshofes in Weingarten. Die Werkleitung und die technische Betreuung erfolgt durch Ämter der Stadt Weingarten.

### **Bodo-Oberschwaben Verkehrsverbundgesellschaft mbH (bodo)**

Der bodo verbindet seit dem 1. Januar 2004 das gesamte Bus- und Liniennetz der Landkreise Ravensburg und des Bodenseekreises. Für den Verkehrsverbund werden das Rechnungswesen und die Personalverwaltung durchgeführt.

### **Stadtbus Ravensburg-Weingarten GmbH**

Zur Wahrnehmung der Interessen des Busverkehrs in Ravensburg und Weingarten im Verkehrsverbund bodo wurde diese Gesellschaft mit Sitz am Standort der TWS gegründet. Die TWS erledigt das Rechnungswesen, allgemeine Verwaltungsaufgaben und das Marketing.

### **Zweckverband Gasversorgung Oberschwaben (GVO) und GVO Gashandelsgesellschaft mbH**

Die Dienstleistungen der TWS bei den beiden GVO-Gesellschaften, mit Sitz am Standort der TWS, erstrecken sich auf die kaufmännische Abwicklung, das Risikomanagement und die Betreuung der technischen Anlagen.

### **Betriebsführungen für kommunale Wasserversorgungen**

Die TWS nimmt für die Wasserversorgung Wolpertswende (seit 2001) und Wilhelmsdorf (seit 2005) die kaufmännische und technische Betriebsführung wahr. 2007 kam die technische Betriebsführung in Fronreute hinzu. Vorteile für die Gemeinden sind neben der Aufgabenentlastung die Abgabe der technischen Verantwortung, die Erfüllung der steigenden gesetzlichen Anforderungen über die TWS und geringere Kosten. So wurden die drei Wasserversorgungen bereits im Jahr 2008 gemeinsam mit der TWS zum Technischen Sicherheitsmanagement zertifiziert. Eine Voraussetzung hierzu war beispielsweise die Aufschaltung dieser Wasserversorgungen auf das Fernwirkssystem der TWS, durch die eine schnelle und zuverlässige Störungsbeseitigung möglich ist. Durch die Aufnahme der Wasser- netze und Anlagen zweier Wasserversorgungen in das Geografische Informationssystem (GIS) der TWS konnte die Qualität dieser Wasserversorgungen weiter verbessert werden. Die grundsätzliche Zuständigkeit für die Wasserversorgung (z. B. Gebührenfestlegung) verbleibt jeweils bei den Kommunen.

### **Solkraftwerk Bahnstadt GmbH & Co. KG**

Für die in 2002 gegründete Solarkraftwerk Bahnstadt GmbH & Co. KG übernimmt die TWS den operativen Betrieb und die kaufmännische Betreuung.

### **Windkraft Bodensee-Oberschwaben Verwaltungs GmbH und Windkraft Bodensee-Oberschwaben GmbH Co. KG (WKBO)**

Die WKBO wurden von der TWS initiiert und 2012 gegründet. Gemeinsam mit den Partnern Stadtwerk am See, Regionalwerk Bodensee und den Stadtwerken Bad Saulgau sollen im Gebiet des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben (Landkreise Ravensburg, Bodenseekreis und Sigmaringen) Windanlagen errichtet werden. TWS nimmt neben der Geschäftsführung auch die kaufmännische Betriebsführung wahr.

TECHNISCHE WERKE SCHUSSENTAL GMBH & CO. KG  
 BILANZ ZUM 31.12.2012  
 AKTIVA

	€	€	€	Vorjahr T€
<b>A. ANLAGEVERMÖGEN</b>				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		97.868		123
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	9.341.357			9.661
2. Erzeugungsanlagen	31.863.902			22.728
3. Betriebs- und Geschäftsausstattung	594.242			629
4. Anlagen im Bau	0			3.534
		41.799.501		(36.552)
III. Finanzanlagen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	12.799.565			12.799
2. Beteiligungen	7.691.060			6.044
3. Sonstige Ausleihungen	21.550			18
		20.512.175		(18.861)
			62.409.544	(55.536)
<b>B. UMLAUFVERMÖGEN</b>				
I. Vorräte				
1. Fertige Erzeugnisse und Waren		3.000		3
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	10.858.119			11.438
2. Forderungen gegen Gesellschafter	450.788			699
3. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	3.857.344			23
4. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	470.600			1.827
5. Sonstige Vermögensgegenstände	188.070			1.065
		15.824.921		(15.052)
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		8.790.769		16.613
			24.618.690	(31.668)
<b>C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN</b>			75.147	78
			<b>87.103.381</b>	<b>87.282</b>

## BILANZ ZUM 31.12.2012

## PASSIVA

	€	€	Vorjahr T€
<b>A. EIGENKAPITAL</b>			
I. Feste Kapitalanteile der Kommanditisten	2.300.000		2.300
II. Rücklagen	24.712.700		24.346
		27.012.700	(26.646)
<b>B. RÜCKSTELLUNGEN</b>			
1. Rückstellungen für Pensionen	675.264		702
2. Steuerrückstellungen	408.314		36
3. Sonstige Rückstellungen	2.533.022		2.873
		3.616.600	(3.611)
<b>C. VERBINDLICHKEITEN</b>			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	46.888.693		43.338
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.022.987		4.795
3. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	3.908.810		4.306
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	0		171
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	977.715		205
6. Sonstige Verbindlichkeiten	2.675.876		3.910
davon aus Steuern:	1.193.396 €		(1.193)
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit:	18 €		(0)
		56.474.081	(56.725)
<b>D. PASSIVE LATENTE STEUERN</b>		0	300
		<b>87.103.381</b>	<b>87.282</b>

TECHNISCHE WERKE SCHUSSENTAL GMBH & CO. KG  
GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG 2012

	€	€	€	Vorjahr T€
1. Umsatzerlöse		74.784.552		68.924
abzüglich Energiesteuern		5.884.178		5.943
		68.900.374		(62.981)
2. Sonstige betriebliche Erträge		724.450		573
			69.624.824	(63.554)
3. Materialaufwand:				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	45.612.958			41.366
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	13.387.613			14.043
		59.000.571		(55.409)
4. Personalaufwand:				
a) Löhne und Gehälter	3.052.426			2.855
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	700.917			720
davon für Altersversorgung: 150.122 € (Vorjahr: 212.612 €)		3.753.343		(3.575)
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		2.568.514		1.004
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen		3.053.728		3.541
			68.376.156	(63.529)
7. Erträge aus Gewinnabführungsvertrag	5.956.520			7.144
Abführung an außenstehende Gesellschafter	797.582			982
		5.158.938		(6.162)
8. Erträge aus Beteiligungen		340.275		553
9. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens		290		.
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		372.731		304
			5.872.234	(7.019)
11. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens		29.793		3
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		1.824.775		915
davon Aufwendungen aus der Abzinsung: 62.695 € (Vorjahr: 48.438 €)			1.854.568	(918)
13. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit			5.266.334	6.126
14. Außerordentliche Aufwendungen aus der Anwendung der Art. 66 und 67 Abs. 1 - 5 EGHGB (Übergangsvorschriften zum BilMoG): 15.446 € (Vorjahr: 15.446 €)		39.967		15
15. Außerordentliches Ergebnis			-39.967	-15
16. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag davon aus der Auflösung von passiven latenten Steuern: -299.702 € (Vorjahr -236.997 €)		810.480		737
17. Sonstige Steuern		49.847		20
			860.327	(757)
<b>18. Jahresüberschuss</b>			<b>4.366.040</b>	<b>5.354</b>

	€	€	€	Vorjahr T€
19. Einstellung in die Rücklagen			366.040	1.088
20. Gutschrift auf Gesellschafterkonten			4.000.000	4.266
21. Ergebnis nach Verwendungsrechnung			0	0

## ERLÄUTERUNGEN

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich der nach § 253 Abs. 3 HGB notwendigen Abschreibungen bewertet. Die planmäßigen Abschreibungen richten sich nach der voraussichtlichen Nutzungsdauer des jeweiligen Vermögensgegenstandes. Die bisherigen Abschreibungen auf Altanlagen werden unverändert fortgeführt. Teilweise wird die degressive Abschreibungsmethode angewendet. Grundsätzlich werden die Anlagenzugänge nach Maßgabe des Zugangsmonats zeitanteilig abgeschrieben. Ab 2008 werden geringwertige Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten über 150 € bis 1.000,- € in einem Sammelposten zusammengefasst und – ohne Beachtung des Zugangsmonats – einheitlich über 5 Jahre linear abgeschrieben.

Bei den Finanzanlagen werden die Anteilsrechte zu Anschaffungskosten beziehungsweise dem niedrigeren beizulegenden Wert und die Ausleihungen grundsätzlich zum Nennwert angesetzt.

Bei der Bilanzierung und Bewertung von auf Termin abgeschlossenen Energiebezugsgeschäften wird eine Saldierung mit wirtschaftlichen Vorteilen, welche aus dem Geschäft resultieren, vorgenommen.

Die Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände sind zu Nennwerten angesetzt; alle erkennbaren Einzelrisiken wurden durch Einzelwertberichtigungen berücksichtigt. Das allgemeine Kreditrisiko ist durch eine pauschal ermittelte Wertberichtigung gedeckt. Alle Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände haben eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr.

Die sich aus dem unterschiedlichen Ansatz des von der TWS Netz GmbH von der EnBW Regional AG übernommenen Stromnetzes in der Handels- und Steuerbilanz ergebende passive latente Steuer wurde aufgrund der steuerlichen Organschaft bei der TWS zum 01.01.2011 erfolgsneutral gebildet.

Von den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen resultieren 13.657 T€ aus der Verbrauchsabgrenzung, die mit Abschlagszahlungen in Höhe von 10.954 T€ verrechnet sind. Außerdem sind hier 551 T€ Forderungen gegen Gesellschafter enthalten.

Die Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, betreffen vor allem den Weiterverkauf von Gas an die GVO Gashandelsgesellschaft mbH.

Die Sonstigen Rückstellungen beinhalten im Wesentlichen Rückstellungen für ausstehende Rechnungen aus der Nutzung fremder Strom- und Gasnetze, ausstehende Rechnungen für Strombezug, Rückstellungen für Altersteilzeitverpflichtungen, andere Verpflich-

tungen gegenüber Mitarbeitern, Rückstellungen für drohende Verluste im Bereich Wärme und im Bereich Wasser aus einer Verpflichtung zur unentgeltlichen Wasserlieferung.

Bei den Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern ist vor allem der an die Gesellschafter abzuführende Anteil am Jahresüberschuss von 4.000 T€ ausgewiesen – gekürzt um anrechenbare Zinsabschlagsteuern in Höhe von 96 T€.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, betreffen vor allem die Teledata GmbH und die GVO Gashandelsgesellschaft mbH.

Die Umsatzerlöse gliedern sich wie folgt:

Stromversorgung	12.017 T€
Gasversorgung	45.090 T€
Wasserversorgung	6.378 T€
Wärmeversorgung	2.306 T€
Dienstleistungen	3.109 T€
	<hr/>
	68.900 T€

Die Gesellschaft erstellt einen Konzernabschluss nach § 290 HGB.

### ERGEBNISVERWENDUNG

Der Jahresüberschuss soll wie folgt verwendet werden:

Vorabauschüttung des Gewinnanteiles des Zweckverbandes Gasversorgung Oberschwaben an die Stadt Ravensburg – Stadtwerke (§ 14 Abs. 1 des Konsortialvertrags) T€ 97

Der Rest wird nach Anteilen verteilt:

Stadtwerke Ravensburg	T€ 1.666
Stadtwerke Weingarten	T€ 1.257
EnBW Kommunale Beteiligungen GmbH	T€ 980
	<hr/>
	T€ 4.000
Einstellung in Rücklagen	T€ 366

Ravensburg, im April 2013



Dr. Andreas Thiel-Böhm  
Geschäftsführer der Technische  
Werke Schussental Verwaltungs-GmbH



**EBRA**  
DIENSTLEISTUNGEN



**Nese Cakatay**

Objektleiterin der Ravensburger  
Firma EBRA-Dienstleistungen



**Nese Cakatay** ist eine Frau für alle Fälle: Seit 2006 sorgt sie als Objektleiterin der Ravensburger Firma EBRA-Dienstleistungen für die Unterhaltsreinigung des TWS-Gebäudes – für alle Stockwerke, für alle Büroräume, alle Schreibtische, Teppiche, Aktenschränke, Regale, Lichtschalter, Waschbecken, Spiegel und vieles mehr. Nese Cakatay plant für ihre vier Kolleginnen mit, kümmert sich um den Schriftverkehr und freut sich über jedes Lob. Für sie keine Frage: „Hier ist das Betriebsklima gut, die Mitarbeiter sind alle nett, wir werden voll akzeptiert. Also ich bin gerne hier, es ist wie meine Wohnung.“

susiEnergie GmbH  
 BILANZ ZUM 31.12.2012  
 AKTIVA

	€	€	€	Vorjahr T€
<b>A. AUSSTEHENDE EINLAGEN AUF DAS GEZEICHNETE KAPITAL</b>				
				0
davon eingefordert: 0,00 €				
<b>B. UMLAUFVERMÖGEN</b>				
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	808.725			0
2. Sonstige Vermögensgegenstände	131.542			4
		940.267		(4)
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		324.205		47
			1.264.472	(51)
			<b>1.264.472</b>	<b>51</b>

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

	€	€	€	Vorjahr T€
1. Umsatzerlöse		3.806.668		0
abzüglich Energiesteuern		439.634		0
		3.367.034		(0)
2. Sonstige betriebliche Erträge		238		0
			3.367.272	(0)
3. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs-, und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	2.186.858			0
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	949.562			0
		3.136.420		(0)
4. Sonstige betriebliche Aufwendungen		174.305		25
			3.310.725	(25)
5. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge			3	0
6. Zinsen und ähnliche Aufwendungen			243	0
7. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit			56.307	-25
8. Außerordentliche Erträge			24.521	0
9. Außerordentliches Ergebnis			24.521	0
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			16.046	0
<b>11. Jahresüberschuss</b>			<b>64.782</b>	<b>-25</b>

BILANZ ZUM 31.12.2012  
PASSIVA

	€	€	€	Vorjahr T€
<b>A. EIGENKAPITAL</b>				
1. Gezeichnetes Kapital		50.000		50
2. Verlustvortrag		-24.521		0
3. Jahresüberschuss		64.782		-25
			90.261	(25)
<b>B. RÜCKSTELLUNGEN</b>				
1. Steuerrückstellungen		16.046		0
2. Sonstige Rückstellungen		424.684		3
			440.730	(3)
<b>C. VERBINDLICHKEITEN</b>				
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		14.653		0
2. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern		396.351		23
3. Sonstige Verbindlichkeiten		322.477		0
davon aus Steuern	196.159			(0)
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	0			(0)
			733.481	(23)
			<b>1.264.472</b>	<b>51</b>

# susiEnergie GmbH

## BERICHT DER GESCHÄFTSFÜHRUNG

**Die susiEnergie GmbH ist eine 100%-ige Tochtergesellschaft der Technische Werke Schussental GmbH & Co. KG (TWS). Das Stammkapital beträgt 50.000 Euro. Die Organe sind identisch mit denen der TWS.**

Der Wettbewerb am Energiemarkt hat sich seit 2005 mit der Novelisierung des Energiewirtschaftsrechts stark verändert. Immer mehr neue Energieanbieter treten, überwiegend mit Online-Produkten, am Markt auf. Außerdem hat sich die Wechselbereitschaft der Kunden deutlich erhöht. Auf die geänderten Marktbedingungen hat sich die TWS mit einem bundesweiten Gasvertrieb gut eingestellt und verfolgt seit 2010 eine Zwei-Marken-Strategie. In der Region Oberschwaben werden alle Produkte unter dem Markennamen TWS angeboten. Für den Vertrieb außerhalb dieser Region wird die Zweitmarke susiEnergie eingesetzt. Die Produkte werden ausschließlich im Internet angeboten und vertrieben. Der bundesweite Gasvertrieb läuft seit Herbst 2010 unter dem Produktnamen susiGas. Mit susiGas und dem klimaneutralen susiGas green war die TWS 2012 erfolgreich unterwegs. Die beiden Produkte sind in einer Fix-Variante mit zwölfmonatiger Preisgarantie und in der Flex-Variante ohne Mindestvertragslaufzeit erhältlich.

Die susiGas-Produkte wurden zunächst bis zur Gründung der susiEnergie GmbH von der TWS angeboten. Es war geplant, alle Kunden zum 01.01.2012 auf die susiEnergie GmbH zu übertragen. Dies hätte allerdings zu einem Sonderkündigungsrecht bei den Kunden mit Festpreisgarantie geführt. Aus diesem Grund wurden sowohl die Kunden mit einem Fix-Vertrag als auch mit einem Flex-Vertrag im Jahr 2012 sukzessive nach Ablauf der 12-Monats-Laufzeit übertragen.

Die Zahl der Kunden sank im Laufe des Jahres 2012 von 3.243 auf 2.634, was einem Verlust von 19 % entspricht. Vor dem Hintergrund der Überführung der Kunden in Verbindung mit einer Preis-anpassung, ist dieser Rückgang im preissensiblen Onlinebereich nicht ungewöhnlich hoch. Mit einem Verkauf von 80 Mio. kWh wurde ein Anteil von 8,5 % an der Absatzmenge im Konzern erreicht.

Nach dem gründungsbedingten Verlust in Höhe von 25 T€ in 2011 konnte im Jahr 2012 bereits ein Jahresüberschuss in Höhe von 65 T€ erreicht werden.

### AUSBLICK

Ab Mitte 2013 werden auch Stromprodukte angeboten. Der Reize nach erfolgt der Eintritt bei allen Übertragungsnetzbetreibern. Begonnen wird im Netz der TransNet BW. In einem ersten Schritt sollen vor allem die Gasbestandskunden akquiriert werden.

### ERLÄUTERUNGEN DER SUSIENERGIE GMBH

Entsprechend § 14 des Gesellschaftsvertrages wurden der Jahresabschluss und der Lagebericht nach den Vorschriften des Dritten Buches des Handelsgesetzbuches und den ergänzenden Bestimmungen des GmbH-Gesetzes erstellt. Für die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt.

Die Steuerrückstellungen betreffen die noch zu zahlende Körperschaft- und Gewerbesteuer für das Jahr 2012. Die sonstigen Rückstellungen betreffen die noch ausstehende Abrechnung von Netznutzungsentgelten und von Mehr-/Mindermengen sowie die Kosten für die Prüfung des Jahresabschlusses.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern betreffen vor allem die Schlussrechnung für den Gasbezug für das Jahr 2012 sowie das Betriebsführungsentgelt.

Der Materialaufwand betrifft den Gasbezug sowie die Netznutzungsentgelte für die Nutzung von fremden Gasnetzen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen bestehen im Wesentlichen aus der Betriebsführungsvergütung an die TWS KG sowie Kosten für Werbung zur Einführung der Marke susiGas.

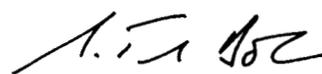
Die außerordentlichen Erträge betreffen den Verlustausgleich durch die TWS für das Jahr 2011.

### ERGEBNISVERWENDUNG

Der Gewinn in Höhe von 64.782 Euro soll wie folgt verwendet werden:

Tilgung Verlustvortrag:	24.521 €
Ausschüttung an TWS:	5.783 €
Einstellung in die Gewinnrücklage:	34.477 €

Ravensburg, im April 2013



Dr. Andreas Thiel-Böhm  
Geschäftsführer

# TECHNISCHE WERKE SCHUSSENTAL VERWALTUNGS-GMBH

## BERICHT DER GESCHÄFTSFÜHRUNG

**Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb und die Verwaltung von Beteiligungen sowie die Übernahme der persönlichen Haftung und der Geschäftsführung bei Personengesellschaften im Rahmen der kommunalen Aufgabenerfüllung, insbesondere die Beteiligung als persönlich haftende geschäftsführende Gesellschafterin an der Technische Werke Schussental GmbH & Co. KG (TWS).**

Die Gesellschaft hat keinen Kapitalanteil an der TWS übernommen. Da die eigentlichen Geschäfte in der Kommanditgesellschaft abgewickelt werden, fallen in dieser Gesellschaft nur wenige Geschäftsvorfälle an. Ihr werden als Komplementärin sämtliche Auslagen erstattet, die ihr bei der Geschäftsführung und Vertretung der TWS entstehen. Darüber hinaus erhält sie eine Haftungsentschädigung in Höhe von 5% des eingezahlten Stammkapitals. Seit dem Jahr 2002 wird auch die persönliche Haftung für die Solarkraftwerk Bahnstadt GmbH & Co. KG übernommen. Die Übernahme eines Kapitalanteils an dieser Gesellschaft erfolgte nicht. Auch bei dieser Gesellschaft werden der TWS GmbH sämtliche Auslagen, die sie im Interesse der Gesellschaft aufwendet, erstattet. Ebenso erhält sie eine geringfügige Haftungsvergütung.

### AUSBLICK

Derzeit ist nicht vorgesehen, dass von der Gesellschaft eine eigene operative Geschäftstätigkeit entfaltet wird. Auch die Übernahme weiterer persönlicher Haftung und Geschäftsführung sind in nächster Zeit nicht zu erwarten.

### ERLÄUTERUNGEN

Entsprechend § 14 des Gesellschaftsvertrages wurde der Jahresabschluss nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches für große Kapitalgesellschaften und den ergänzenden Bestimmungen des GmbH-Gesetzes erstellt. Für die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt.

Die Gesellschaft ist Komplementärin der Technische Werke Schussental GmbH & Co. KG und der Solarkraftwerk Bahnstadt GmbH & Co. KG.

Die ausgewiesene Rückstellung dient der Prüfung des Jahresabschlusses.

### ERGEBNISVERWENDUNG:

Nach dem Vorschlag der Geschäftsführung soll der Jahresfehlbetrag von 2 T€ auf eine neue Rechnung vorgetragen werden.

Ravensburg, im Februar 2013



Dr. Andreas Thiel-Böhm  
Geschäftsführer

## ORGANE DER GESELLSCHAFT

Gesellschafter und Organe sind identisch mit denen der TWS KG.

Vom Stammkapital entfallen auf	%	€
Stadtwerke Ravensburg	42,7	14.250
Stadtwerke Weingarten	32,2	10.750
EnBW Kommunale Beteiligungen GmbH	25,1	8.400



BILANZ ZUM 31.12.2012  
PASSIVA

		31.12.2012	31.12.2011
	€	€	T €
<b>A. EIGENKAPITAL</b>			
I. Gezeichnetes Kapital	33.400		33
II. Verlustvortrag	-2.496		-14
III. Jahresüberschuss	-2.391		12
		28.513	
<b>B. RÜCKSTELLUNGEN</b>			
Sonstige Rückstellungen		2.850	3
<b>C. VERBINDLICHKEITEN</b>			
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		7	0
		<b>31.370</b>	<b>34</b>



2-3





**Michael Hueber**

Fahrradbote, Integrations-Werkstätten-Oberschwaben gGmbH (IWO)



**Michael Hueber** bringt's. „Persönlich, zuverlässig, praktisch“ heißt es in der Werbung der Integrations-Werkstätten-Oberschwaben gGmbH (IWO) aus Weingarten. Die IWO erbringt Leistungen für die TWS wie beispielsweise das Einscannen von Rechnungen oder einen Fahrrad-Lieferservice. Hueber ist seit 2010 ein alter Hase als Fahrradbote, einer von vieren bei IWO. Im Auftrag der TWS radelt er montags, mittwochs und freitags zwischen Weingarten und Ravensburg hin und her – pfeilschnell, Hauspost im Anhänger. Dann Post abliefern, „die Leute von der TWS sind immer nett, mit denen kann man super zusammenarbeiten“. Wenn möglich verbringt er seine Pause gerne am Bahnhof, denn das schätzt Hueber auch an der TWS: Dass das Haus nahe am Bahngleis ist. So kann der begeisterte Bahnfan, Traumberuf Lokführer, zwischen seinen Touren den Verkehr am Ravensburger Bahnhof genießen.

# STADTWERKE RAVENSBURG

## DIE ZAHLEN 2012 AUF EINEN BLICK

<b>Zur Bilanz*</b>	<b>2012</b>	<b>2011</b>
Bilanzsumme	18.842	20.039
Anlagevermögen	16.184	16.427
Investitionen	457	428
Eigenkapital	5.980	6.515
Betriebsergebnis (ohne TWS)	-1.768	-1.321
Beteiligungsergebnis TWS	1.764	1.874
Ergebnis vor Steuern	-20	650
Ergebnis nach Steuern	-573	331
* Alle Angaben in T€		
<b>Strom</b>		
Stromerzeugung in MWh	130	110
<b>Wärme</b>		
Wärmemengen in MWh	10.988	10.051
Stromproduktion in MWh	328	340
<b>Bäder Besucher</b>		
Hallenbad Ravensburg	101.565	91.880
Hallenbad Obereschach	13.047	12.007
Naturfreibad Flappach	89.561	83.702
<b>Parkierung</b>		
Stellplätze	1.553	1.556
Kurzparkler	818.997	851.871
Dauerparkler	604	577
<b>ÖPNV</b>		
Fahrleistung Stadtwerke Ravensburg (km)	834.072	838.215
Fahrgastzahlen Kernzone (Mio.)	7,55	7,60
<b>BOB</b>		
Fahrleistung (km)	534.000	534.600
Tägliches Fahrgastaufkommen (Ø)	4.954	4.815
<b>Breitbandkabel</b>		
Trassenlänge (km)	7,5	7,5
<b>Personal</b>		
Mitarbeitende	12	11
davon Auszubildende	2	2

## BERICHT DER WERKLEITUNG

**Die Stadtwerke Ravensburg (SWR) betreiben neben den Betriebszweigen Stromerzeugung und Wärme/Lüftung den Betriebszweig Bäder, den Betriebszweig Verkehr mit den Sparten Parkierung, Busverkehr und Beteiligung an der BOB sowie seit 2010 die Sparte Breitbandkabel. Ab 2013 wird der Betriebszweig Eissporthalle dazu kommen. Die SWR sind darüber hinaus an der Technische Werke Schussental GmbH & Co. KG (TWS) beteiligt.**

Die Investitionen stiegen von 0,43 Mio. € auf 0,46 Mio. €. Der größte Teil entfiel auf die Sparte Wärme mit 0,27 Mio. sowie auf die Sparte Parkierung mit 0,16 Mio. Dies ist vor allem auf die Übernahme des Untergeschosses im Parkhaus Raueneck zurückzuführen.

Die Ertragslage mit einem Ergebnis nach Steuern von -573 T€ hat sich im Vergleich zu 2011 um 904 T€ verschlechtert. Das Ergebnis vor Steuern fiel mit -20 T€ um 670 T€ niedriger aus als im Vorjahr.

In der Sparte Stromerzeugung erhöhte sich der Verlust von -2 T€ auf -12 T€.

Die Sparte Wärme/Lüftung schloss mit einem sehr positiven Betriebsergebnis in Höhe von 220 T€ ab (2011: +139 T€). Maßgeblichen Anteil an dieser positiven Entwicklung hat das vom Gemeinderat am 21.05.2007 beschlossene Wärmepreissystem. Damit können die Wärmepreise sehr transparent nachvollzogen werden und es ermöglicht den Stadtwerken, den vom Finanzamt geforderten Gesamtüberschuss über eine Laufzeit von 15 Jahren zu erwirtschaften. Zur Ergebnisverbesserung trugen vor allem die um etwa 9 % höheren Absatzmengen, geringere Kapitalkosten in Folge niedrigerer Investitionen und abgeschriebener Anlagen sowie gesunkener sonstige betriebliche Aufwendungen bei.

Der Betriebsverlust bei den Bädern konnte nochmals reduziert werden; er beläuft sich auf -1.084 T€ nach -1.126 T€ in 2011.

In der Sparte Parkierung verschlechterte sich das Betriebsergebnis von 632 T€ auf 83 T€, was vor allem an der Sanierung des vierten Untergeschosses in der Marienplatzgarage für rund 550 T€ lag.

Das Defizit beim Busverkehr mit -775 T€ fiel etwas höher aus als geplant (-758 T€). Aus der anteiligen Finanzierung des Nordabschnittes zwischen Ravensburg und Aulendorf und aufgrund eigener Aufwendungen liegt das Betriebsergebnis der Sparte Bodensee-Oberschwaben-Bahn (BOB) bei -48 T€. Die BOB selber weist wiederum im Geschäftsjahr 2010/2011 einen Gewinn in Höhe von 612 T€ aus. Dieser wurde in voller Höhe in die Rücklagen eingestellt, da die BOB neue Triebwagen kaufen wird.

Die Sparte Breitbandkabel schließt mit einem im Rahmen der Erwartung liegenden Verlust von -9 T€.

Aus der Beteiligung an der TWS wurden Beteiligungserträge in Höhe von 1.764 T€ erzielt. Darin ist ein Ertrag in Höhe von 97 T€ vom Zweckverband Gasversorgung Oberschwaben (GVO) enthal-

ten, der aus dem Gesellschafterkreis der TWS ausschließlich den Stadtwerken Ravensburg gemäß Konsortialvertrag zugute kommt. Im Vergleich zum Plan fällt das Beteiligungsergebnis um rd. 200 T€ niedriger aus. Aus der stadtbuss Ravensburg Weingarten GmbH resultiert ein anteiliges Defizit von -17 T€.

Im Jahr 2012 wurde bei den Stadtwerken für die Jahre 2007 – 2009 eine Betriebsprüfung durchgeführt. Da der anteilige Verlust, der auf das Schulschwimmen entfällt, rückwirkend ab 2007 steuerlich nicht mehr ansetzbar sein soll, ergeben sich für die SWR voraussichtlich Steuer- und Zinsnachzahlungen inklusive der Jahre 2010 – 2012 im mittleren sechsstelligen Bereich.

Der deutliche Ergebnisrückgang im Vergleich zum Jahr 2011 resultiert somit vor allem aus der sanierungsbedingten Verschlechterung der Sparte Parkierung, dem niedrigeren Beteiligungsergebnis an der TWS sowie den Steuernachzahlungen aufgrund der vorgenannten Betriebsprüfung.

### STROMERZEUGUNG

Im Berichtsjahr wurde keine weitere Photovoltaikanlage installiert. Auf dem Dach des Hallenbades Ravensburg ging am 04.05.2011 eine Anlage mit einer Leistung von 35 kWp in Betrieb. Die Anlage auf dem Dach der Eschachhalle (36 kWp) ging am 18.05.2011 ans Netz, die Anlage an der Fassade der Weststadtschule (6 kWp) im Dezember 2010. Gemeinsam mit den beiden weiteren PV-Anlagen auf dem Dach des Rathauses in Oberhofen (8 kWp) und auf der Schussenthalhalle in Oberzell (34 kWp) summiert sich die installierte Leistung auf 119 kWp. Im Jahr 2012 haben die 5 Anlagen mit insgesamt 129.873 kWh rund 10.000 kWh Strom über Plan eingespeist.

### WÄRMEVERSORGUNG UND LÜFTUNG

Im Jahr 2012 wurden 60 Heizkessel in 52 überwiegend städtischen Gebäuden betreut. Ebenso wurden diverse Lüftungsgeräte in 22 Gebäuden betrieben, gewartet und instandgehalten. Alle Anlagen sind messtechnisch soweit ausgerüstet, dass sich die Effektivität der Anlagen überwachen und messen lässt.

Im Jahr 2012 wurden rund 11 Mio. kWh Wärmeenergie zur Beheizung und zur Brauchwarmwasserbereitung der städtischen Gebäude bereitgestellt. Witterungsbereinigt ergibt sich eine Energieeinsparung von 20 % im Vergleich zum Referenzzeitraum (1997 – 2001). Durch Investitionen in effiziente Wärmeerzeugungsanlagen, durch energetische Gebäudesanierungen und durch den Einsatz alternativer Brennstoffe beläuft sich die Kosteneinsparung im Jahr 2012 auf rund 340 T€ im Vergleich zum Referenzzeitraum. Insgesamt wurden in den vergangenen 11 Jahren dadurch rund 2,54 Mio. € an Heizkosten für die Stadt Ravensburg eingespart. Die Stadtwerke haben in dieser Zeit in Wärmeerzeugungs- und Verteilungsanlagen einschließlich Gebäudeleittechnik rd. 2,38 Mio. € investiert. Die Anlagenwirkungsgrade lagen im Durchschnitt bei 91,8 %. Durch die optimale Betreuung der Anlagen und der sofortigen Behebung von Störungen waren kaum Ausfälle zu verzeichnen.

Resultierend aus der Einsparung und durch den Einsatz von CO<sub>2</sub>-neutralen Holzhackschnitzeln wurden nicht nur die Brennstoffkosten, sondern auch die CO<sub>2</sub>-Emissionen in 2012 um weitere 1.090

Tonnen reduziert. In den vergangenen 11 Jahren wurden die CO<sub>2</sub>-Emissionen um insgesamt 9.996 Tonnen verringert.

Der Anlagenbestand wurde in 2012 um drei Neuanlagen erweitert. Die Wärmeerzeugung im Bauhof Oberzell wurde für rund 11 T€ saniert. Im Feuerwehrhaus in Bavendorf wurde eine zentrale Wärmeerzeugung aufgebaut. Hier wurde der Wärmeerzeuger inkl. Regelung und Heizkreisverteilung für ca. 7 T€ eingebaut. Das erste als Passivhaus zertifizierte Museum der Welt wurde im Jahr 2012 fertiggestellt und im März 2013 feierlich eröffnet. Zur Einhaltung der sehr hohen klimatischen Anforderungen im Museum wurde eine innovative hocheffiziente Wärmeerzeugungsanlage zur Beheizung und Kühlung des Gebäudes installiert. Zusätzlich wurde eine dem Passivhausstandard entsprechende Anlage zur Konditionierung der Raumluft erstellt. Die Wärme- und Kälteversorgung erfolgt mittels einer Sole/Wasser-Absorptionswärmepumpe. Die erdgasbasierte Wärmepumpe nutzt mittels Erdsonden die konstante Abwärme aus dem Erdreich. Zusätzlich ermöglichen die Erdwärmesonden in den gemäßigten Jahreszeiten eine freie Kühlung der Räumlichkeiten. Die notwendige Luftwechselrate zur Klimatisierung der Räumlichkeiten wird durch eine spezielle raumluftechnische Anlage erreicht. Diese kann die Zuluft kühlen, erwärmen, befeuchten und entfeuchten. Zusätzlich ist sie mit einer hocheffizienten Wärmerückgewinnung ausgestattet, sodass der Energiebedarf des Gebäudes auf ein Minimum reduziert wird. Der relativ hohe Anlagenaufwand und die dadurch resultierenden hohen Investitionskosten von rund 259 T€ ermöglichen es, das Museum mit einem Minimum an Energie zu betreiben.

Die im Jahr 2007 überarbeitete Rahmenvereinbarung zur Wärmeversorgung der städtischen Gebäude zwischen den Stadtwerken und der Stadt Ravensburg wurde nach einer Laufzeit von 5 Jahren Ende 2012/Anfang 2013 angepasst. Die Vertragspartner verfolgen darin gemeinsam das Ziel, den Verbrauch der städtischen Wärmeerzeugungsanlagen und den damit verbundenen Ausstoß von CO<sub>2</sub>-Emissionen im Vergleich zum Referenzzeitraum nachhaltig zu verringern.

Aufgrund der bisher geleisteten Investitionen in die Wärmeversorgungsanlagen, durch die intensive Betreuung der unterschiedlichen Anlagen und durch zum Teil von der Stadt durchgeführten energetischen Gebäudesanierungen, werden in Zukunft keine deutlichen Steigerungen bei den Energieeinsparungen mehr zu erzielen sein. Die Partner haben deshalb vereinbart, dass in der Rahmenvereinbarung keine pauschalen jährlichen Einsparungen mehr verankert werden sollen. Es wurde aber festgelegt, dass das bisher erreichte Einsparungsniveau im Bereich von 20% gehalten werden soll. Zukünftige Einsparpotentiale ergeben sich aus der weiterführenden energetischen Gebäudesanierung sowie aus der Sanierung der über die Wärmeversorgung hinausgehenden Gebäudetechnik. Diese Tätigkeitsfelder liegen im Verantwortungsbereich der Stadt Ravensburg und nicht in dem der SWR. Außerdem entspricht die alleinige Verfolgung der Wärmeverbräuche nicht einer umfassenden und nachhaltigen Energiebetrachtung. Als Beispiele seien das Kunstmuseum und das Museum Humpis-Quartier genannt, bei denen die Konditionierung der Raumluft (Kühlung/Befeuchtung) deutlich energieintensiver ist als die reine Wärmeversorgung. Deshalb haben sich die Vertragspartner darauf geeinigt, dass das Berichtswesen künftig vom Amt für Architektur und Gebäudemanagement (AGM) durchgeführt wird. Die Qualität des bisherigen Wärme-Energiebe-

richts wird in veränderter Form fortgeführt. Dabei liegt ein Schwerpunkt auf der Erfolgsmessung und Erfolgsbewertung von geplanten und durchgeführten Investitionen.

Im Jahr 2013 wird der Nahwärmeverbund Eissporthalle als größte Einzelmaßnahme realisiert. Der Verbund versorgt die Eissporthalle zu großen Teilen mit Strom und Wärme. Darüber hinausgehend werden zusätzlich Drittkunden mit Wärmeenergie versorgt. Die Umsetzung und Inbetriebnahme der Kraft-Wärme-Kopplungsanlage inklusive des Nahwärmenetzes wird im Herbst 2013 abgeschlossen.

## **BÄDER**

Die TWS sind mit der kaufmännischen Abwicklung, dem Marketing, der technischen Betreuung und mit Sanierungsmaßnahmen aller Bäder beauftragt. Das operative Geschäft vor Ort wird vom Hallenbadpersonal erledigt. Das Belegungsmanagement für Schulen, Vereine und die Öffentlichkeit sowie die Personalbetreuung wird durch das Amt für Schule, Jugend und Sport der Stadt Ravensburg (ASJ) verantwortlich durchgeführt.

Das Hallenbad Ravensburg wurde zum 01.01.2003 inklusive der vorhandenen Mitarbeiter in die Stadtwerke Ravensburg eingegliedert und in den Folgejahren grundlegend saniert.

Die Besucherzahlen haben sich in 2012 erfreulicherweise und dem allgemeinen Trend folgend um 10,5% auf 101.565 erhöht. Ein Grund dürfte auch der im Vergleich zum Vorjahr kühlere Herbst gewesen sein. Zu der Besucherzahl tragen die Öffentlichkeit mit 58.470 Besuchern, die Schulen mit 27.855 und die Vereine mit 15.240 Eintritten bei. Die Umsatzerlöse stiegen entsprechend von 162 T€ auf 181 T€. Das Betriebsdefizit des Hallenbades Ravensburg liegt mit -651 T€ knapp unterhalb des Vorjahresniveaus.

Nach der erfolgreichen Eingliederung des Hallenbades Ravensburg in die Stadtwerke wurde ab 2006 die Eingliederung des Hallenbades Eschach und des Flappachbades in den steuerlichen Querverbund der Stadtwerke untersucht. Nach intensiven Gesprächen mit dem Finanzamt konnte das Flappachbad aufgrund der nicht zu leistenden technisch-wirtschaftlichen Verflechtung mit den Stadtwerken steuerlich nicht integriert werden. Der Integration des vom Volumen her kleineren Hallenbades Eschach zum 01.01.2007 hat das Finanzamt unter der Voraussetzung der Installation eines BHKW's zugestimmt.

Seit der Integration des Eschachbades in die Stadtwerke werden zur Entlastung des Lehrschwimmbeckens im Hallenbad Ravensburg mehrere Schwimmkurse, wie auch Vereinsaktivitäten, nach Eschach verlegt. Die Besucherzahlen stiegen hier um 8,7% von 12.007 auf 13.047. Das Betriebsergebnis lag planmäßig bei einem Defizit von -156 T€ nach -132 T€ in 2011.

Obwohl das Naturfreibad Flappachbad nicht in den steuerlichen Querverbund der Stadtwerke integriert werden konnte, wurde es dennoch zum 01.01.2008 auf die Stadtwerke übertragen. Vorteile sind die Finanzierung der notwendigen Investitionen außerhalb des städtischen Haushalts und vor allem organisatorische Vorteile. So bilden das Hallenbad Ravensburg, das Flappachbad und das Hallenbad in Eschach den Bäderverbund Ravensburg, der aus einer Hand betreut wird und über ein Bäderteam verfügt. So können unter

anderem jahreszeitlich bedingte Auslastungsspitzen ausgeglichen werden. Ende 2007/Anfang 2008 wurde ein Nutzungskonzept für den Bäderverbund erarbeitet. Inhalte waren u. a. notwendige Baumaßnahmen im Flappachbad, die kundengerechte Ausrichtung der Mitarbeitenden, ein abgestimmtes Marketing und eine Vereinfachung der Tarifsysteme. Aufgezeigt wird ebenfalls die wirtschaftliche Entwicklung, mit moderaten Preisanpassungen ab 2009.

Die Baumaßnahmen beim Flappachbad wurden in vier Bauabschnitte eingeteilt. Die ersten drei Bauabschnitte wurden in den vergangenen Jahren umgesetzt. Maßnahmen waren beispielsweise die Neugestaltung der Eingangsbereiche, die Erneuerung der Garderoben- und WC-Anlage, die Erstellung eines neuen Lagers, ein neues Kassensystem sowie der Neubau einer Sprunganlage. In einem vierten Bauabschnitt in den kommenden Jahren ist das Eltern-Kind-Becken und der Parkplatz für rund 600 T€ zu sanieren.

Im Vergleich zum Jahr 2011 erhöhte sich die Besucherzahl von 83.702 um 7,0% auf 89.561. Entscheidend dazu beigetragen hat bei einem insgesamt durchwachsenen Freibadjahr insbesondere der Monat August. Die Umsatzerlöse erhöhten sich entsprechend von 147 T€ auf rd. 155 T€ im Jahr 2012.

Das Betriebsergebnis des Flappachbades konnte von -328 T€ auf -277 T€ verbessert werden.

Vor dem Hintergrund der bereits erfolgten beziehungsweise noch anstehenden Sanierungsmaßnahmen wurden die Tarife sowohl im Hallenbad als auch im Flappachbad zum 01.01.2011 angepasst. Einer weiteren Anpassung ab 2013 hat der Gemeinderat am 10.12.2012 zugestimmt. Trotz dieser Anpassungen ist das Tarifniveau im Vergleich zu den umliegenden Bädern sehr moderat.

## **PARKIERUNG**

Am Bahnhof Ravensburg wurden im April 2012 20 Fahrradboxen aufgestellt, die innerhalb kürzester Zeit vermietet waren.

Nachdem der Boden im 4. Untergeschoss in der Marienplatzgarage mit Chloriden belastet war, wurde im Zeitraum vom 09.01.2012 bis 20.04.2012 die Beschichtung erneuert und das 4. Deck neu gestrichen. Die Parkplätze wurden im Rahmen der Sanierungsmaßnahme auf 2,50 m verbreitert, was bei den Parkkunden sehr gut ankam.

Die Kurzparkertarife in der Marienplatzgarage wurden nach fast 5 Jahren Preiskonstanz zum 01.10.2012 von 1,20 € auf 1,50 € für die ersten beiden Stunden angehoben.

Die Erlöse in den Parkierungseinrichtungen sind im Kurzparkerbereich um rund 70 T€ Euro auf 1,51 Mio. Euro gefallen. Die Mindereinnahmen sind darauf zurückzuführen, dass die Anzahl der Kurzparkvorgänge in der Marienplatzgarage wegen der Sanierungsmaßnahme im 4. Untergeschoss um etwa 10% gegenüber dem Vorjahr auf 475.122 zurückgegangen ist.

Bei den Dauerparkern stiegen die Erlöse um 4,8% auf 373 T€. Die Anzahl der Dauerparker in den Parkhäusern hat sich von 577 auf 604 im Berichtsjahr erhöht. Insgesamt sanken die Erlöse um 2,6% von 1.948 T€ auf 1.898 T€ im Jahr 2012.

## **ÖFFENTLICHER PERSONENNAHVERKEHR**

Das Jahr 2012 war geprägt von der Planung des Linieneuconzeptes für den Stadtbus Ravensburg Weingarten. Die Planungen wurden im Werksausschuss und in den drei Ortschaftsräten in Ravensburg sowie in den Gemeinderäten in Weingarten, Baienfurt, Baidt und im Gemeindeverband Mittleres Schussental vorgestellt. Das Konzept stieß auf positive Resonanz und wird weiter ausgearbeitet. Die Umsetzung ist zum Fahrplanwechsel im Dezember 2013 geplant.

Der Fernsehsender SWR berichtete am 22.03.2012 in der Landeschau über mobilitätseingeschränkte Fahrgäste im stadtbus Ravensburg Weingarten. Mit den Vertretern der mobilitätseingeschränkten Fahrgäste wurde an zwei Terminen über Maßnahmen zur Verbesserung der Situation diskutiert. Es wurden konkrete Maßnahmen wie beispielsweise eine Schulung für Busfahrer und die Erstellung einer Prioritätenliste für den Umbau von Haltestellen vereinbart. Die Ergebnisse des Runden Tisches wurden mit den Oberbürgermeistern der Städte Ravensburg und Weingarten diskutiert.

Wichtige Änderungen im Tarifbereich zum 01.01.2012 waren die Einführung eines verbundweit gültigen Abos für Senioren (AboMobil63) zum Preis von 39,00 € pro Monat und die verbundweite Abschaffung von Sondertarifen wie z. B. der Rutenfesttarif. Das AboMobil63 wurde im Jahr 2012 von rd. 400 Senioren genutzt. Erstmals konnte ein Schnupper-Abo für 3 Monate zum Testen des Fahrplanangebots bestellt werden.

Nach 3-jähriger Preiskonstanz wurde der Einzelfahrscheinpreis wegen der Entwicklung der Kraftstoff- und Personalkosten von 1,80 auf 1,90 Euro angehoben. Die Anzahl der beförderten Personen bewegt sich mit 7,55 Mio. auf dem Niveau des Vorjahres.

Der Kostensatz pro Kilometer aus dem Betriebsführungsvertrag mit der RAB ist von 3,16 € auf 3,20 € angestiegen.

## **BOB**

Bundesweite Aufmerksamkeit in den Medien erzielte die BOB nach der Urteilsverkündung in dem Rechtsstreit mit der DB Station & Service AG. Das Kammergericht Berlin erklärte am 29.10.2012 das Stationspreissystem ab 2005 für unwirksam, da die DB die Angemessenheit der Preise nicht nachgewiesen hatte.



**Gerhard Glauner**  
Baumdienste – Hackschnitzel



Auch wenn es bei **Gerhard Glauner** auf seinem Werksgelände in Gropbach recht zugig zugeht, hat Glauner meist nur Wärme im Kopf. Er liefert sie in Form von Hackschnitzeln an drei Heizanlagen der Stadt Ravensburg, die vom TWS-Wärmeservice betreut werden. Ein sehr guter Kunde und das bereits seit 15 Jahren. Was für Gerhard Glauner keine Frage ist. Immerhin gibt es sein Baumdienste-Unternehmen seit mehr als 20 Jahren. Schon der Vater rückte das Holz im 750 Hektar großen Waldgebiet, das die Firma betreut. Heutzutage kommen die Holzreste auch aus privaten oder kommunalen Baumfällungen. 3000 Kubikmeter Hackschnitzel hält Glauner im Lager ständig bereit, damit's keinen Stress gibt bei Kälte. „Aber Stress gibt's mit der TWS eh nicht, die sind sehr angenehm in der Zusammenarbeit.“

Die Fahrgastzahlen sind auch 2012 bei allen Stichtagszählungen angestiegen. Im November 2012 wurde mit 5.152 Fahrgästen ein neuer Höchstwert erzielt. Der Jahresdurchschnitt betrug 4.954 Fahrgäste (Vorjahreswert: 4.815).

### **BREITBANDKABEL**

Um die Ortschaften Bavendorf und Schmalegg mit schnellerem Internet zu versorgen, wurden in 2011 Leerrohre verlegt. Die Trasse nach Bavendorf hat eine Länge von 3.701 m und das Leerrohr nach Schmalegg hat eine Länge 3.801 m. In 2012 wurden die Trassen an TeleData verpachtet und Erlöse in Höhe von 6 T€ erzielt.

### **MITARBEITENDE**

Mit der Eingliederung der Bäder in den Querverbund der Stadtwerke wurden die Bädermitarbeiter von der Stadt auf die Stadtwerke übertragen. Zum 31. Dezember 2012 waren zwölf Mitarbeitende beschäftigt. Diese setzen sich zusammen aus acht Vollzeitkräften, zwei Teilzeitkräften und zwei Auszubildenden.

Die Personalkosten beliefen sich auf 388 T€ (2011: 367 T€).

### **AUSBLICK**

In der Sparte Strom wurde im Berichtsjahr 2012 keine weitere Photovoltaikanlage installiert. Aufgrund der massiven EEG-Sonderkürzungen seit dem 01.04.2012 sind in 2013 keine weiteren Investitionen geplant. Im Geschäftsjahr 2013 wird ein positives Betriebsergebnis von 2 T€ erwartet.

Die Eissporthalle wurde im Zuge der Haushaltskonsolidierung zum 01.01.2013 auf die Stadtwerke übertragen. Das Finanzamt hat Mitte 2012 der steuerlichen Integration zugestimmt. Der gesamtstädtische Vorteil der Übertragung beläuft sich auf rund 350 T€ pro Jahr, der sich aus Steuervorteilen, Vorteilen aus der Installation eines BHKW's und der Einmalzahlung an den Kämmererhaushalt ergibt. Diese steuerliche Integration ist ab Mitte 2013, mit der Installation eines BHKW's, vorgesehen. Die drei Eismeister gehen zum 01.07.2013 auf die Stadtwerke über. Die übergeordnete Organisation soll wie im Bäderverbund durch das Amt für Schule, Jugend und Sport sowie durch die TWS gemanagt werden. In 2013 wird ein Defizit in Höhe von -827 T€ erwartet, das sich auch künftig in dieser Größenordnung bewegen dürfte.

Nachdem das Finanzamt die Wärmesparte der SWR bereits von Anfang an im Hinblick auf eine mögliche verdeckte Gewinnausschüttung kritisch betrachtet, wurde diesem ein Entwicklungspfad bis zum Jahr 2016 vorgelegt. Bis dann sollen die bisher aufgelaufenen Verluste in einen Gesamtüberschuss umgewandelt werden. Im Jahr 2011 wurde die erste Überprüfung auf Basis des Jahresabschlusses 2010 gemacht. Die Entwicklung verläuft positiv. Mit dem neuen Preissystem wird ein Gesamtüberschuss bis 2016 erreichbar sein.

Im Jahr 2013 sind in dieser Sparte höhere Investitionen als in den Vorjahren mit einem Gesamtvolumen von rund 879 T€ (u. a. BHKW Eissporthalle für rund 600 T€, Lüftung Kunstmuseum) vorgesehen. Im Wirtschaftsplan wird für das Jahr 2013 von einem Betriebsergebnis in Höhe von 108 T€ ausgegangen.

Im Bäderverbund, bestehend aus den Hallenbädern in Ravensburg und Eschach sowie dem Flappachbad, sind im Jahr 2013 keine größeren Investitionsmaßnahmen geplant.

Im Hallenbad Ravensburg werden auch im laufenden Jahr die attraktiven Angebote wie zum Beispiel Warmbadetage, Frühschwimmen, Wassergymnastik, Abendschwimmen, Spieltage und Wohlfühlabende fortgeführt. Im Jahr 2013 ist eine aufwendige Sanierung der Abwasserkanäle in Höhe von ca. 250 T€ vorgesehen. Im Jahr 2013 gehen wir von einem Defizit in Höhe von -929 T€ aus; mittelfristig soll das Defizit auf -600 T€ begrenzt werden.

Im Hallenbad Eschach wird im Jahr 2013 ein Defizit in Höhe von -137 T€ erwartet. In 2014 wird dieses auf -200 T€ ansteigen, da die Sanierung der Abwasserkanäle in Höhe von 60 T€ vorgesehen ist. Im Flappachbad wurden in den Jahren 2008 – 2010 in drei Bauabschnitten rund 1 Mio. € investiert. In einem vierten Bauabschnitt, der voraussichtlich aber erst in einigen Jahren kommen wird, ist u. a. das Eltern-Kind-Becken grundlegend zu sanieren. Die Sanierung und Erweiterung des Parkplatzes wurde im Zusammenhang mit der dadurch erforderlichen Einführung von Parkgebühren seitens des Gemeinderates seit Jahren verschoben. Im Zuge der aktuellen Haushaltskonsolidierung wurde diese Thematik wieder aufgegriffen und sie scheint dieses Mal umgesetzt zu werden. Im Jahr 2013 rechnen wir mit einem Betriebsergebnis von -272 T€. In den künftigen Jahren soll ein Defizit von -200 T€ angestrebt werden.

Insgesamt wird bei den Bädern im Jahr 2013 ein Defizit in Höhe von -1.338 T€ erwartet. Mittelfristig soll ein Defizit von unter 1 Mio. € erreicht werden.

Die Stadtwerke Ravensburg werden auch im laufenden Wirtschaftsjahr mit ihrer Sparte Verkehr dabei mitwirken, die gute Erreichbarkeit der Stadt sowohl für den Individualverkehr als auch für Nutzer des ÖPNV auszubauen.

Ab Sommer 2013 stehen in der Marienplatzgarage aufwendige Sanierungen, insbesondere die Sanierung der mit Chlorid belasteten Bodenbeläge des 1. Untergeschosses, der Spindeln sowie der Ein- und Ausfahrt an. Der Kostenrahmen liegt bei rund 700 T€. Angesichts dieser und weiterer geplanter Sanierungsmaßnahmen sollen die Parkgebühren in den Parkhäusern zum 01.12.2013 erhöht werden.

Für neue Abfertigungsanlagen in der Tiefgarage Marienplatz und im Parkhaus Oberamtei werden im Jahr 2013 rund 200 T€ veranschlagt. Ebenso ist im Investitionsplan 2013 der Bau eines Fahrradparkhauses am Bahnhof in einer Größenordnung von rund 300 T€ eingeplant. Zunächst wird ein Konzept erstellt. Je nach Ergebnis kann diese Investition auch erst 2014 anstehen.

Im laufenden Wirtschaftsjahr wird in der Parkierung ein Betriebsergebnis von rd. -14 T€ erwartet. Mittelfristig soll das Betriebsergebnis bei + 700 T€ liegen. Ziel ist es, den hohen Verlustvortrag der Vergangenheit im Laufe der nächsten Jahre abzubauen.

Schwerpunkt beim ÖPNV in den letzten Jahren war die Umstellung der Busse auf Erdgasantrieb. Mit dieser neuen Bustechnologie können vor allem die Emissionen an Feinstaub und Lärm in der Innenstadt deutlich reduziert werden. Die Umstellung war somit ein wichtiger Baustein bei der Akzeptanz für den mitten durch eine Fußgängerzone fahrenden Busverkehr.

Das Liniennetz des Stadtbus Ravensburg Weingarten wurde seit rund 20 Jahren nicht mehr systematisch überplant. Deshalb soll in Zusammenarbeit mit der RAB und Bodo das Liniennetz und Fahrplanangebot in 2013 weiter überarbeitet werden. Der Verkehrsverbund bodo hat sich bei dem Thema „Elektronisches Ticketing“ erfolgreich um Zuschüsse beim entsprechenden Innovationsprogramm beworben. Elektronische Leser erkennen automatisch beim Betreten der Verkehrsmittel die Fahrkarte. Die Umsetzung ist ab 2013 geplant.

Für die Erweiterung des zentralen Omnibusbahnhofs (ZOB) wurden Zuschussanträge beim Regierungspräsidium gestellt. Der Postblock wurde in 2012 abgerissen und soll Ende 2013 wieder fertig aufgebaut sein. Im Nachgang der Neubebauung ist vorgesehen, den ZOB zu erweitern. Der Betriebsverlust der Bussparte wird in den kommenden Jahren ansteigen. Die erforderlichen Tarifanpassungen reichen nicht aus, um die gestiegenen Aufwendungen wie etwa steigende km-Sätze zu decken. Für das laufende Wirtschaftsjahr wird ein Defizit von -801 T€ erwartet. Mittelfristig wird das Defizit rund -850 T€ betragen.

Die BOB arbeitet seit Jahren mit Gewinn. Der Gewinn aus dem Geschäftsjahr 2011/12 verbleibt in der Gesellschaft. Für die Stadtwerke Ravensburg entsteht durch die eigenen Aufwendungen und einem Zuschuss für die Bahnstrecke Ravensburg-Aulendorf ein Defizit in Höhe von 51 T€ in 2013. Durch die Anschaffung neuer Triebwagen werden bei der BOB ab 2012/13 Fehlbeträge erwartet. Diese werden zunächst auf neue Rechnung vorgetragen.

In der Sparte Breitbandkabel sind keine weiteren Investitionen vorgesehen. In dieser Sparte rechnen wir in den folgenden Jahren mit einem Defizit von -7 T€.

Für das Jahr 2013 wurde im Plan ein Beteiligungsergebnis an der TWS von rd. 1,7 Mio. € inklusive Anteil am Zweckverband GVO angenommen. Im Jahr 2013 steht die Anpassung des Zielkatalogs der TWS an. Für die bereits getätigten wie auch die bevorstehenden Investitionen, insbesondere in erneuerbare Stromerzeugungskapazitäten, soll die Thesaurierungsquote auf deutlich über 25 % angehoben werden. Andererseits sollen die Ausschüttungen der TWS in Folge von Optimierungsmaßnahmen und der Geschäftsausweitung, die u. a. durch die Ausgabe von Genussrechten an Bürger eigenkapitalbasiert finanziert werden soll, mittelfristig nicht geringer werden.

Risiken bei der TWS-Ergebnisentwicklung bestehen weiterhin bei der Entwicklung der Netzentgelte für die Durchleitung von Gas und Strom, vor allem aber durch den mittlerweile starken Wettbewerb auf dem Energiemarkt. Chancen zur Ertragssteigerung sieht die Geschäftsführung aber gerade im Vertrieb. Einerseits im noch jungen Geschäftsfeld Ökostromvertrieb mit mittlerweile rund 8.000 Kunden, andererseits im bundesweiten Energievertrieb über das Tochterunternehmen susiEnergie, über das ab Mitte 2013 auch Ökostrom vertrieben wird. Dass sich die TWS mit ihren Investitionen im Bereich der erneuerbaren Energien auf dem richtigen Weg befindet, zeigt sich im Zusammenhang mit den durch die Energiewende verabschiedeten Gesetzen deutlich. Es wird mit einem Anstieg der Nachfrage nach Öko-Energie, die die TWS seit einigen Jahren im

Strom- und auch Erdgasvertrieb anbietet, gerechnet und eine stärkere Marktakzeptanz dieser Produkte erwartet. Auch bei Umsetzung der vorgenannten Maßnahmen, höhere Thesaurierung einerseits, Optimierungsmaßnahmen seitens der TWS andererseits, wird sich das anteilige Beteiligungsergebnis im Jahr 2013 mit rund 1,5 Mio. € unterhalb des geplanten Niveaus befinden.

Nachdem die Kanalsanierung im Hallenbad im Zusammenhang mit den aktuellen Ausschreibungsergebnissen deutlich günstiger ausfallen dürfte, wird im Jahr 2013 mit dem geplanten Betriebsergebnis von -1.320 T€ gerechnet. Gründe des niedrigeren Ergebnisses im Vergleich zu den Vorjahren sind vor allem die Sanierung in der Marienplatzgarage, die Einbringung der Eissporthalle und das niedrigere TWS-Beteiligungsergebnis. Aufgrund der Einbringung der Eissporthalle werden bei den Stadtwerken mittelfristig Defizite in Höhe von rund -500 T€ erwartet.

**ORGANE DER STADTWERKE RAVENSBURG**

Die Verwaltungsorgane der Stadtwerke sind der Gemeinderat, der Werksausschuss, der Oberbürgermeister und die Werkleitung.

Werkleiter ist Herr Dr. Andreas Thiel-Böhm.

Der Werksausschuss besteht aus dem Vorsitzenden und 12 weiteren Mitgliedern des Gemeinderates der Stadt Ravensburg:

**Vorsitzender:** Oberbürgermeister Dr. Daniel Rapp  
**Stellvertreter:** Erster Bürgermeister Hans Georg Kraus

<b>Mitglieder</b>	<b>Stellvertreter</b> (in der Reihenfolge)
-------------------	---

<b>CDU</b>	
August Schuler	Rolf Engler
Werner Honold	Gregor Rückgauer
Peter Wagner	Dr. Ulrich Höflacher
Joachim Heim (bis 01.10.12)	
Peter Frey (seit 01.10.12)	Rita Merz
Hugo Adler	Walter Blum

<b>Grüne</b>	
Johannes Kleb	Maria Weithmann
Manfred Lucha	Otilie Reck-Strehle

<b>SPD</b>	
Frank Walser	Michael Lopez-Diaz
Rainer Frank	Wolfgang Engelberger

<b>FWV</b>	
Werner Fricker (bis 27.02.12)	Margot Arnegger (bis 27.02.12)
Arnegger Margot (seit 27.02.12)	Joachim Arnegger (seit 27.02.12)
Hans Zimmerer (bis 27.02.12)	Jochen Fischinger (bis 27.02.12)
Fischinger Jochen (seit 27.02.12)	Renate Kiderlen (seit 27.02.12)

<b>BfR</b>	
Dieter Schwendinger	Wilfried Krauss

STADTWERKE RAVENSBURG  
 BILANZ ZUM 31.12.2012  
 AKTIVA

	€	€	€	Vorjahr T€
<b>A. ANLAGEVERMÖGEN</b>				
I. Sachanlagen				
1. Grundstücke mit Geschäfts-, Betriebs- u. a. Bauten	9.785.665			10.032
2. Grundstücke ohne Bauten	353.357			353
3. Erzeugungsanlagen	1.143.243			924
4. Verteilungsanlagen	358.821			389
5. Streckenausrüstung	63.701			65
6. Technische Anlagen	559.516			663
7. Betriebs- und Geschäftsausstattung	438.767			472
8. Anlagen im Bau	17.018			67
		12.720.088		(12.965)
II. Finanzanlagen				
1. Beteiligungen	3.462.179			3.462
2. Sonstige Ausleihungen	1.250			0
		3.463.429		(3.462)
			16.183.517	(16.427)
<b>B. UMLAUFVERMÖGEN</b>				
I. Vorräte				
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		658		1
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	114.590			87
2. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.718.572			1.790
3. Forderungen gegen die Stadt	551.445			1.647
4. Sonstige Vermögensgegenstände	257.934			77
		2.642.541		(3.601)
III. Kassenbestand		15.366		8
			2.658.565	(3.610)
<b>C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN</b>			0	2
			<b>18.842.082</b>	<b>20.039</b>

## BILANZ ZUM 31.12.2012

### PASSIVA

	€	€	€	Vorjahr T€
<b>A. EIGENKAPITAL</b>				
I. Stammkapital		3.200.000		3.200
II. Rücklagen				
Allgemeine Rücklage		3.353.155		2.984
III. Gewinn				
Gewinn des Vorjahres	331.242			344
Abzuführen an den Haushalt der Gemeinde				-180
Einstellung in die Allgemeine Rücklage	-331.242			-164
Jahresverlust (-) / -gewinn (+)	-573.065	-573.065		331
			5.980.090	(6.515)
<b>B. RÜCKSTELLUNGEN</b>				
1. Steuerrückstellungen		406.000		156
2. Sonstige Rückstellungen		183.793		63
			589.793	(219)
<b>C. VERBINDLICHKEITEN</b>				
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten * 1.015 T€ (Vorjahr 1.014 T€)		10.502.585		10.973
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen * 532 T€ (Vorjahr 770 T€)		532.180		770
3. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht * 512 T€ (Vorjahr 807 T€)		512.210		807
4. Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt * 8 T€ (Vorjahr 11 T€)		7.709		11
5. Sonstige Verbindlichkeiten * 3 T€ (Vorjahr 1 T€)		3.426		1
			11.558.110	(12.562)
<b>D. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN</b>			714.089	743
			<b>18.842.082</b>	<b>20.039</b>

\* davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr

STADTWERKE RAVENSBURG  
GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG 2012

	€	€	€	Vorjahr T€
1. Umsatzerlöse		6.030.006		5.883
2. Sonstige betriebliche Erträge		99.440		92
			6.129.446	(5.974)
3. Materialaufwand:				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	1.067.366			962
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	4.364.021			3.771
		5.431.387		(4.733)
4. Personalaufwand:				
a) Löhne und Gehälter	299.231			284
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	88.525			83
davon für Altersversorgung 29.704 € (Vj. 28 T€)				
		387.756		(368)
5. Abschreibungen: auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		701.326		737
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen		908.398		982
			7.428.867	(6.820)
7. Erträge aus Beteiligungen		1.765.051		1.988
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		2.020		5
			1.767.071	(1.994)
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		434.705		448
10. Aufwendungen aus Verlustübernahme		19.145		17
			453.850	(465)
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit			13.800	684
12. Außerordentliche Aufwendungen		0		7
13. Außerordentliches Ergebnis			0	(-7)
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		553.464		319
15. Sonstige Steuern		33.401		27
			586.865	(346)
<b>16. Jahresverlust (-) / Jahresgewinn (+)</b>			<b>-573.065</b>	<b>331</b>

Nachrichtlich: Verwendung des Jahresverlusts

Der Jahresverlust in Höhe von -573.065 € soll auf neue Rechnung vorgetragen werden.

# ERFOLGSÜBERSICHT

		Betrag insgesamt	Verwaltung und Vertrieb	Stromerzeugung
		€	€	€
1. Materialaufwand				
a) Bezug von Fremden		5.431.386		15.537
b) Bezug von Betriebszweigen		220.775		
2. Löhne und Gehälter		299.231		
3. Soziale Abgaben		58.822		
4. Aufwendungen für Altersversorgung		29.704		
5. Abschreibungen		701.326		18.262
6. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		434.705		8.472
7. Steuern (soweit nicht in Zeile 16 auszuweisen)		33.401		
8. Andere betriebliche Aufwendungen		908.399	252.695	6.808
<b>9. Summe 1-8</b>		<b>8.117.749</b>	<b>252.695</b>	<b>49.079</b>
10. Umlage der Spalte V+V	Zurechnung (+)	251.973		2.000
	Abgabe (-)	251.973	251.973	
<b>11. Aufwendungen 9-10</b>		<b>8.117.749</b>	<b>722</b>	<b>51.079</b>
12. Betriebserträge				
a) nach der GuV-Rechnung: Umsatzerlöse		6.030.006		38.932
b) nach der GuV-Rechnung: Sonst. betr. Erträge		99.440	722	
c) aus Lieferungen an andere Betriebszweige		220.775		
<b>13. Summe 12</b>		<b>6.350.221</b>	<b>722</b>	<b>38.932</b>
<b>14. Betriebsergebnis</b>	<b>(+ = Überschuss</b>		0	
	<b>./.= Fehlbetrag)</b>	<b>./. 1.767.528</b>		<b>./. 12.147</b>
15. Finanzerträge		1.747.926		0
16. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		553.463		-1.602
<b>17. Unternehmensergebnis</b>	<b>(+ = Jahresgewinn</b>		0	
	<b>./.= Jahresverlust)</b>	<b>./. 573.065</b>		<b>./. 10.545</b>

Wärme/Lüftung	Bäder	Parkierung	Busverkehr	Beteiligung an BOB	Breitbandkabel	Andere Beteiligungen
€	€	€	€	€	€	€
890.886	265.444	1.208.845	3.012.647	38.027	0	
	211.204	9.571				
	299.231					
	58.822					
	29.704					
133.538	318.590	221.050	6.444		3.442	
22.746	137.723	154.196	1.898	8.003	2.069	99.598
6.000		27.401				
119.969	160.006	153.827	162.624	1.394	8.596	42.480
<b>1.173.139</b>	<b>1.480.724</b>	<b>1.774.890</b>	<b>3.183.613</b>	<b>47.424</b>	<b>14.107</b>	<b>142.078</b>
58.000	22.000	70.000	97.973	1.000	1.000	
<b>1.231.139</b>	<b>1.502.724</b>	<b>1.844.890</b>	<b>3.281.586</b>	<b>48.424</b>	<b>15.107</b>	<b>142.078</b>
1.225.036	357.105	1.898.881	2.504.280		5.772	
13.971	61.528	20.456	2.763			
211.819		8.956				
<b>1.450.826</b>	<b>418.633</b>	<b>1.928.293</b>	<b>2.507.043</b>	<b>0</b>	<b>5.772</b>	<b>0</b>
<b>+219.687</b>		<b>+83.403</b>				
	<b>./.</b> <b>1.084.091</b>		<b>./.</b> <b>774.543</b>	<b>./.</b> <b>48.424</b>	<b>./.</b> <b>9.335</b>	<b>./.</b> <b>142.078</b>
0	0	0	0	0	0	1.747.926
29.893	83.858	17.131	-95.509	7.867	0	511.825
<b>+189.794</b>		<b>+66.272</b>				<b>+1.094.023</b>
	<b>./.</b> <b>1.167.949</b>		<b>./.</b> <b>679.034</b>	<b>./.</b> <b>56.291</b>	<b>./.</b> <b>9.335</b>	

## ERLÄUTERUNGEN

Gegenstand und Zweck der Stadtwerke Ravensburg sind die Betriebszweige Stromerzeugung, Eissporthalle (seit 2013), Wärme/Lüftung, Bäder (Hallenbäder Ravensburg und Eschach, Flappachbad), Verkehr (Parkierung, Stadtbusverkehr, Beteiligung an der Bodensee-Oberschwaben-Bahn GmbH & Co. KG – BOB) und Breitbandkabel sowie das Halten von Beteiligungen, insbesondere an der Technische Werke Schussental GmbH & Co. KG.

Die planmäßigen Abschreibungen werden nach Maßgabe der voraussichtlichen Nutzungsdauer ermittelt. Sämtliche bis 2007 und 2009 – 2010 angeschafften beweglichen Wirtschaftsgüter mit Ausnahme der Bädereinrichtungen werden degressiv abgeschrieben.

Bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen handelt es sich im Wesentlichen um Forderungen aus der Parkierung (Kurzparker 61 T€ und Dauerparker 29 T€).

Die Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, betreffen die Technische Werke Schussental GmbH & Co. KG und hier den Gewinnanteil aus der Kommanditbeteiligung nach allgemeinem Verteilungsschlüssel (1.666 T€, abzüglich anrechenbarer Kapitalertragsteuer von 34 T€) sowie einen direkt zugeordneten Gewinnanteil aus der Beteiligung der Technische Werke Schussental GmbH & Co. KG am Zweckverband Gasversorgung Oberschwaben (97 T€, abzüglich anrechenbarer Kapitalertragsteuer von 15 T€) gemäß des Konsortialvertrages vom 26.06.2007.

Bei den Forderungen gegen die Stadt handelt es sich im Wesentlichen um Forderungen aus der Abrechnung der Wärmelieferungen (136 T€), der Unterhaltung der Lüftungsanlagen (94 T€) sowie dem Kassenverrechnungskonto (289 T€).

Die sonstigen Vermögensgegenstände enthalten im Wesentlichen Forderungen aus Ausgleichszahlungen für Schwerbehinderte in Höhe von 36 T€ und aus Erstattung von Mineralölsteuer (6 T€). Desweiteren besteht eine Forderung gegenüber dem Finanzamt, die sich aus einem Körperschaftsteuererstattungsanspruch 2012 in Höhe von 50 T€ und Vorsteuer im Folgejahr abziehbar in Höhe von 157 € zusammensetzt.

Die Steuerrückstellungen beinhalten eine Rückstellung aufgrund einer in 2012 durchgeführten Betriebsprüfung für die Jahre 2007 – 2009 (406 T€).

Die Sonstigen Rückstellungen beinhalten im Wesentlichen Rückstellungen für ausstehende Rechnungen für die Heizungsanlage im Kunstmuseum.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, betreffen mit 512 T€ die Technische Werke Schussental GmbH & Co. KG. Hier handelt es sich vor allem um Schulden aus dem Betriebsführungsentgelt (160 T€) und aus dem Gas-, Wasser- und Strombezug (325 T€).

Die Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt betreffen im Wesentlichen Lieferungen und Leistungen an den Betriebshof (7 T€).

Die Umsatzerlöse gliedern sich wie folgt:

Stromerzeugung	39 T€
Wärme und Lüftung	1.225 T€
Bäder	357 T€
Parkierung	1.899 T€
Busverkehr	2.504 T€
Breitbandkabel	6 T€

---

**6.030 T€**

---

Die Umsatzerlöse der Bussparte enthalten Erlöse von -24 T€, die das Vorjahr betreffen. Von den sonstigen betrieblichen Erträgen betreffen 23 T€ nicht das Berichtsjahr. Im Materialaufwand betreffen -8 T€ das Vorjahr. Von den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind 26 T€ als periodenfremd anzusehen.

### VORSCHLAG ZUR ERGEBNISVERWENDUNG

Nach dem Vorschlag des Werkleiters soll der Jahresverlust in Höhe von -573.065 € auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Ravensburg, im April 2013

STADTWERKE RAVENSBURG



Dr. Andreas Thiel-Böhm  
Werkleiter





## Lulzim Trbunjal

Busfahrer, DB ZugBus Regionalverkehr  
Alb-Bodensee GmbH

**Lulzim Trbunjal** ist Busfahrer, Busfahrer aus Überzeugung. Schon sein Vater war einer und musste seinen Sohn nicht groß überreden. „Es gibt keinen abwechslungsreicheren Beruf“, sagt Trbunjal und ist auch nach 18 Jahren im Dienst der RAB kein bisschen müde. Wenn der Dienstplan es zulässt, dann steuert er einen Bus der Linie 15. Die Linie 15 ist nicht irgendeine Linie, sondern wichtiger Teil des „stadtbus Ravensburg Weingarten“, für den die TWS Rechnungswesen, Marketing und Verwaltung übernimmt. Auf 17 Buslinien verbindet der stadtbus mehr als 270 Haltestellen der Region, bewegt rund sechs Millionen Fahrgäste im Jahr und legt dabei 2,5 Millionen Kilometer zurück. Die Linie 15 allein fährt 60.000 Kilometer und transportiert 110.000 Personen. Etliche davon nimmt Trbunjal mit – nur zu gerne.

# STADTWERKE WEINGARTEN

## DIE ZAHLEN 2012 AUF EINEN BLICK

		2012	2011
<b>Zur Bilanz *</b>	Bilanzsumme	6.571	7.032
	Anlagevermögen	4.980	5.315
	Investitionen	27	2.254
	davon Integration Freibad	0	1.378
	davon Integration Lehrschwimmbecken	0	838
	Eigenkapital	411	1.635
	Betriebsergebnis (ohne TWS)	-1.809	-1.898
	Beteiligungsergebnis TWS	1.257	1.344
	Ergebnis vor Steuern	-551	-554
	Ergebnis nach Steuern**	-1.047	-665

\* Alle Angaben in T€

\*\* Steuerrückstellung aufgrund einer Betriebsprüfung in Höhe von 470 T€

<b>Wärme</b>	Wärmeerzeugung (MWh)	3.681	3.286
	Stromerzeugung (MWh)	1.022	980
	Betriebsstunden BHKWs (gesamt)	9.870	9.786

<b>Photovoltaik</b>	Stromabgabe (MWh)	141	138
	CO <sub>2</sub> -Emissionseinsparung (to)	131	129

<b>Bäder</b>	Besucher Hallenbad	85.508	78.543
	davon Saunagäste	16.230	15.158
	Besucher Freibad	87.502	74.149
	Besucher Lehrschwimmbecken	26.520	21.390

<b>Stadtbus</b>	Fahrleistung in Kilometer	62.526	61.413
	Fahrgastzahlen	110.000	116.000

<b>Personal</b>	Mitarbeitende	28	22
	davon Auszubildende	3	3

## BERICHT DER WERKLEITUNG

**Die Stadtwerke Weingarten (SWW) betreiben die Betriebszweige Wärmeversorgung, Photovoltaik, Bäder und Stadtbus. Daneben halten die Stadtwerke einige Beteiligungen, unter anderem an der Technische Werke Schussental GmbH & Co. KG (TWS).**

Der Schwerpunkt des Jahres 2012 lag auf dem Erkennen und Ausschöpfen von Einsparpotentialen. Aufgrund der angespannten Finanzsituation der Stadt und der Stadtwerke Weingarten wurde auf umfangreiche Investitionen im Jahr 2012 weitgehend verzichtet. Im Außenbereich der Sauna wurde ein Barfußweg für 5 T€ angelegt, die Photovoltaikanlage wurde mit einer Aufstiegsleiter und einem Mobilfunkpaket zur Onlineüberwachung mit 4 T€ aufgerüstet und die Wasserrutsche im Freibad wurde mit einer Schwallblende für 7 T€ ausgestattet. Weitere kleinere Sachinvestitionen lagen bei 11 T€. Insgesamt wurden 27 T€ in die Sachanlagen investiert. In den anderen Sparten fielen keine Investitionen an.

In Folge der Betriebsprüfung für die Jahre 2006 – 2010 musste eine Rückstellung für Steuern und Zinsen in Höhe von 470 T€ gebildet werden. Zusammen mit dem niedrigeren TWS-Ergebnis liegt das Jahresergebnis deshalb mit -1.047 T€ deutlich unter dem des Vorjahres von -665 T€.

Das positive Betriebsergebnis der Wärmesparte von 74 T€ vor Steuern übertrifft die Planvorgabe um 23 T€. Dies ist vor allem auf den Anstieg der erzeugten Energiemenge zurückzuführen. Der Betriebszweig Photovoltaik erzielt ein Betriebsergebnis von -17 T€ und hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 18 T€ verschlechtert. Ursache ist ein Gestattungsvertrag zwischen der Stadt Weingarten und den Stadtwerken über die Nutzung der Dachflächen, der sich rückwirkend bis 2007 auswirkt. Obwohl sich das Defizit der Sparte Bäder in 2012 um 109 T€ auf -1.632 T€ verbessert hat, liegt es dennoch um rund 178 T€ unter Plan. Diese positive Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr resultiert vor allem aus der zurückhaltenden Investitionstätigkeit und den Einsparungen beim laufenden Betrieb. Die Sparte Stadtbus konnte ihr Defizit im Vergleich zum Vorjahr (-170 T€) leicht verbessern und weist ein Betriebsergebnis von -159 T€ aus. Das Beteiligungsergebnis an der TWS liegt mit 1.257 T€ sowohl unterhalb des Vorjahres (1.344 T€) als auch unter der Erwartung des Planes mit 1.441 T€. Das Ergebnis vor Steuern von -551 T€ verfehlt das Planergebnis um 340 T€.

### WÄRMEVERSORGUNG

Mit der im Jahr 2012 erzeugten Energiemenge von 4,7 Mio. kWh für Wärme und Strom konnte der bisher in Jahr 2010 erreichte Höchstwert von 4,44 Mio. kWh übertroffen werden. Neben witterungsbedingten Einflüssen hat hierzu auch ein stetig wachsendes Nutzungs- und Betreuungsangebot in den versorgten Schulen und Bädern beigetragen. So wurde auch das Lehrschwimmbecken in der Talschule, nach seiner Sanierung Anfang 2011, wieder ein ganzes Jahr mit Energie versorgt. Von der erzeugten Energie wurden ca. 4,54 Mio. kWh (Vorjahr 4,10 Mio. kWh) direkt im Hallenbad und den Schulen verbraucht. Die restlichen 0,16 Mio. kWh wurden in gleicher Höhe wie im Vorjahr in das Stromnetz eingespeist. Der Wirkungsgrad der BHKWs lag mit 89,5 % etwas über dem Niveau des Vorjahres genauso wie die durchschnittlichen Be-

triebsstunden mit 4.935 Stunden. Die Spitzenlastkessel erzeugten die restliche benötigte Wärme von 1,71 Mio. kWh (Vorjahr 1,32 Mio. kWh). Bereits Ende 2007 hatte der Gemeinderat beschlossen, Strom aus regenerativer Erzeugung zu beziehen. Deshalb werden seit 01.01.2009 ca. 10 % des benötigten Stroms der Stadt Weingarten durch Ökostrom gedeckt. Dieser wird im Hallenbad, Schulzentrum und Talschule (mit Lehrschwimmbecken) verwendet. Aufgrund der vorhandenen Vertragskonstellation zwischen den Stadtwerken und der Stadt wird auch der von den BHKWs erzeugte Strom zum Ökostromtarif abgerechnet. Der Anstieg beim Materialaufwand von 22,2 % und den Erlösen von 17,4 % sind im Vergleich zum Vorjahr sowohl auf Mengen als auch auf Preissteigerungen zurückzuführen.

### PHOTOVOLTAIK

Mitte 2007 wurde der Geschäftsbetrieb der Stadtwerke Weingarten um den Betriebszweig „Photovoltaikanlagen“ zur Erzeugung von Strom erweitert. Errichtet wurde eine Photovoltaikanlage auf den Dächern der Lagerhalle des Bauhofes und der Requisitionshalle. Die gewonnene Energie wird fast ausschließlich in das Stromnetz der TWS Netz GmbH eingespeist. Die Umsatzerlöse mit 67 T€ und die Einspeisemenge mit 140.600 kWh bewegen sich auf dem Niveau des Vorjahres. Das Ergebnis von -18 T€ entspricht den Erwartungen. Einerseits wirken sich die um 9 T€ überplanmäßigen Umsatzerlöse sowie kleinere Effekte aus der Umlagen- und Zinsverteilung positiv aus, andererseits belasten die Aufwendungen für die Nutzung der Dachflächen der Lagerhalle und der Requisitionshalle für die Jahre 2007 bis 2012 (21 T€) das Ergebnis. Für diese Anlage wird eine Amortisation nach etwa 17 Jahren erwartet. Der laufende Betrieb der Photovoltaikanlagen erfolgte bis Mitte 2012 durch die Stadtverwaltung Weingarten. Im August 2012 wurde die automatische Anlagenüberwachung sowie die Wartung der Anlage an die TWS Netz GmbH übergeben.

### BÄDER

Im Hinblick auf die hohen Defizite der Bäder lag der Schwerpunkt im Jahr 2012 bei Kosteneinsparungsbemühungen auf allen Ebenen. Nachdem zum 01.01.2011 das Freibad und das Lehrschwimmbecken der Talschule in die Stadtwerke Weingarten eingegliedert wurden, wurde aus der Sparte „Hallenbad“ nun die Sparte „Bäder“. Neben Synergie-Effekten wird so die Integration in den steuerlichen Querverbund der Stadtwerke erreicht, wodurch Steuervorteile realisierbar sind. Der steuerlichen Integration des Lehrschwimmbeckens hat das Finanzamt bereits zugestimmt. Bezüglich der steuerlichen Integration des Freibades laufen noch Gespräche mit dem Finanzamt.

Dank der stetigen Modernisierungs- und Erweiterungsmaßnahmen hat sich das Hallenbad in den vergangenen Jahren zu einer attraktiven Einrichtung in Weingarten und Umland entwickelt. So kann sich der Besucher sowohl im 25-m-Schwimmbecken sportlich betätigen oder die Erholung im zwischenzeitlich 720 m<sup>2</sup> großem Wellnessbereich genießen. Neben dem Wellnessbereich mit Saunen, Dampfbädern, Erlebnisduschen, Ruheräumen und einem Freiluftbereich sind auch eine Krankengymnastik- und Massagepraxis untergebracht. Zusätzlich bereichert wird das Hallenbad durch das Bistro mit seinem attraktiven gastronomischen Ange-

bot. Im Jahr 2012 ist wieder ein Besucheranstieg um 6.965 Personen auf 85.508 Besucher zu verzeichnen. Das Hallenbad war im Jahr 2012 an 269 Tagen geöffnet. Vor allem aufgrund des Besucherzuwachses stiegen die Umsatzerlöse von 284 T€ im Vorjahr auf 386 T€.

Im Eventbereich gab es im Jahr 2012 regelmäßig am letzten Samstag im Monat Spielnachmittage für Kinder. Während der Weihnachts- und Osterferien wurde ein umfangreiches Kinder-Animationsprogramm durchgeführt. Im Saunabereich wurden zwei Verwöhnwochen und verschiedene Mottotage angeboten. Die Events reichten von der beliebten Kater-Sauna am Neujahrstag bis hin zu Saunatagen zum Thema Hüttenzauber, der Wilde Westen, Black Night und Christkindl. Bauseits wurde die Sommerpause zu den üblichen Reparatur- und Instandsetzungsarbeiten genutzt, unter anderem wurde ein Barfußweg im Außenbereich der Saunalandschaft errichtet.

Seit dem 01.01.2011 ist das Lehrschwimmbecken der Talschule als weiteres Becken in das Hallenbad eingegliedert worden. Genutzt wird das Lehrschwimmbecken von der Talschule, der Schule am Martinsberg (Promenade), dem Eduard-Mörike-Kindergarten und mehreren Vereinen. Zudem wurde es verschiedenen Benutzergruppen zur Nutzung überlassen. Die Nutzungspreise entsprechen den Preisen des Hallenbades.

Mit seinem Beschluss am 13.12.2010 hat der Gemeinderat zugestimmt, auch das Freibad zum 01.01.2011 auf die Stadtwerke zu übertragen. Mit der Übernahme des Freibades wurde auch das Bäderpersonal für das Freibad und das Hallenbad auf die Stadtwerke übertragen. Die weiteren Dienstleistungen (Kasse, technische Ämter, usw.) werden weiterhin von der Stadt Weingarten erbracht. Der Sommer 2012 bot erneut eine regelrechte Achterbahnfahrt. Der Mai zeigte sich kalt, der Juni teilweise freundlich, der Juli war dagegen wechselhaft. Im Juli konnte nur an vereinzelten Hitzetagen die Tausend-Besucher-Grenze überschritten werden. Im August gab es eine Hitzewelle, in der sich über 35.000 Besucher auf den Weg ins Freibad machten.

Trotzdem verlief die Freibadsaison 2012 zufriedenstellend. Die Besucherzahlen nahmen im Vergleich zum Vorjahr um 13.353 zu. Das Freibad in Nessenreben war vom 30. April 2012 bis einschließlich 11. September 2012 geöffnet. Insgesamt kamen mit 87.502 Badegästen 13.353 mehr als im Vorjahr. Besucherstärkster Monat war der August mit 35.131 Gästen, besucherstärkster Tag war Dienstag, 30. Juni 2012, mit 3.942 Schwimmern im Bad.

Im Jahr 2012 wurde im Freibad aus Sicherheitsgründen die Überdachung der Rutsche abgenommen und ein Spritzschutz angebracht.

### STADTBUS

Der Stadtbus stellt ein sicheres und kundenfreundliches Verkehrsmittel dar. Durch die Einbindung in den Verkehrsverbund „bodo“ ist der Stadtbus mit der ganzen Region vernetzt. Er leistet einen wichtigen Beitrag zur Infrastruktur in der Region und bietet den Menschen die Möglichkeit, mobil zu sein. Der Stadtbus Weingarten (Linie 15) bedient mit einem modernen Erdgasbus die Innenstadt sowie die Stadtgebiete Vorderrohsen und Stadtesch und stellt eine Verbindung von der Stadtmitte zum etwas außerhalb liegenden BOB Bahnhof Weingarten/Berg her.

Die Fahrgastzahlen waren im Berichtsjahr leicht rückläufig. In 2012 wurden rd. 110.000 Fahrgäste (Vorjahr 116.000) befördert. Bei gleichbleibendem Fahrplanangebot betrug die Gesamtfahrleistung im Jahr 2012 62.526 km (Vorjahr 61.413 km).

Die Fahrgeldeinnahmen in Höhe von 90 T€ liegen knapp unter dem Planansatz (91 T€). Nach wie vor überwiegen die Fahrgäste mit Zeitkarten oder Einzelfahrscheinen. Die Fahrten des Stadtbuses Weingarten werden nur von wenigen Schülern genutzt. Zum 01.01.2012 wurde ein verbundweit gültiges Angebot für Senioren, das „AboMobil 63“, zum Preis von 39 € monatlich eingeführt. Dieses Angebot wurde im stadtbus Ravensburg Weingarten-Gebiet im Berichtsjahr von ca. 400 Fahrgästen über 63 Jahren in Anspruch genommen.

Der Kostensatz der RAB stieg von 3,16 € pro km auf 3,20 € im Jahr 2012. Die Gründe für den Anstieg liegen wie in den Vorjahren bei gestiegenen Treibstoff- und Personalkosten. Somit belaufen sich die Kosten für die Fahrleistungen der RAB einschließlich der Kapitalkosten auf 227 T€ und liegen damit 4 T€ über dem Vorjahresniveau.

### AUSBLICK

In den nächsten Jahren wird in der Sparte Wärme mit einem Ergebnis in Höhe von rd. 62 T€ gerechnet, bei Erneuerung der BHKWs beziehungsweise Modernisierung der Heizanlage. Im Hinblick auf eine zuverlässige und effiziente Energieversorgung sowie das Alter der BHKWs ergibt sich hier in den kommenden Jahren ein Investitionsbedarf.

Durch die Gründung der BürgerEnergiegenossenschaft Weingarten Mitte 2009, an der die Stadtwerke Weingarten mit 5 T€ beteiligt sind, ist die Installation einer weiteren Photovoltaikanlage bei den Stadtwerken eher unwahrscheinlich. Es ist anzunehmen, dass solche Projekte von der BürgerEnergiegenossenschaft oder von einem externen Investor umgesetzt werden. Im Wirtschaftsplan 2013 ist für die Sparte Photovoltaik ein Betriebsergebnis von 2 T€ geplant.

Aufgrund der allgemein angespannten Finanzsituation und der daraus resultierenden Einsparbemühungen sind für das Jahr 2013 keine nennenswerten Investitionen in den Bädern vorgesehen. Im Hallenbad sind nur Sanierungsmaßnahmen im Bereich der Duschkabinen und der Umkleidebeleuchtung geplant. Durch ein Geländer soll der Einstieg beim Lehrschwimmbecken sicherer gemacht werden und beim Freibad ist u.a. die Ersatzbeschaffung eines Unterwassersauggerätes erforderlich. Trotzdem wird ständig an der Verbesserung der Attraktivität der Bäder gearbeitet. Neben einem reichhaltigen Angebot in den unterschiedlichen Saunen erwarten

	2012	2011
<b>Ausgaben für Fahrleistungen</b>	226.780 €	222.671 €
Einnahmen:		
Fahrgeldeinnahmen einschl. bodo-Zuweisungen	74.180 €	73.179 €
Gesetzliche Ausgleichszahlungen	15.933 €	10.157 €
<b>Einnahmen gesamt</b>	90.113 €	83.336 €

die Besucher Verwöhnwochen im Saunabetrieb, meist unter einem Jahreszeitenmotto. Die Ravensburger Bäder (Hallenbäder und Flappachbad) stellen, trotz unterschiedlicher Ausrichtung, konkurrierende Einrichtungen dar. Dem wird mit dem umfassenden Angebot und Erweiterungen im Eventbereich entgegengewirkt. Investitionsschwerpunkte in den folgenden Jahren werden im Freibad die Treppe am Sprungturm, ein neuer Kiosk und eine Filtersanierung sein. Das Betriebsergebnis der Bäder 2013 wird bei ca. -1.663 T€ und damit auf dem Niveau des Jahres 2012 liegen. Über die steuerliche Integration des Freibades wird derzeit noch mit dem Finanzamt verhandelt.

Bei der Sparte Stadtbuss werden durch die demographische Entwicklung steigende Fahrgastzahlen erwartet. Auch das stärker in den Vordergrund tretende Umweltbewusstsein, hohe Spritpreise sowie attraktive Verbundangebote und Verbesserungen vor Ort werden sich entsprechend positiv auswirken. Im Dezember 2012 wurden die Planungen für ein Liniennekonzept (ab Fahrplanwechsel im Dezember 2013) im gesamten stadtbuss Ravensburg Weingarten den Gemeinderäten vorgestellt. Die endgültige Beschlussfassung ist im Sommer 2013 geplant.

Mit Vertretern der mobilitätseingeschränkten Fahrgäste, der Verkehrsunternehmen und den Stadtverwaltungen von Ravensburg und Weingarten wurde ein „Runder Tisch“ eingerichtet. Hier werden notwendige Maßnahmen zur Verbesserung der mobilitätseingeschränkten Fahrgäste erarbeitet und deren Umsetzung eingeleitet. In 2013 ist unter Beteiligung von Vertretern der mobilitätseingeschränkten Fahrgäste eine Schulung des Fahrpersonals vorgesehen. Im Wirtschaftsplan 2013 wird von einem Betriebsergebnis der Sparte Stadtbuss von -188 T€ ausgegangen.

Für das Jahr 2013 wurde im Plan ein Beteiligungsergebnis an der TWS von rd. 1,1 Mio. € angenommen. Im Jahr 2013 steht die Anpassung des Zielkatalogs der TWS an. Für die bereits getätigten, wie auch die bevorstehenden Investitionen insbesondere in erneuerbare Stromerzeugungskapazitäten, soll die Thesaurierungsquote auf deutlich über 25% angehoben werden. Andererseits sollen die Ausschüttungen der TWS in Folge von Optimierungsmaßnahmen und der Geschäftsausweitung, die u. a. durch die Begebung von Genussrechten an Bürger eigenkapitalbasiert finanziert werden soll, mittelfristig nicht geringer werden.

Risiken bei der TWS-Ergebnisentwicklung bestehen weiterhin bei der Entwicklung der Netzentgelte für die Durchleitung von Gas und Strom, vor allem aber durch den mittlerweile starken Wettbewerb auf dem Energiemarkt. Chancen zur Ertragssteigerung sieht die Geschäftsführung trotzdem im Vertrieb. Einerseits im noch jungen Geschäftsfeld Ökostromvertrieb mit mittlerweile rund 8.000 Kunden, andererseits im bundesweiten Energievertrieb über das Tochterunternehmen susiEnergie, über das ab Mitte 2013 auch Ökostrom vertrieben wird. Dass sich die TWS mit ihren Investitionen im Bereich der erneuerbaren Energien auf dem richtigen Weg befindet, zeigt sich im Zusammenhang mit den durch die Energiewende verabschiedeten Gesetzen deutlich. Es wird mit einem Anstieg der Nachfrage nach Öko-Energie gerechnet und eine stärkere Marktakzeptanz dieser Produkte erwartet.

Durch die Eingliederung des Freibades und des Lehrschwimmbeckens zum 01.01.2011 wird es bei den Stadtwerken künftig kaum mehr möglich sein, ein positives Ergebnis zu erreichen. In Zukunft sind daher die Verluste aus dem Busverkehr und vor allem aus der Sparte Bäder zu begrenzen. Künftig wird eine Eigenkapitalzuführung seitens der Stadt, wie bereits im Zusammenhang mit dem Jahresabschluss 2011 beschlossen, die Folge sein müssen. Im Plan 2013 rechnen die Stadtwerke Weingarten mit einem Ergebnis vor Steuern von -693 T€ bzw. einem Ergebnis nach Steuern in Höhe von -749 T€.

#### **ORGANE DER STADTWERKE WEINGARTEN**

Die Verwaltungsorgane der Stadtwerke sind der Gemeinderat, der Oberbürgermeister und die Werkleitung. Die Stadtwerke Weingarten verfügen über keinen Betriebsausschuss. Aufsichtsfunktionen nimmt der Gemeinderat der Stadt Weingarten wahr.

Der Gemeinderat hat am 20.09.2010 Herrn Verwaltungsdirektor Anton Buck zum kaufmännischen Werkleiter und Herrn Nicolas Werckshagen zum technischen Werkleiter bestellt.

#### **MITGLIEDER DES GEMEINDERATS IM JAHR 2012:**

##### **Vorsitzender:**

Oberbürgermeister Markus Ewald

##### **Mitglieder:**

**CDU:** Markus Brunnbauer, Raimund Eltrich, Peter Holletzek, Axel Müller, Wolfgang Pfau, Dieter Pflughar, Alfred Schick, Dr. Dietmar Straub

**SPD:** Dr. Gerd Fuchs, Hülya Gürses, Udo Mann, Doris Spieß

**FWW:** Stefan Bernhardt, Wilhelm Graf, Bernd Junginger, Dr. Josef Kraus, Adolf Mayer-Rosa, Harry Schuh, Horst Wiest

**Grüne:** Dr. Nicole Hagert-Neuf, Susanne Münz, Sieglinde Zimmer-Meyer

**BfW:** Rolf Dietmaier (bis 23. April 2012), Bernhard Oligmüller (ab 14. Mai 2012), Egon Girmes, Erich Pabst

**Parteilos:** Claus Raach

STADTWERKE WEINGARTEN  
 BILANZ ZUM 31.12.2012  
 AKTIVA

	€	€	€	Vorjahr T€
<b>A. ANLAGEVERMÖGEN</b>				
I. Sachanlagen				
1. Grundstücke mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	2.969.559			3.082
2. Grundstücke ohne Bauten	31.416			31
3. Erzeugungs- und Gewinnungsanlagen	268.526			317
4. Verteilungsanlagen	61.267			67
5. Maschinen und maschinelle Anlagen, die nicht zu Nr. 3 und 4 gehören	584.792			700
6. Betriebs- und Geschäftsausstattung	288.609			341
		4.204.169		(4.538)
II. Finanzanlagen				
1. Beteiligungen	771.312			771
2. Genossenschaftsanteile	5.000			5
		776.312		(776)
			4.980.481	(5.314)
<b>B. UMLAUFVERMÖGEN</b>				
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		47.056		28
2. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		1.234.173		1.292
3. Forderungen gegen die Stadt		104.554		87
4. Sonstige Vermögensgegenstände		199.155		308
			1.584.938	(1.715)
<b>C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN</b>			5.646	3
			<b>6.571.065</b>	<b>7.032</b>

BILANZ ZUM 31.12.2012  
PASSIVA

	€	€	€	Vorjahr T€
<b>A. EIGENKAPITAL</b>				
I. Stammkapital		50.000		50
II. Rücklagen				
Allgemeine Rücklage		2.073.130		2.073
III. Gewinn / Verlust				
Verlust (-) / Gewinn (+) der Vorjahre	-665.416			178
Abführung an den Haushalt der Stadt	0			0
Tilgung des Verlustvortrags	0			0
Jahresverlust (-) / -gewinn (+)	-1.047.034	-1.712.450		-665
			410.680	(1.636)
<b>B. RÜCKSTELLUNGEN</b>				
1. Steuerrückstellungen		436.698		84
2. Sonstige Rückstellungen		165.086		
			601.784	
<b>C. VERBINDLICHKEITEN</b>				
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten * 717 T€ (Vorjahr 199 T€)		4.549.411		4.262
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen * 127 T€ (Vorjahr 273 T€)		127.222		273
3. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht * 153 T€ (Vorjahr 142 T€)		153.178		142
4. Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt * 690 T€ (Vorjahr 587 T€)		690.341		587
5. Sonstige Verbindlichkeiten * 1 T€ (Vorjahr 3 T€) davon aus Steuern * 0 T€ (Vorjahr 1 T€)		1.003		3
			5.521.155	(5.267)
<b>D. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN</b>			37.446	45
			<b>6.571.065</b>	<b>7.032</b>

\* davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr

STADTWERKE WEINGARTEN  
GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG 2012

	€	€	€	Vorjahr T€
1. Umsatzerlöse		1.053.128		885
2. Sonstige betriebliche Erträge		59.428		33
			1.112.556	(918)
3. Materialaufwand:				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	704.701			593
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	752.048			795
		1.456.749		(1.388)
4. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	422.355			398
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen	79.707			77
		502.062		(475)
5. Abschreibungen auf Sachanlagen		360.431		397
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen		338.371		350
			2.657.613	(2.610)
7. Erträge aus Beteiligungen		1.256.659		1.344
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		3.211		0
			1.259.870	(1.344)
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen			229.050	200
10. Aufwendungen aus Verlustübernahme			1.463	1
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit			-515.700	-549
12. Außerordentliche Aufwendungen		0		5
13. Außerordentliches Ergebnis			0	(-5)
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			496.233	111
15. Sonstige Steuern			35.101	
<b>16. Jahresverlust (-) / -gewinn (+)</b>			<b>-1.047.034</b>	<b>-665</b>

Nachrichtlich:

Verwendung des Jahresverlusts: Vortrag auf neue Rechnung -1.047.034 €

# ERFOLGSÜBERSICHT

		Betrag insgesamt	Verwaltung und Vertrieb	Wärmeversorgung
		€	€	€
1. Materialaufwand				
a) Bezug von Fremden		1.456.749		477.663
b) Bezug von Betriebszweigen		294.548		
2. Löhne und Gehälter		422.355	43.100	
3. Soziale Abgaben		79.707	8.202	
4. Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung		0		
5. Abschreibungen		360.431	902	25.968
6. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		229.050		6.654
7. Steuern (soweit nicht in Zeile 18 auszuweisen)		35.101		
8. Andere betriebliche Aufwendungen		338.371	103.308	
<b>9. Summe 1-8</b>		<b>3.216.312</b>	<b>155.512</b>	<b>510.285</b>
10. Umlage der Spalte V+V	Zurechnung (+)	115.215		27.691
	Abgabe (-)	115.215	115.215	
11. Leistungsausgleich der Aufwandsbereiche	Zurechnung (+)	0		
	Abgabe (-)	0		
<b>12. Aufwendungen 9-11</b>		<b>3.216.312</b>	<b>40.297</b>	<b>537.976</b>
13. Betriebserträge				
a) nach der GuV-Rechnung: Umsatzerlöse		1.053.128		317.005
nach der GuV-Rechnung: Sonst. betr. Erträge		59.428	40.297	
b) aus Lieferungen an andere Betriebszweige		294.548		294.548
<b>14. Summe 13</b>		<b>1.407.104</b>	<b>40.297</b>	<b>611.553</b>
<b>15. Betriebsergebnis</b>	<b>(+ = Überschuss</b>			<b>+73.577</b>
	<b>./. = Fehlbetrag)</b>	<b>./. 1.809.208</b>	<b>0</b>	
16. Finanzerträge		1.258.407		99
17. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		496.233		16.142
<b>18. Unternehmensergebnis</b>	<b>(+ = Jahresgewinn</b>		<b>0</b>	<b>+57.534</b>
	<b>./. = Jahresverlust)</b>	<b>./. 1.047.034</b>		

Photovoltaik	Bäder	Stadtbus	Beteiligungen
€	€	€	€
21.741	730.565	226.780	
	294.584		
	379.255		
	71.505		
40.837	292.724		
9.601	153.353	-1.233	60.675
	35.101		
1.693	217.641	1.677	14.052
<b>73.872</b>	<b>2.174.692</b>	<b>227.224</b>	<b>74.727</b>
10.800	55.326	21.398	
<b>84.672</b>	<b>2.230.018</b>	<b>248.622</b>	<b>74.727</b>
67.254	578.756	90.113	
6	19.125		
<b>67.260</b>	<b>597.881</b>	<b>90.113</b>	<b>0</b>
<b>./.</b> <b>17.412</b>	<b>./.</b> <b>1.632.137</b>	<b>./.</b> <b>158.509</b>	<b>./.</b> <b>74.727</b>
165	2.475		1.255.668
-3.779	-40.702	-34.729	559.301
			<b>+621.640</b>
<b>./.</b> <b>13.798</b>	<b>./.</b> <b>1.588.960</b>	<b>./.</b> <b>123.780</b>	

## ERLÄUTERUNGEN

Gegenstand und Zweck der Stadtwerke Weingarten sind die Betriebszweige Verkehr, Erzeugung von Wärme und elektrischem Strom (BHKW/Photovoltaikanlagen), Bäder und das Halten von Beteiligungen, insbesondere an der Technische Werke Schussental GmbH & Co. KG.

Die Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, betreffen hauptsächlich die TWS KG mit dem Gewinnanteil aus der Kommanditbeteiligung (1.257 T€ abzüglich anrechenbarer Kapitalertragsteuer von 26 T€). Bei den Forderungen gegen die Stadt handelt es sich überwiegend um Forderungen aus Wärme- und Stromlieferungen an die Schulen (32 T€), Dienstleistungen eines Beschäftigten für die Stadtverwaltung (54 T€) sowie Umsatzsteueransprüche (15 T€).

In den Sonstigen Vermögensgegenständen sind Mineralölsteuererstattungsansprüche in Höhe von 18 T€ sowie eine Forderung gegenüber dem Finanzamt in Höhe von 144 T€ wegen zu hohen Körperschaftsteuervorauszahlungen für 2011 und für im Folgejahr abziehbare Vorsteuer in Höhe von 31 T€ enthalten.

Die Rückstellungen beinhalten Steuerrückstellungen in Höhe von 425 T€ sowie Rückstellungen für Zinsen in Höhe von 45 T€ aufgrund einer in 2012 durchgeführten Betriebsprüfung für die Jahre 2006 – 2010.

Die Sonstigen Rückstellungen beinhalten Verpflichtungen aus Urlaub und Überstunden, Prüfungs- und Beratungskosten und ausstehende Rechnungen für Lieferungen und Leistungen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, betreffen überwiegend die TWS KG mit der Abrechnung des Gasbezugs der Wärmeversorgung für November und Dezember in Höhe von 121 T€, der Betriebsführungsvergütung in Höhe von 25 T€ sowie die Abrechnung des Wasserbezugs in Höhe von 7 T€.

Die Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt enthalten die Verbindlichkeiten der Sonderkasse inkl. Zinsen (159 T€), den Verwaltungskostenbeitrag (21 T€), Gehälter (489 T€) sowie Lieferungs- und Leistungsverbindlichkeiten (16 T€).

Die Umsatzerlöse gliedern sich wie folgt:

Wärme / Strom	317 T€
Photovoltaikanlagen	67 T€
Bäder	579 T€
Busverkehr	90 T€

---

**1.053 T€**

---

Die im Verhältnis zum Ergebnis hohe Steuerbelastung resultiert aus der Betriebsprüfung, aus Abweichungen zwischen der Handelsbilanz und der Steuerbilanz sowie nicht abziehbaren Aufwendungen beim Freibad und bei der TWS KG.

Die Stadtwerke Weingarten erhalten von der Tochtergesellschaft TWS KG regelmäßig Dividendenerträge, auf die die Stadt Weingarten durch die Zuordnung zum Sondervermögen Eigenbetrieb insoweit verzichtet und zum anteiligen Ausgleich der Verluste im Bäder- und ÖPNV-Bereich nutzt. Nach dem gegenwärtigen Stand wird davon ausgegangen, dass diese Dividendenerträge die Voraussetzungen einer zulässigen Beihilfe im Sinne des Art. 107 Abs. 2 AEUV und der Freistellungsentscheidung 2005/842/EG der EU-Kommission (Monti-Paket) erfüllen. Damit sind die Dividendenerträge mit EU-Recht vereinbar und lösen keine weiteren bilanziellen Folgen aus.

Im Jahresdurchschnitt beschäftigen die Stadtwerke Weingarten 25 Mitarbeitende und 3 Auszubildende.

Im Berichtsjahr wurde ein Gestattungsvertrag zur Nutzung der Dachflächen der Requisitionshalle und der Lagerhalle des Bauhofes zum Betrieb der Photovoltaikanlage unterzeichnet. Der Vertrag ist gültig von 2007 – 2027. Das jährliche Nutzungsentgelt beträgt 4 T€.

Zum kaufmännischen Werkleiter ist Herr Verwaltungsdirektor Anton Buck und zum technischen Werkleiter ist Herr Baudezernent Nicolas Werckshagen im Gemeinderat am 20.09.2010 bestellt worden.

Im Rahmen des Verwaltungskostenbeitrages an die Stadt Weingarten sind für den Oberbürgermeister 6 T€ und für die Werkleitung 25 T€ entrichtet worden.

### VORSCHLAG ZUR ERGEBNISVERWENDUNG

Nach dem Vorschlag der Werkleitung soll der Jahresverlust 2012 in Höhe von -1.047 T€ auf neue Rechnung vorgetragen werden.

STADTWERKE WEINGARTEN  
Weingarten, April 2013



**Steffen Kugler**  
Fotograf



Normalerweise fotografiert der bei Pforzheim aufgewachsene Wahlberliner **Steffen Kugler** die Bundeskanzlerin oder den Bundespräsidenten – überall auf der Welt. Das ist sein Job als offizieller Fotograf der Bundesregierung im Presse- und Informationsamt. Angela Merkel und Joachim Gauck sind Medienprofis. Sie sind es gewohnt, abgelichtet zu werden, das läuft unter Routine. Umso spannender war es für Kugler, innerhalb einer Woche elf Partner der TWS im wahrsten Sinne des Wortes in Szene zu setzen. Weit weg von Berlin, dem Hauptstadtstress und dem hektischen Kosmos aus Politik und Presse. Was er mitnimmt, neben ausgiebigen Ausflügen in die schwäbische Küche? „Vor allem eine Erkenntnis: In einer Woche hier habe ich mehr über dieses Land gelernt, als in einer Woche Politik in Berlin.“



Das Richtige tun.

TWS Konzern  
TWS Netz GmbH  
Technische Werke Schussental GmbH & Co. KG  
susiEnergie GmbH  
Technische Werke Schussental Verwaltungs-GmbH  
Stadtwerke Ravensburg  
Stadtwerke Weingarten

Technische Werke Schussental GmbH & Co. KG  
Schussenstraße 22 | 88212 Ravensburg  
Telefon 0751 804-0 | Telefax 0751 804-1304  
info@tws.de | www.tws.de

